

**Allgemeines Aktionskonzept
2022/2023**

SEA Strassen Hueflach

**„Unser Auftrag ist es, alle Kinder in ihrer Vielfalt und
Einzigartigkeit zu begleiten, zu unterstützen und zu stärken,
so dass diese nach ihren Bedürfnissen und Interessen in
vielfältigen, altersangepassten und arrangierten Lernsituation
bestmöglich ihr Entwicklungspotential entfalten können. Wir
begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstverantwortlichen,
selbstbestimmten und eigenständigen Menschen.“**

Nr. Agrément: SEA20210415

SEA Hueflach

11, rue du Cimetière, L-8020 Strassen

Internetseite: ecoles-strassen.lu

croix-rouge 
luxembourgeoise
Menschen helfen

IMPRESSUM

Autor: [Klicken Sie hier, um den Namen Ihres Dienstes einzugeben.](#)

Koordination: Caroline Ries/ Qualité Innovation et Développement (QuID)

Datum der Genehmigung: 1er septembre 2023

Genehmigt durch das Direktionskomitee des Luxemburger Roten Kreuzes

Vielen Dank an das gesamte Team des Dienstes für seine Mithilfe.

Lieber Leser¹

Sie lesen gerade das pädagogische Konzept (Concept d'Action Général, **CAG**) des SEAS Hueflach des Luxemburger Roten Kreuzes. Es stellt Zweck, Auftrag und die aktuelle pädagogische Praxis des SEAS Hueflach und ist für das pädagogische Team eine verbindliche Vorgabe und Orientierung im pädagogischen Alltag.

Entwickelt wurde dieses Dokument vom Team des SEAS Hueflach und dem Koordinationsteam der Abteilung Maisons Relais et Crèches. Methodologisch begleitet wurde diese Entwicklungsarbeit von den Mitarbeitern der Abteilung Qualité, Innovation et Développement (QuID).

Alle Dienste des Luxemburger Roten Kreuzes, ob im sozialen-, medizinischen- oder im Erziehungs- und Bildungsbereich, verfügen über ein CAG oder arbeiten daran. Für uns ist das CAG die Basis der alltäglichen pädagogischen Praxis und gleichzeitig der Startpunkt, von dem wir uns weiterentwickeln. Es ist unser Anspruch, uns permanent zu verbessern und zu entwickeln.

Das vorliegende pädagogische Konzept orientiert sich im Wesentlichen an drei Grundsatztexten: Es bricht das Mission Statement des Luxemburger Roten Kreuzes auf die besondere Situation einer Einrichtung der non-formalen Bildung herab. Weiterhin fußt es auf unserem pädagogischen Konzept „Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren“ aus dem Jahr 2013. Schließlich berücksichtigt es den nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter des Erziehungsministeriums.

Im Mittelpunkt des Konzeptes stehen die Kinder mit ihren Familien aus der Gemeinde. Das Konzept passt sich den Gegebenheiten vor Ort an und verpflichtet sich, den Bedürfnissen der Kinder, Familien und der Mitarbeiter gerecht zu werden.

Die Direktion dankt den Autoren für ihre engagierte Mitarbeit an diesem Dokument und beglückwünscht sie zu dem nun vorliegenden Resultat, das einen echten Leitfaden für die tägliche Arbeit darstellt.

Marco Deepen
Direktor
Luxemburger Rotes Kreuz

¹ Im Interesse der Lesbarkeit wird auf geschlechtsbezogene Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich sind immer alle Geschlechter gemeint, auch wenn explizit nur eines der Geschlechter angesprochen wird.

Allgemeiner Überblick



Mission

Die Gemeinde Strassen gilt als eine der größten Gemeinden in Luxemburg. In Zahlen gefasst, sind bei den rund 10.000 Einwohner 105 Nationen vertreten. Die Einwohnerzahl wächst stetig und eines der Hauptanliegen der Gemeinde ist die Integration aller Nationen zu einer Gemeinschaft.

Es entspringen unterschiedliche Missionen und Ziele aus dieser wachsenden, international vertretenden Population:

Ein klares Kernziel der Gemeinde Strassen ist jedem Elternteil einen Betreuungsplatz in einem SEA für ihre Kinder zu bieten, in welchem das Wohlergehen der Kinder im absoluten Vordergrund steht. Aus diesem Grund setzen sich die Verantwortlichen der SEA und der

Bürgermeister zusammen, um gemeinsam adäquate Gebäude für die Kinderbetreuung zu finden und entsprechende „Agréments“ für das Ministerium zu verfassen. Aus diesem Grund ist der SEA Strassen, von welchem der SEA Blummewiss teil ist, der größte SEA aus dem Land.

Viele Kinder reden prioritär kein luxemburgisch zu Hause, deswegen ist ein weiteres Anliegen der Eltern, und somit auch unser Ziel des SEA, den Kindern in unserer Struktur das Näherbringen der luxemburgischen Sprache. Wir valorisieren jede Sprache im SEA, um den Kindern jedoch keine Bildungsungleichheiten auszusetzen, erklären wir den Ablauf der Aktivitäten usw. auf Luxemburgisch.

Zielgruppe

Im SEA Hueflach werden nur Kinder betreut, die in der Schule den Cycle 4 besuchen, also in der Regel Kinder zwischen 10 und 12 Jahren. Die Kinder müssen entweder wohnhaft in Strassen sein oder in Strassen zur Schule gehen. Vereinzelt gibt es Fälle, in denen ein Kind angenommen wird, was nur eines dieser Kriterien erfüllt.

Ein weiteres Aufnahmekriterium für jedes Kind ist die jährliche Einschreibung, welche bis zu einem festgelegten Zeitpunkt (meist im Juni für den Schulstart im September) getätigt werden muss. Voraussetzung hierbei ist, dass die Formulare vollständig ausgefüllt und alle nötigen Dokumente abgegeben werden. Prioritär werden Kinder angenommen, deren Eltern arbeitstätig sind und dies durch ein Zertifikat belegen können.

Wir respektieren und wertschätzen nach den 7 Grundsätzen des Luxemburger Roten Kreuz alle Kinder unabhängig von Religion, Nationalität oder Herkunft.

Die Diversität der Bevölkerung prägt die pädagogische Praxis der Einrichtung. Wir vertreten einen inklusiven Ansatz.

Angeborene Dienstleistungen

Das ausgebildete pädagogische Fachpersonal verfolgt die Mission, in einem non-formalen Bildungsumfeld pädagogische und altersgerechte Aktivitäten nach Wunsch und Bedürfnissen der Kinder auszuführen.

Im Mittelpunkt steht das kompetente Kind, dem wir als Pädagogen ein bildungsreiches und angenehmes Umfeld anbieten, in welchem sich das Kind jederzeit wohl und willkommen fühlt.

Zu den Dienstleistungen des SEA gehören unter anderem:

- Organisation und Umsetzung abwechslungsreicher pädagogischer Aktivitäten im Inneren und im Außenbereich
- Hausaufgabenbetreuung
- Aktivitäten und Ausflüge während den Schulferien
- Angebot einer gesunden und abwechslungsreichen Mahlzeit

- Kontakt und Zusammenarbeit mit externen Bildungspartnern
- Offene und transparente Kommunikation mit den Eltern (Elternarbeit)

Ziele und Ambitionen des Dienstes

Die Bedürfnisse und das Wohlergehen der Kinder sind Kernpunkt unserer erzieherischen Arbeit. In dieser Arbeitsgruppe wurden gemeinsam schon erste Schritte unternommen, um eine Charta der Bientraiance aufzustellen. Festgelegte Ziele sind hierbei Frieden zwischen jedem Mitarbeiter und Kinder, als auch Freundschaft, Wohlbefinden, Gerechtigkeit, Inklusion, Zusammenhalt und zu einer Gemeinschaft zu gehören.

Verschiedene andere Ziele und Ambitionen des Dienstes in Bezug auf das Kind, das Team, die Inklusion oder auch auf das Umfeld, wurden ebenfalls im Konzept festgehalten.

Ansatz und Konzept der Intervention

Die Grundlagen unserer Arbeit im SEA Hueflach basieren auf dem ursprünglichen pädagogischen Konzept des Luxemburgischen Roten Kreuzes für Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren und dem nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung.

Ein zentrales Merkmal unserer Arbeit ist die offene Arbeit in Funktionsräumen. Dies bedeutet, dass die Kinder keinen festen Gruppen zugeordnet sind, sondern sich ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend einer Tätigkeit zuwenden können und sollen. Die Kinder haben folgende Bereiche zur Auswahl: Bauen, Entspannung, Spiel, Medien, Kreativität, Bewegung, und Hausaufgaben.

Das Kind wird als kompetentes und gleichwertiges Individuum angesehen und soll aktiv am Geschehen im SEA mitentscheiden.

Partner

Um eine bestmögliche Begleitung und Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, arbeitet der SEA Hueflach Hand in Hand mit externen Partnern. Die Bildungspartner des SEA Strassen sind folgende:

- Die Eltern und das Elternkomitee
- Unterschiedliche Akteure und der Schöffenrat der Gemeinde Strassen

- Das Lehrpersonal
- Diverse Sport- und Musikverbände
- Soziale Dienste und Sozialarbeiter (assistant social)
- Medizinische Dienste (Krankenschwester der Schule)
- Therapeutische Dienste, Zusammenarbeit mit Kompetenzzentren
- Außerschulische Aktivitäten: Kontakt mit externen Einrichtungen, Vereinen oder Verbänden für die Organisation und Umsetzung von pädagogischen Angeboten oder Aktivitäten

Zahlen und Fakten

Der SEA Hueflach hat aktuell eine Aufnahmekapazität von 163 Kindern und ist somit mit rund 100 eingeschriebenen Kindern in

der Lage, jedem Kind des Cycle 4 einen Platz im SEA zu bieten. Jeden Tag in der Woche werden unterschiedliche Aktivitäten angeboten, an denen die Kinder freiwillig teilnehmen können.

Wichtigste Aktionen aus dem Entwicklungsplan sowie Ziele für die kommenden 3 Jahre

Förderung der Autonomie, Konzeption einer Charta der Bienveillance, pädagogische Angebote in der Natur

Zusammenarbeit mit der Schule und den Eltern

Professionalisierung durch eine verbesserte Organisation und Dokumentation

Ernennung des RPI und dessen Aufgabenbereich, Umgang und Betreuung verhaltenskreativer Kinder

1. ALLGEMEINE INFORMATIONEN UND VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG ...	12
1.1. Geschichte des Dienstes	12
1.2. Mission und Kernziele.....	13
1.3. Allgemeine Informationen	15
1.3.1. Einrichtung.....	15
1.3.2. Organisation	15
1.3.3. Pädagogische Aspekte.....	18
1.4. Die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse.....	18
1.4.1. Unsere Zielgruppe	18
1.4.2. Ihre Bedürfnisse	19
1.5. Aufgaben	19
II. PÄDAGOGISCHE ARBEIT	20
2.1. Einleitung	21
2.2. Pädagogische Orientierungen, Konzepte, Methoden und deren Umsetzung	21
2.3. Pädagogische Praxis.....	36
2.4. Bientraitance in unserem Dienst.....	46
III. ORGANISATION, FUNKTIONSWEISE UND RESSOURCEN DES DIENSTES	48
3.1. Akteure, Netzwerke, Bildungspartnerschaften.....	48
3.2. Partner und Geldgeber.....	53
3.3. Rechtliche Bedingungen und Vorschriften	54
3.4. Beschreibung der Personalressourcen	55
IV. DAS QUALITÄTSKONZEPT ALS ANTRIEBSFAKTOR FÜR DEN ERFOLG DES DIENSTES.....	58
4.1. Fachbegleitung	58
4.2. Leitung des Dienstes und Reporting.....	59

4.3. Messung und Evaluation	59
4.4. Informations- und Dokumentationssystem	60
4.4.1. Die Beobachtung als pädagogisches Qualitätsinstrument	60
4.4.2. Die Dokumentation	61
4.5. Teamentwicklung.....	62
4.5.1. Mitarbeitergespräche Kaleidoskop	62
4.5.2. Fortbildungsplan und Supervision	62
4.6. Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen	63
4.7. Beschwerde- und Zwischenfallmanagement.....	64
4.8. Risikomanagement.....	65
4.9. Adaptierung des Konzepts	65
4.10. Soziale Verantwortung der Unternehmen	65
4.11. Allgemeine Verordnung zum Datenschutz.....	66
V. ENTWICKLUNGSPLAN	68
5.1. Ziele des Dienstes für die kommenden 3 Jahre und deren Evaluation	68
ANHANG	71
DAS LUXEMBURGER ROTE KREUZ.....	71
Geschichte und Werte des Luxemburger Roten Kreuzes	71
Geschichte	71
Die sieben Grundsätze.....	71
Das Mission Statement	72
Bientraitance	72
Freiwilligenarbeit	73
Organigramm, Adresse und Grunddaten der Einrichtung.....	74
Adresse des Hauptsitz	74
LISTE DER ABKÜRZUNGEN	75
BIBLIOGRAFIE	76

Einführung

Sie halten das allgemeine Aktionskonzept des SEAS Hueflach in ihren Händen. Das gesamte Team der Einrichtung, die Leitung so wie auch Mitarbeiter aus den Teams der Qualitätsentwicklung haben an diesem Konzept gearbeitet und wir bedanken uns bei allen Akteuren für deren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Prozesse, Indikatoren und Ziele in einem Dokument zu verschriftlichen ist ein wichtiger Baustein in einem Qualitätsentwicklungsprozess. Es bietet die Möglichkeit der Berichterstattung, der Reflektion und der Evaluation. Das Jugendgesetz vom 24. April 2016 verpflichtet jede non-formale Bildungsstruktur ein allgemeines Aktionsgesetz zu erarbeiten und unterstreicht somit dessen Bedeutsamkeit.

Die Abteilung Maisons Relais und Crèches beim Luxemburger Roten Kreuz mobilisiert Ressourcen in den Bereichen der Fortbildung, der Fachbegleitung und in der Administration um den Kindern, den Familien und den Gemeinden eine Dienstleistung von hoher Bildungsqualität zu bieten.

Der alltägliche Kontakt und Dialog zwischen den Kindern aber auch die Interaktion zwischen dem Fachpersonal und den Kindern ist maßgebend für das Wohlbefinden der Kinder und dem Gelingen von Bildungsprozessen. In einer non-formalen Bildungseinrichtung vom Luxemburger Roten Kreuz soll jedes Kind sein Entwicklungspotential entfalten können.

Mit der Gründung einer vom Ministerium für Bildung, Kindheit und Jugend agierten Nationalen Agentur im Bereich der Fortbildungen gibt sich das Luxemburger Rote Kreuz auch die nötigen Kompetenzen und Ressourcen um im Bereich der Weiterbildung dem pädagogischem Fachpersonal und der Leitungsebene ein gutes und bedürfnisorientiertes Angebot zu bieten.

Wir freuen uns über das vorliegende allgemeine Aktionskonzept des SEAS Hueflach und wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Cliff Hever
Direktionsbeauftragter der Abteilung Maisons Relais et Crèches
Luxemburger Rotes Kreuz

Zusammen mit der Gemeinde bietet das Luxemburger Rote Kreuz in seinen Einrichtungen den Kindern und ihren Familien eine qualitativ hochwertige Erziehung, Bildung und Betreuung an.

Unser pädagogisches Konzept ist Grundlage für die Arbeit mit den Kindern. Die Haltung zu und der Umgang mit den drei zentralen Akteuren: Kinder – Eltern – Team soll hier kurz dargestellt werden:

- **ICH BIN ICH – Hier fühle ich mich wohl!**
- **Wir lassen die Kinder einzigartig sein und sorgen für ihr Wohl.**



Die Kinder stehen im Mittelpunkt unserer alltäglichen Arbeit. Wir lassen sie ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen nachgehen und fördern und ermutigen sie, sich neuen Herausforderungen zu stellen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder auf ihrem Weg zu selbstbestimmten und verantwortungsvollen Menschen.



- **Seite an Seite – gemeinsam im Sinne des Kindes.**
- **Wir ergänzen die Familie und arbeiten partnerschaftlich zusammen.**

Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Erzieher ihres Kindes. Zusammen mit ihnen bemühen wir uns um ihr Wohl und ihre Entwicklung. Respektvoller und wertschätzender Umgang und ein Austausch auf Augenhöhe sind die Grundlagen einer solchen Erziehungspartnerschaft. Zusammen können wir Erziehungs- und Bildungsherausforderungen meistern. In unseren Einrichtungen werden die Eltern bestmöglich über die pädagogische Arbeit und ihr Kind informiert. Die Rückmeldung seitens der Eltern ist uns wichtig und hilft uns, unsere Arbeit bestmöglich im Sinne des Kindes durchzuführen.

- **Unser Team – Zusammen für die Kinder.**
- **Wir bündeln unsere fachlichen und individuellen Kompetenzen, um gemeinsam Ziele zu erreichen.**



Die Mitarbeiter unserer Einrichtungen sind Vorbilder für die Kinder. Sie begegnen den Kindern mit Respekt, Wertschätzung, pädagogischem Fachwissen und Können. Sie sind die Bildungsassistenten der Kinder. Sie bereiten eine vielfältige Bildungsumgebung vor und begleiten die Kinder auf ihren täglichen Forschungs- und Entdeckungsreisen. Die Qualität unserer Erziehung, Bildung und Betreuung wird durch Fortbildung, Fachberatung, Supervision und Evaluation gesichert und verbessert. Teambesprechungen dienen der Reflektion, Planung und Entwicklung. Das Team setzt sich zusammen aus Leitung, Fachkräften sowie Assistenzkräften.

1. Allgemeine Informationen und Vorstellung der Einrichtung

1.1. Geschichte des Dienstes

Die Lissabon-Strategie (2000) sah im Sinne einer besseren Beschäftigungspolitik vor, "die Chancengleichheit in allen ihren Aspekten" zu fördern, darunter die Beteiligung von Frauen im Erwerbsbereich sowie die "Erleichterung der Vereinbarkeit von Arbeits- und Familienleben, insbesondere durch die Festlegung einer neuen Benchmark für bessere Maßnahmen der Kinderbetreuung". (Europäisches Parlament, 2000, o.S.)

Durch dieses Programm erlebte Luxemburg eine starke Veränderung in der außerschulischen Betreuung von Kindern, die bis Mitte der 1990er weitgehend eine Familienangelegenheit war.

Bereits 1992 eröffnete in Bertrange die „Kannervilla Carlo Hemmer“ als erste Krippe des Luxemburger Roten Kreuzes einen Dienst, der nicht explizit Menschen in Notlagen fokussierte, sondern auch die Mitte der Gesellschaft. Eine lebhafte Diskussion innerhalb der Leitungsgremien ging diesem Ereignis voraus. Sollte die Unabhängigkeit des Roten Kreuzes - eines seiner 7 fundamentalen Prinzipien - durch die Annahme staatlicher Zuwendungen aufgegeben werden? Die Lösung dieser Frage war ein Vertrag, der dem Staat zwar Einsicht in die Aktivität gewährte, nicht aber die Unabhängigkeit des Roten Kreuzes in Frage stellte.

Im Jahr 2005 öffnete die zweite Krippe, das „Zwergenhaus“ in Lorentzweiler. Mit dem Inkrafttreten der großherzoglichen Verordnung zum Betrieb von Maison Relais im selben Jahr beschleunigte sich der Ausbau von Strukturen der Erziehung, Bildung und Betreuung in Luxemburg und auch beim Roten Kreuz. Die erste Maison Relais für Grundschulkinder eröffnete in Reckange-sur-Mess im Jahr 2006.

Als im Jahr 2008 eine gewisse Anzahl von Krippen und Maisons Relais erreicht war, wurde ein Koordinationsbüro ins Leben gerufen, um Synergieeffekte besser nutzen zu können. Qualitätsentwicklung und -sicherung (administrativ wie pädagogisch) sowie die Implementierung von Innovationen werden seitdem von Mitarbeiter dieses Büros zentral entwickelt. Die Qualität solcher Einrichtungen erhöhen die Bildungschancen der Kinder. Gerade im Bereich der frühen Kindheit ist die Möglichkeit der Einflussnahme am Größten. Außerdem profitieren Kinder aus sozioökonomisch schwachen Herkunftsfamilien. Der Einsatz für das Kindeswohl und die pädagogische Arbeit in den non-formalen Bildungseinrichtungen mit dem Engagement und der Motivation der dort tätigen Teams fügen sich als ein wichtiger Baustein in die Arbeit des Luxemburger Roten Kreuzes ein.

Aktuell betreibt das Luxemburger Rote Kreuz 23 non-formale Bildungs- und Betreuungseinrichtungen; des Weiteren zwei Einrichtungen für Kinder mit Antrag auf internationalen Schutz und/oder mit bereits internationalen Schutzstatus in Form einer Ganztagsstruktur.

Die kleinste unserer non-formalen Bildungseinrichtungen umfasst 5 Mitarbeiter, die größte über 60. Zusammen sind wir mehr als 300 Kollegen. Alle diese Einrichtungen basieren sich auf dem gleichen pädagogischen Ansatz, der sich lokal differenziert in seinem allgemeinen Hauskonzept darstellt.

Die Maison Relais in Strassen besteht schon seit über 16 Jahren. Damals wurden die Kinder während der Mittagsstunde von Angestellten der Gemeinde betreut. Nach dem zu Beginn nur rund 20 Kinder für das Mittagessen in der Kantine eingeschrieben waren, entwickelte sich die Kinderzahl jedoch rasant nach oben,

sodass das LRK am 15.09.2008 den Auftrag bekam, die Maison Relais zu übernehmen um die Kinderbetreuung sicher zu stellen.

Mit den zunehmend ansteigenden Kinderzahlen wurden nun mehrere Gebäude genutzt um den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Das pädagogische Team arbeitete also in verschiedenen Gebäuden, die jeweils eine Alterskategorie der Kinder betreuten. Es gab Referenzerzieher, die jeweils die Koordination eines Gebäudes und des jeweiligen Teams verwalteten. Die Aufteilung der Kinder und der Gebäude kannte bereits mehrere Wechsel um den Bedürfnissen der jeweiligen Alterskategorien aber auch der Anzahl an Kindern pro Zyklus gerecht zu werden. Letztendlich gab es auch viele Wechsel innerhalb der Teams, da unsere Mitarbeiter in anderen Gebäuden bei Krankheitsausfällen aushelfen mussten.

Im April 2021 fand eine allgemeine Umstrukturierung des SEAS Strassen statt. Die einzelnen Gebäude fungieren seitdem als eigenständig funktionierende Häuser. Mittlerweile gibt es nicht mehr nur eine Leitung für alle Mitarbeiter, sondern fünf verschiedene für fünf einzelne Gebäude und fünf einzelne Teams. Demnach ist mittlerweile eine Leitung verantwortlich für ein Gebäude und das dazugehörige Team. Um den roten Faden der gesamten Struktur zu garantieren, gibt es zusätzlich eine Direktionsbeauftragte, welche als Hauptansprechpartner für die Gemeinde, das Ministerium, externe Partner oder andere Projekte fungiert.

Ausgangspunkt für diese Umstrukturierung war die Studie der Universität Luxemburg im Jahr 2019 (siehe vorheriger CAG), die sich mit dem Wohlbefinden der Kinder in der Maison Relais Strassen beschäftigte. Daraufhin wurde unsere interne Organisation angepasst. Unter anderem diente diese Umstrukturierung zur verbesserten Kommunikation mit den Eltern und führte dazu, den Bedürfnissen der Kinder und Mitarbeiter gerechter zu werden.

Im SEAS Hueflach werden seit 2022 die Kinder des Cycle 4. Im selben Gebäude wird aber auch die formale Bildung angeboten. Im Erdgeschoss befinden sich die Klassenräume des Cycle 1 und die oberen beiden Stockwerke beinhalten die Klassenräume des Cycle 4. Der Name des Schulgebäudes „Hueflach“ wurde für den SEAS übernommen.

1.2. Mission und Kernziele

Die Gemeinde Strassen gilt als eine der größten Gemeinden im Großherzogtum Luxemburg. In Zahlen gefasst sind bei den rund 10.000 Einwohner 105 Nationen vertreten. Die Einwohnerzahl wächst stetig und eines der Hauptanliegen der Gemeinde, ist die Integration aller Nationen zu einer Gemeinschaft.

Aus dieser immer wachsenden und international vertretenen Population entstehen unterschiedliche Missionen und Ziele aus dieser immer wachsenden und international vertretenen Population:

Ein klares Kernziel der Gemeinde Strassen liegt darin, jedem Elternteil einen Betreuungsplatz für ihre Kinder zu bieten. Aus diesem Grund setzen sich die Verantwortlichen des SEAS und der Bürgermeister zusammen, um gemeinsam adäquate Gebäude für die Kinderbetreuung zu finden und entsprechende Ministeriumszulassungen (Agrément ministériel) zu verfassen. Aus diesem Grund ist der SEA Strassen, von welchem der SEAS Hueflach ein Teil ist, der größte SEA des Landes.

Wenig eingeschriebene Kinder reden Luxemburgisch zu Hause, auch wenn sie nahezu alle der Landessprachen (Französisch, Deutsch, Luxemburgisch) mächtig sind. Aus diesem Grund ist ein weiteres Anliegen der Eltern, und gleichzeitig ein Ziel des Personals des SEA, den Kindern in unserer Struktur die luxemburgische Sprache näherzubringen und an erster Stelle in dieser zu kommunizieren. Wir valorisieren jede Sprache im SEA und legen sehr viel Wert auf Bildungsgleichheit, deswegen erklären wir beispielsweise den Ablauf der Aktivitäten und diverse Sachverhalte auf Luxemburgisch.

Ein spezifisches Merkmal des SEA Strassen ist das Angebot der Begleitung der Kinder beim Weg von der SEA zu ihrem Sport-, Musik- und Tanzverein. Zu diesem Weg, welche wir in unserem professionellen Alltag „Trajets“ nennen, gehört auch der Rückweg vom Freizeitclub zum SEA. Um einen reibungslosen Ablauf auf Ebene der Organisation und Informationsaustausch zu garantieren ist die Kommunikation zwischen SEA und den diversen Vereinen und Verbänden von großer Bedeutung. Die größeren Kinder im Cycle 4

begeben sich von alleine, mit Einverständnis der Eltern zu ihren Aktivitäten. Hier übernimmt der SEAS Hueflach die Trajets nicht mehr.

Als erster SEA der Croix Rouge nutzt der SEAS Hueflach die App „Dimmi“. Dank dieser App profitieren die Eltern von einem transparenten und einfachen Austausch mit dem pädagogischen Team. Die Eltern können sich mit Hilfe eines QR-Codes in die Cycle Gruppe ihres Kindes anmelden und bekommen so jede Woche einen Rückblick der angebotenen Aktivitäten ihres Kindes. Bei bestimmten formellen Deadlines oder Events werden die Eltern ebenfalls informiert. Auf der Dimmi-App können die Eltern auch mit den Verantwortlichen des jeweiligen Cycle Nachrichten austauschen um ihre Kinder bei Bedarf abzumelden oder um Dokumente abzugeben. Das Feedback der beteiligten Eltern fällt bisher sehr positiv aus.

Auf die Elternarbeit wird im SEA Strassen sehr viel Wert gelegt: neben der Dimmi-App bieten wir den Eltern an mehreren Tagen im Jahr Elternabende an, an welchen wir etwa die mit den Kindern ausgearbeiteten Projekte vorstellen. Zusätzlich treffen wir uns auch einmal im Trimester mit dem Elternkomitee um Bedenken und Fragen zu klären und um auf die Bedürfnisse der Eltern eingehen zu können.

Ein anderes Merkmal des SEA Strassen ist die Tatsache, dass wir spezifisch nach Cyclen arbeiten. Dies bedeutet, dass der SEA Strassen in fünf Strukturen unterteilt ist: Précoce, Cycle 1, Cycle 2, Cycle 3 und Cycle 4. Jedes Team hat also die Möglichkeit, die Raumgestaltung und die pädagogische Arbeit sehr spezifisch und bedacht an die jeweiligen Alterskategorien und den altersrelevanten Interessen der Kinder anzupassen. Dies wurde im April 2021 beim Ministerium gesetzlich verankert. Somit können wir den Bedürfnissen der Kinder noch besser gerecht werden.

Die Bedürfnisse und das Wohlergehen der Kinder sind Kernpunkt unserer erzieherischen Arbeit. Nicht nur die Bedürfnisse der Kinder, sondern auch die des erzieherischen Personals stehen im Vordergrund. Aus diesem Grund treffen sich die Direktionsbeauftragte und die fünf Verantwortlichen regelmäßig mit einem Stellvertreter der *Bienveillance*. In dieser Arbeitsgruppe wurden gemeinsam schon erste Schritte unternommen, um eine Charta aufzustellen. Festgelegte Ziele sind hierbei Frieden zwischen jedem Mitarbeiter und Kinder, als auch Freundschaft, Wohlbefinden, Gerechtigkeit, Inklusion, Zusammenhalt und zu einer Gemeinschaft zu gehören. In den folgenden Schritten werden noch Workshops für das Personal und für die Kinder aufgestellt und Multiplikatoren in jedem SEA Strassens ausgesucht.

Spezifisch auf das Gebäude Hueflach liegt unser Hauptaugenmerk auf der Autonomie, Partizipation, Selbstständigkeit und Verantwortlichkeit der Kinder. Da es sich bei den Kindern des Cycle 4 um ihre letzten beiden Jahre in der Grundschule handelt, liegt unser Ziel darin, sie bestmöglich auf die kommenden Jahre vorzubereiten. Auf der weiterführenden Schule sind viele der Kinder auf einmal auf sich allein gestellt und haben nicht mehr die ganztägige Betreuung, die sie über die letzten Jahre wahrgenommen haben. Um sie auf diesen Wechsel vorzubereiten, unterstützen wir so gut es geht ihre Selbstständigkeit.

In vielen Punkten übernehmen die Kinder Aufgaben, die sie innerhalb der zwei Jahre im Hueflach lernen zu erledigen. Beispiele im Alltag sind hierfür:

- Die Kinder des Cycle 4 begeben sich alleine in ihre Freizeitaktivitäten. In einer ersten Etappe erinnern die Erzieher die Kinder daran, stets einen Blick auf die Uhr zu werfen. Nach und nach sagen die Kinder von alleine Bescheid, da sie genau wissen, wie sich wann organisieren müssen, die Uhrzeit im Blick haben usw.
- Der Hausaufgabenraum bietet den Kindern die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu erledigen. Allerdings wird hier nicht Buch geführt, wer öfter kommt oder alle Hausaufgaben fertig hat. Die Kinder lernen nach und nach, wann sie ihre Hausaufgaben machen, wann sie anfangen für Tests zu lernen usw.
- Das Kinderkomitee entscheidet über Aktivitäten, die sie gerne machen möchten oder aber auch über Spiele, mit denen sie gerne spielen würden. Die Kinder lernen hierbei auch, auf sich aufmerksam zu machen, ihre Meinung so zu verfassen, dass sie gehört wird und dass leider nicht immer alles so möglich ist, wie sie es sich vorstellen.

1.3. Allgemeine Informationen

1.3.1. Einrichtung

- **Altersgruppe der zu betreuenden Kinder:**

10 bis 12 Jahre

- **Aufnahmekapazität der Struktur gemäß Zulassung (Agrément):**

167

- **Geographische Lage und soziales Umfeld:**



Der SEAS Hueflach befindet sich am Rande des Schulcampus der Gemeinde Strassen. Der SEAS teilt sich das Gebäude mit der Schule der Cyclen 1 und 4.

Angrenzende Infrastrukturen sind die Sporthalle, der Schulhof, die Büros des Projekts P.I.N.S.S (Projet d'Inclusion Sociale Strassen), sowie die Fußballfelder des Fußballklubs U.N.A. Strassen. Zudem ist ein kleiner Park mit Parkplätzen für Autos und Schulbusse in unmittelbarer Umgebung.

Auf dem Campus befinden sich auch noch die neue Schule „Saint Exupéry“ (Cycle 2), weitere Schulgebäude bzw. Gebäude der SEAS (Ben Heyart,

Martyrs, Blummewiss und Krabbelkëscht), sowie das Jugendhaus, das „Ukrainische Haus“ die Gemeinde und das Kulturzentrum „Centre Culturel Barblé“.

Direkt hinter dem SEAS Hueflach befindet sich die Strassener Feuerwehr. Zudem erreicht man in wenigen Minuten das Schwimmbad „Les Thermes“ bequem zu Fuß.

Der gesamte Campus ist zu Fuß erreichbar und wird quasi nicht befahren oder durch eine Straße gekreuzt.

- **SEA nimmt am CSA teil**

- Ja
- Nein

- **SEA nimmt am Programm der frühen mehrsprachigen Bildung teil:**

- Ja
- Nein

- **Name und Qualifikation der Leitungskraft:**

Sandra Hauser & Catherine Rosenfeld, éducatrices graduées

- **Anzahl des erzieherischen Personals (ETP, ohne Leitungskraft):**

4,46

1.3.2. Organisation

- **Öffnungszeiten:**

07.00 bis 19.00 Uhr

An Werktagen werden die Kinder zwischen 07.00 und 19.00 Uhr außerhalb der Schulzeiten von unserem erzieherischen Personal betreut. Die Bring- und Abholzeit ist entsprechend der Einschreibung der Kinder geregelt.

An Wochenenden, gesetzlichen Feiertagen sowie eine Woche in den Weihnachtsferien und zwei Wochen in den Sommerferien ist die SEAS geschlossen.

▪ **Modifiziertes Angebot während den Schulferien:**

- ✓ Ja
- Nein

Wegen der geringeren Anmeldungen während der Schulferien, werden diese zusammen mit den Kindern des Cycle 3 gemeinsam abwechselnd im Gebäude Hueflach oder Ben Heyart verbracht.

In den Schulferien können die Kinder bis 10 Uhr gebracht und ab 16 Uhr abgeholt werden. Während dieser Zeitspanne bieten wir den Kindern diverse Aktivitäten zu folgenden Themen an: Kreativität, Kulinarik, Bewegung, Entspannung, Naturwissenschaft, Spiele, Bauen, uvm.

Außerdem wird den Kindern die Möglichkeit geboten, an mindestens einem Ausflug teilnehmen zu können (z.B. Science Center, pädagogischer Bauernhof, ...), welcher mittwochs geplant wird. An diesem Tag gibt es eine „plage fixe“ zwischen 9 und 17 Uhr an welcher die Kinder weder gebracht, noch abgeholt werden können.

▪ **Beschreibung der Infrastruktur:**

Der SEAS Hueflach hat insgesamt 6 Funktionsräume, welche auf 3 Etagen verteilt sind.

Im Erdgeschoss befindet sich das Restaurant, im ersten Stock der Loisirs- und der Bau- und Medienraum, sowie der Hausaufgabenraum. Im zweiten Stockwerk befinden sich der Kreativ-, sowie der Gesellschaftsspielraum.

Spezielle Räume sind der besonders beliebte Loisirs und der Hausaufgabenraum.

Der Außenbereich bietet einen anliegenden Schulhof mit Klettergerüst, überdachtem Tischtennis-Tisch, einem Basketballfeld und Zugang zum Fußballfeld.

▪ **Arbeit mit Funktionsräumen:**

- ✓ Ja
- Nein
- Kreativraum:

Atelier-Werkbänke, Lehmofen, Nähmaschinen, Holzsägemaschine, Nassmalecke, verschiedenste Materialien in Regalen, Schränken, Schubladen...

- Freizeitraum/Loisirs:

zwei Tischtennistische, Airhockey, Billards, Kicher, runde Sitzecke, Pacman-Arcade, Darts, Tisch zum Kartenspielen

- Restaurant:

Kaltes und warmes Buffet, verschiedene Tischeinheiten mit 2-8 Plätzen, Geburtstagstisch, Pflanzen und Selbstgebasteltes als Dekoration, Putzeimer mit Lappen, Besen, Menü-Tafel

- Hausaufgabenraum:

Klassenraum mit Schulbänken und Tafel, Wörterbuch, Hausaufgabenlaptop

- Gesellschaftsspiele-Raum:

Tafel, verschiedene Tische zum Spielen, offene Regale mit Gesellschaftsspielen, Puzzles,... Chillecke mit Aquarium, Büchern, Klavier

- Bauraum:

Bauecke (Lego, Kapla, Geomag, Holzbauteile, Playmobil), Präsentierregal, Medienecke, Cricut-Machine

▪ **Aufteilung der Kinder in feste Altersgruppen:**

- ✓ Ja
- Nein

max. 167 Kinder zwischen 10 und 12 Jahren.

▪ **Tagesablauf:**

Uhrzeit	
7 - 8 Uhr	Die Kinder der Grundschule verbringen den Accueil im Gebäude Ben Heyart. Um 7.50 Uhr begleitet der Erzieher die Kinder zum Schulhof. Im Accueil spielen die Kinder gerne Karten, machen teilweise noch ihre Hausaufgaben oder bereiten sich auf Tests vor.
12 - 14 Uhr	Die Erzieher holen die Kinder mit Hilfe einer Präsenzliste von der Schule ab. Die Kinder können in dieser Zeit wählen, wohin sie gehen möchten und wann sie essen möchten. Steht etwas Spezielles an (z. B. Nachhilfe, Schülerzeitung, etc.), ist dies auf den Listen gekennzeichnet. Mittagessen und Freispiel. Die Kinder entscheiden, in welchen Funktionsräumen sie ihre Mittagsstunde verbringen möchten. Um 13:50 Uhr findet montags, mittwochs und freitags, eine mit der Schule gemeinsame Aufsicht statt, bevor die Kinder wieder um 14:00 Uhr in ihre Klassen zurückkehren.
14 Uhr	Dienstags und donnerstags werden viele der Kinder von ihren Eltern abgeholt oder dürfen alleine nach Hause gehen.
14 - 16 Uhr	Montags, mittwochs und freitags findet hier Schule statt. Dienstags und donnerstags ist hier Zeit für Hausaufgaben, Freispiel, geleitete Aktivitäten, Trajets oder Ausflüge.
16 - 18 Uhr	Freispiel, Goüter und Abholung der Kinder
18-19 Uhr	Fermeture SEAS Hueflach

▪ **Informationen zu den Mahlzeiten:**

- ✓ Mahlzeiten werden vom SEA selbst zubereitet
- Mahlzeiten werden geliefert

Zusätzliche Informationen zu den Mahlzeiten:

- ✓ Ja

- Nein

Sicono-Label „Natur genießen“, regionale Produkte, Fairtrade, Bio und Vegetarische Menüs, Kids Menü

- **Interne Regeln:**

www.ecoles-strassen.lu → Maison Relais → Formulaire → Règlement d'ordre interne.

1.3.3. Pädagogische Aspekte

- **Der Träger richtet sich nach an einem spezifischen pädagogischen Ansatz:**

- Ja

- Nein

Der pädagogische Ansatz der SEAS des LRK basieren auf der offenen Werkstattarbeit und der Reggiopädagogik.

- **Sonstige Bemerkungen zur pädagogischen Praxis:**

- Ja

- Nein

- **Beschreibung des Ablaufs eines typischen Tages:**

Um 07:00 Uhr morgens startet mit dem Accueil der Tag für die Kinder im SEAS Hueflach. Diese werden allerdings im Gebäude des Cycle 3 betreut. Dort machen sie ihre Hausaufgaben, lernen für Tests, spielen Karten oder lösen Kniffelspiele.

Gegen 07.50 Uhr werden die Kinder des Cycle 4 auf den Schulhof begleitet, wo das Schulpersonal die Aufsicht übernimmt.

Um 12:00 Uhr melden sich die Kinder im Flur des ersten Stockwerks des SEAS Hueflach bei den Erziehern an. Das Personal verfügt über die aktuellsten Präsenzlisten. Während der Mittagstunde können die Kinder frei entscheiden welchen Funktionsraum sie in Anspruch nehmen wollen oder bei welcher Aktivität sie mitwirken wollen. Auch beim Thema Essen können die Kinder frei entscheiden wann und mit wem sie ins Restaurant gehen möchten. Das Buffetsystem ermöglicht ihnen eine vielfältige Auswahl an kalten und warmen Speisen.

Montags, mittwochs und freitags werden die Kinder um 13:45 Uhr zum Schulhof begleitet. Dort findet ab 13:50 Uhr wieder eine gemeinsame Aufsicht mit dem Schulpersonal statt.

Dienstags und donnerstags können die Kinder ihre Hausaufgaben machen, an geplanten Aktivitäten teilnehmen (z.B. Schlittschuhlaufen, Schwimmbad, kulinarische Aktivität, Theaterprobe) oder an Aktivitäten, die von naheliegenden Vereinen angeboten werden, teilnehmen. Hierzu zählen unter anderem Fußball, Gymnastik, Musikschule, Kunstatelier. Die Kinder des Cycle 4 begeben sich eigenständig und mit schriftlichem Einverständnis der Eltern dorthin.

Um 16 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit eine kleine Zwischenmahlzeit bzw. einen kleinen Obstsnack (Goûter) zu sich zu nehmen. Bis 18 Uhr haben die Kinder wieder die Gelegenheit, nach Wunsch und Zeit ihre Hausaufgaben zu erledigen oder an geplanten Aktivitäten der SEA oder des jeweiligen Vereins teilzunehmen. Danach haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder bis 19:00 Uhr abzuholen.

1.4. Die Zielgruppe und ihre Bedürfnisse

1.4.1. Unsere Zielgruppe

Im SEAS Hueflach werden die Kinder betreut, die in der Schule das Cycle 4 besuchen, also in der Regel Kinder zwischen 10 und 12 Jahren alt sind. Die Kinder müssen entweder wohnhaft in Strassen sein

und/oder in Strassen zur Schule gehen. Vereinzelt gibt es Fälle, in denen ein Kind, das nicht mehr in der Gemeinde wohnt, weiterhin hier zur Schule geht um seine schulische Laufbahn in Strassen zu vollenden, bevor es in die Sekundarschule eintritt.

Ein weiteres Aufnahmekriterium für jedes Kind ist die jährliche Einschreibung, welche bis zu einem festgelegten Zeitpunkt (meist im Juni für den Schulstart im September) getätigt werden muss. Voraussetzung hierbei ist, dass die Formulare vollständig ausgefüllt sind und alle nötigen Dokumente abgegeben werden. Prioritär werden Kinder angenommen, deren Eltern arbeitstätig sind und dies durch einen Arbeitsvertrag belegen können.

Wir respektieren und wertschätzen nach den 7 Grundsätzen des Luxemburger Roten Kreuz alle Kinder unabhängig von Religion, Nationalität oder Herkunft.

Die Diversität der Bevölkerung prägt die pädagogische Praxis der Einrichtung. Wir vertreten einen inklusiven Ansatz.

1.4.2. Ihre Bedürfnisse

Damit die Kinder sich gut entwickeln können, müssen ihre Grundbedürfnisse erfüllt sein. An das Alter angepasst unterstützen wir die Kinder in der Befriedigung ihrer körperlichen Bedürfnisse (Essen und Trinken, Körperpflege und Gesundheitsfürsorge), in ihrem Bedürfnis nach Sicherheit und Kontinuität, ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Bindung, ihrem Bedürfnis wertgeschätzt und geliebt zu werden und ihrem Bedürfnis ihre Fähigkeiten und Talente entfalten zu können.

1.5. Aufgaben

Aufgaben und Funktionen als non-formale Bildungseinrichtung

Jedes Kind hat den Anspruch auf eine ganzheitliche Bildung. Dabei spielen neben den formalen auch non-formale Bildungsprozesse eine entscheidende Rolle. Non-formale Bildung bezieht sich auf die Bildungsarbeit, die außerhalb des formalen Schulsystems stattfindet, freiwillig ist und Angebotscharakter besitzt.

Wir schaffen Kindern einen wertungsfreien Raum, in dem sie sich frei entwickeln können, mitentscheiden und mitgestalten können und genügend Selbstbewusstsein entwickeln, um für sich, andere und die Umwelt Verantwortung übernehmen zu können.

Die non-formale Bildung ist eine Form organisierter Bildung, die freiwillig ist und Angebotscharakter hat. Sie bezieht sich auf die Bildungsarbeit, die außerhalb des formalen Schulsystems organisiert ist, sich an ein definiertes Zielpublikum richtet und spezifische Bildungsziele verfolgt. Die non-formale Bildung zeichnet sich dadurch aus, dass die Kinder Mitspracherecht in Bezug auf die Ziele, Inhalte und Methoden ihres Lernprozesses haben. Der SEAS bietet den Kindern den nötigen Freiraum um ihren eigenen Interessen nachgehen zu können, sei es Spaß oder Entspannung oder etwas Neues entdecken zu wollen. Aktivitäten wie Freispiel, einfaches Zusammensein in der Gruppe oder Mittagessen geben Raum um sowohl soziale Kompetenzen zu fördern als auch gesellschaftliche Werte und Normen zu vermitteln.

Unser Bildungsauftrag als SEAS liegt darin, den Kindern eine aktive und dynamische Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt zu ermöglichen. Der Fokus wird daraufgelegt, dass die Kinder den Anspruch auf Selbstbestimmung, auf Partizipation an der gesellschaftlichen Entwicklung und auf die Übernahme von Verantwortung haben können. In diesem Prozess übernehmen erwachsene Bezugspersonen und auch Peers eine wichtige Rolle um Ko-Konstruktion zu ermöglichen.

Non-formale Settings eignen sich auch als Vermittlungsinstanz zwischen Familie, Schule und kindlichen Lebenswelten. Hatte ein Kind beispielsweise aufgrund einer ungenügenden Note einen schlechten Tag in der Schule mit der Konsequenz, dass durch diese Tatsache die Motivation beim Erledigen der Hausaufgaben beeinträchtigt wurde, wird den Eltern bei der Abholung ihres Kindes diese Information vermittelt.

Personal

Das pädagogische Personal des SEAS Hueflach besteht zurzeit aus 10 Personen, die ausschließlich in dieser Struktur arbeiten (Stand am 24.01.2023):

- 2 Educateurs gradués, 40 Stunden/Woche: Verantwortliche und stellvertretender Verantwortlicher
- 1 Educateurs diplômé, 40 Stunden/Woche
- 1 Educateurs diplômé, 35 Stunden/Woche
- 1 Educateur diplômé, 30 Stunden/Woche
- 1 Educateur diplômé, 20 Stunden/Woche
- 1 Auxiliaire de Vie, 20 Stunden/Woche
- 1 Assistant Socio-Educatif, 16 Stunden/Woche
- 1 Assistante Socio-Familiale, 30 Stunden/Woche
- 1 Assistante Socio-Familiale, 7,5 Stunden/Woche

Hinzu kommen noch verschiedene administrative Aufgaben, die von der Verwaltung des Chèque-Service Accueil, der allgemeinen Koordination der MR des LRK oder der Direktionsbeauftragten übernommen werden. Zusätzlich arbeiten ebenfalls 9 Personen von CR-Services auf dem Campus Strassen, die sich um die Essenzubereitung kümmern. Im SEAS Hueflach kochen meist ein Koch und eine Küchenhilfe für die Kinder des Cycle 4.

Eine genauere Beschreibung der Aufgabenbereiche der Mitarbeiter wird im Kapitel 3.4. folgen.

II. Pädagogische Arbeit



2.1. Einleitung

Die Grundlagen unserer Arbeit im SEA Hueflach basieren auf dem ursprünglichen pädagogischen Konzept des Luxemburgischen Roten Kreuzes für Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren (2013) und dem nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung (2022).

Jedes Kind ist einzigartig und kann, wie alle Menschen, sein Potential und seine Fähigkeiten besser entfalten, wenn es sich körperlich und seelisch wohl fühlt. Die Hauptaufgabe unserer Einrichtungen ist es daher, für das physische und psychische Wohl der Kinder zu sorgen.

Ein respektvolles, wertschätzendes und verständnisvolles Klima zwischen allen Beteiligten, vor allem zwischen den Erwachsenen und dem Kind, ist wichtig damit Kinder sich wohl und geborgen fühlen.

Das Kind wird als kompetentes und gleichwertiges Individuum angesehen. Die Individualität, Bedürfnisse und Interessen stehen beim pädagogischen Personal stets im Vordergrund.

Zentrales Merkmal unserer Arbeit ist die offene Arbeit in Funktionsräumen. Das bedeutet, dass die Kinder keinen festen Gruppen zugeordnet sind, sondern sich ihren Interessen und Bedürfnissen entsprechend einer Tätigkeit zuwenden. Die Kinder haben folgende Bereiche zur Auswahl: Kreativität, Bauen, Entspannung, Bewegung und Spiel (Gesellschaftsspiele, Rollenspiele, Mannschaftsspiele, ...).

In der non-formalen Bildung sind 6 verschiedene Handlungsfelder vorzufinden. Der Schwerpunkt liegt darin soziale und personale Kompetenzen zu vermitteln sowie die Beteiligung an gesellschaftlichen und politischen Prozessen zu ermöglichen. Diese Handlungsfelder lassen sich in folgende Themenbereiche kategorisieren:

- Emotionen und soziale Beziehungen
- Werteorientierung, Partizipation und Demokratie
- Sprache, Kommunikation und Medien
- Kreativität, Kunst und Ästhetik
- Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit
- Naturwissenschaft und Technik

Damit die Arbeit in den Funktionsbereichen den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entspricht, ist eine gut durchdachte Raumgestaltung ausschlaggebend. Die Einrichtungen der non-formalen Bildung des LRK haben ein Raumkonzept entwickelt, welches sich durch spezifische Fortbildungen stets weiterentwickelt.

2.2. Pädagogische Orientierungen, Konzepte, Methoden und deren Umsetzung

▪ Bild vom Kind und Bildungsverständnis

Unsere Einstellung und Rolle als Pädagogen prägen und bestimmen unser Verhalten gegenüber dem Kind. Aus diesem Grund verfügt das pädagogische Personal des SEA über ein einheitliches Bild vom kompetenten Kind.

Jedes Kind ist einzigartig und von Geburt an ein kompetentes Individuum, das seine eigene Lebensgeschichte, Erfahrungen und Erklärungsansätze besitzt. Es interessiert sich aktiv für seine Umwelt, setzt sich mit dieser auseinander und ist voller Lern- und Entdeckerdrang. Das Kind strebt nach Zugehörigkeit, Austausch, Partizipation und Autonomie. Das autonome Kind spiegelt sich im täglichen Ablauf im SEA wider. Wir als Pädagogen binden sie in die Entscheidungen ein und haben für ihre Interessen ein offenes Ohr. Sie dürfen z.B. ihre Aktivitäten frei wählen und äußern ihre Wünsche, wenn sie in naher Zukunft eine spezifische Aktivität mit uns durchführen wollen. Im Hueflach gestalten die Kinder regelmäßig ihren Alltag sowie die angebotenen Aktivitäten mit. Das Kinderkomitee trifft sich beispielsweise regelmäßig um den Aktivitätenplan für die Schulferien zu gestalten.

Das Kind ist ein soziales und kulturelles Wesen, das die Gemeinschaft und soziale Interaktion braucht. Es lernt in Bezug zu anderen Menschen emotionale Stabilität, Sicherheit und Verlässlichkeit und bereichert das Gruppengeschehen, indem es mit und von anderen lernt. Es ist der Konstrukteur seiner Persönlichkeit. Durch Partizipation und Interaktion gestaltet es die Lernkultur in der non-formalen Bildungseinrichtung aktiv mit. Das kompetente Kind ist ein gleichwertiges Mitglied der Gesellschaft mit seinen eigenen Rechten. Es hat ein Recht auf Zuwendung, Vertrauen, Wertschätzung, Respekt, Ruhe, Freizeit, Spiel und Bildung. Bildung ist die umfassende Entfaltung der kindlichen Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen. Die Partizipation, Interaktion und Gestaltung der eigenen Lernkultur in der Bildungseinrichtung verdeutlicht sich in der gleichberechtigten Mitgestaltung der Räumlichkeiten. So werden beispielsweise die Kinder regelmäßig gefragt, welche Materialien sie sich für ihren Lieblingsraum wünschen. So wollten beispielsweise mehrere Kinder Manga-Bücher. Gemeinsam mit dem Erzieher haben sie eine Liste aufgestellt mit Büchern, die sie gerne hätten und haben auch eigenständig auf das dafür vorgesehene Budget geachtet.



Unser "Bild vom Kind" ist die Basis für die Gestaltung der Lernarrangements des SEA mit dem Ziel das Potenzial jedes einzelnen Kindes bestmöglich zu entfalten. Durch Partizipation werden die Rahmenbedingungen kontinuierlich den Bedürfnissen des Kindes angepasst, damit das Kind bestmöglich sein Anliegen ausleben kann.

Diese Aspekte sind nicht nur durch die Mitgestaltung der Kinder in den Räumlichkeiten und den von ihnen gewünschten Materialien wiederzufinden, sondern auch in ihren einfachen Wünschen, wie z.B., dass wir als Pädagogen ihrem Wunsch nachgehen und mit ihnen draußen Fußball zu spielen. Unser Bildungsverständnis sieht jedes Kind von Beginn an als ein kompetentes Individuum, das sich die Welt auf individuelle Weise aneignet, indem es sie wahrnimmt, erforscht, ausprobiert – und daraus seine Erfahrungen sammelt und Schlüsse zieht. Es tritt mit anderen in Beziehung. Neugierde, Kreativität, Spontaneität, Ausdauer und Freude sind die Antriebskräfte seines Lernens und Entdeckens.

Im Kindesalter und in der non-formalen Bildung ist die wichtigste Lernform das Spiel. Spielen und Lernen sind bei Kindern voneinander untrennbare Prozesse und werden durch individuell angepasste Lernarrangements, Angebote und –Umgebung gefördert mit dem Ziel die jeweiligen Kompetenzen der Kinder zu entfalten. Ihre individuellen Spiel- und Entdeckungsdränge werden von den pädagogischen Fachkräften durch sehr unterschiedliche Aktivitäten und der Bereitstellung diverser Funktionsbereiche gedeckt. Kinder können entscheiden, ob sie z. B. backen, malen, bauen, basteln oder gemeinsam Gemeinschaftsspiele ausüben wollen. Diese Aktivitäten reichen von im Voraus geplanten Aktivitäten bis hin zu spontanen Aktivitäten, die die Kinder bei den pädagogischen Fachkräften erfragen. Beide Aktivitätsarten sind nicht bindend, die Kinder dürfen frei entscheiden, ob sie diese realisieren wollen oder einfach ihrem „Freispiel“ nachgehen wollen. Sie können dann in den Räumen weiterspielen, experimentieren, erforschen und entdecken. Das Bildungsverständnis und die Autonomie des Kindes zeigen sich auch, indem wir die Kinder z.B. bei ihren Bastelaktivitäten bestmöglich unterstützen. Wir erklären was zu machen ist, loben sie, greifen aber nicht in den eigentlichen Bau- oder Bastelprozess ein. Erfragen sie jedoch Hilfe, greifen wir ihnen gerne unter die Arme.

▪ **Rollenverständnis der Pädagogen**

Die Rolle des Pädagogen ist es, die Kinder in unserer Einrichtung in ihrem Alltag zu begleiten und in ihrer Entwicklung zu fördern. Die Bindungsarbeit steht hierbei im Mittelpunkt. Neben dem Kind, nimmt der Pädagoge die Rolle als Ko-Konstrukteur ein. Das gemeinsame Erforschen und Erleben der multiplen Alltagssituationen bieten dem Pädagogen die Möglichkeit feinfühlig auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes einzugehen. Durch gezielte zusätzliche Erfahrungsmöglichkeiten und ein anregendes und hilfreiches Umfeld, fördert der Pädagoge den kindlichen Forschungs- und Entdeckungsdrang und regt somit den Lernprozess an. Der Erzieher akzeptiert dabei das einzelne Kind in seinem individuellen Sein,

mit all seinen Besonderheiten, seiner Kultur und Herkunft, ohne dabei eine wertende Position einzunehmen. Es ist die Aufgabe des Erziehers eine ressourcenorientierte Sicht des Kindes zu bewahren.

Alltagssituationen dienen hierbei als Bildungsanlässe. Die Esssituation steht für eine vielfältige Kompetenzentwicklung der Kinder: das Buffet ist ein pädagogisches Konzept. Im Restaurant unserer Einrichtungen lernen Kinder etwas über sich, über andere, über das soziale Miteinander, über verschiedene Kulturen, über ihre Grenzen, ihre Fähigkeiten, ihre Bedürfnisse. Wir lassen die Kinder mitentscheiden, was sie essen, wieviel sie essen, wann sie essen und mit wem sie essen. Die Herausforderung für den Raumexperten im Restaurant ist es, die unterschiedlichen Essverhalten der Kinder zu beobachten und auf sie einzugehen. Isst ein Kind beispielsweise auffällig oft wenig in der Mittagsstunde, ist es die Aufgabe des Raumexperten, mit ihm in den Dialog zu gehen um das Essverhalten des Kindes zu verstehen.

Neben dem Begleiten des Kindes im Alltag, fällt der regelmäßige Austausch im Team zur Aufgabenstellung des Pädagogen. Beobachtungen und verschiedene Situationen werden in Teamversammlungen besprochen, um den Kindern der Einrichtung eine qualitativ hochwertige Begleitung zu garantieren. Geht es einem Kind momentan nicht so gut, hat es regelmäßig Bauchschmerzen, läuft es in der Schule gerade schlechter als gewohnt - all dies sind Themen, mit denen die Pädagogen sich auseinandersetzen und versuchen empathisch und gezielt zu reagieren.

Neben den alltäglichen Aufgaben wie der Entwicklung von Projekten und Aktivitäten, Verschriftlichungen für das Journal de Bord, der Anpassung der Raumgestaltung und das Ersetzen des Materials, haben die Erzieher noch zusätzlich ihre ganz spezifischen Rollen im SEA Hueflach (siehe Teil III - Beschreibung der Personalressourcen, Hausspezifisches Organigramm). Somit werden die Stärken eines jeden Mitarbeiters optimal genutzt und aufgeteilt und die Autonomie des Teams gefördert.

▪ **Umsetzung der Bildungsprinzipien**

Die Bildungsprinzipien folgen dem Bildungsverständnis. Sie ziehen sich durch den gesamten pädagogischen Alltag und spiegeln sich in allen Aktivitäten, Projekten und dem Raumkonzept wider. Die Raumgestaltung ist den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Das Kind gestaltet den Raum mit, indem es seine Wünsche äußert und aktiv in der Raumgestaltung tätig ist. So ist es beispielsweise möglich, dass Kinder mitentscheiden, wie die Tische stehen, welche Dekoration sie basteln möchten und wo sie diese platzieren möchten.

Die Umsetzung der Bildungsprinzipien erfolgt durch wahrnehmendes Beobachten, Impulsgebung und eine kontinuierliche Reflektion im Team. Diese Maßnahmen sind ausschlaggebend für eine stetige Anpassung der Angebote an die individuellen Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder.

Die Bildungsprinzipien und die Merkmale der non-formalen Bildung entsprechen den Leitlinien der non-formalen Bildung des Bildungsministeriums Luxemburg.

Individualisierung und Differenzierung

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen, seinem soziokulturellen Hintergrund, Kompetenzen, Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Die unterschiedlichen individuellen Aspekte und Persönlichkeitsmerkmale der Kinder sind Ausgangspunkt für die Gestaltung von Lernarrangements und Bildungsprozessen.

Während der Mittagsstunden montags, mittwochs und freitags – der meistbesuchten Zeit im SEA Hueflach also- sind feste Routinen und ein strukturierter Tagesablauf von hoher Bedeutung. Während dieser Zeit müssen alle Kinder ihre Mahlzeiten zu sich nehmen und bei Zeiten wieder in der Schule sein. Auch in diesen etwas stressigeren Situationen, gibt das Personal sich große Mühe auf die Kinder einzugehen. Wir nehmen uns die Zeit die Eltern zu kontaktieren sollte ein Kind zum Beispiel seine Sportsachen vergessen haben, spielen individuell mit den Kindern mit, führen Gespräche und helfen individuelle Lernarrangements für sie zu gestalten.

Durch eine systematische, kontinuierliche Beobachtung, dialogische Gespräche und aufmerksames Zuhören knüpfen die pädagogischen Fachkräfte an den individuellen Merkmalen der Kinder an. Durch

Partizipation und dem stetigen Nachfragen bei den Kindern, was sie sich wünschen oder was sie für Verbesserungsvorschläge haben, haben z. B. einige Kinder den Erziehern mitgeteilt, dass sie sich nach dem Mittagessen an Essensresten zwischen den Zähnen gestört fühlen. Aus diesem Grund befinden sich im Hueflach jetzt Zahnstocher, die in einem Schrank aufbewahrt werden. Die Kinder empfanden das Essen im Restaurant als geschmacksarm. Nun können sie sich das Essen nach Belieben, und auf Nachfrage bei dem Erzieher im Restaurant, nachwürzen. Dafür steht nun Salz und Pfeffer bereit.

Mit dieser Methodenvielfalt bringen die Pädagogen in Erfahrung, welche unterschiedlichen Lernformen, entwicklungsangemessene und differenzierte Bildungsarbeit, sowie Raumgestaltung und breit ausgestattete Bildungs- und Spielmaterialien für die Kinder notwendig sind und setzen diese Faktoren in die pädagogische Praxis um. Aus diesen Gründen stehen den Kindern in allen Gebäuden des SEA Strassen unterschiedliche und altersgerechte Funktionsbereiche zu Verfügung, die mit den unterschiedlichsten Materialien ausgestattet sind.

Die Funktionsbereiche werden kontinuierlich nach den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Auch die Bildungsmittel entsprechen ihren Wünschen und sind für die Kinder zu jeder Zeit frei verfügbar. Cycle-übergreifend werden auch Spiel- und Lernmaterialien, wie diverse Mobiliare untereinander verschenkt. So freuen sich die Kinder über "neue" Möbel, die die Räumlichkeiten ein wenig verändern und für die Kinder ein wenig Abwechslung schaffen.

Diversität

Die Vielfalt der Kinder, betreffend Sprache, Geschlecht, Ethnie und physische Fähigkeiten, ist fester Bestandteil der luxemburgischen Gesellschaft und spiegelt sich in der non-formalen Bildungseinrichtung wider. Die individuellen Merkmale der Kinder sind eine grundlegende Ressource und werden als Bereicherung der Bildungsprozesse angesehen.

Kinder stärken sich anhand ihrer individuellen Merkmale gegenseitig und ergänzen somit ihren Bildungsprozess. Die Pädagogik zielt auf Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Kinder um ihnen gleichermaßen die Möglichkeit zu bieten, ein autonomes Mitglied der Gesellschaft zu sein.

Für die pädagogischen Fachkräfte ist die kontinuierliche Reflexion des eigenen Denkens und die bewusste Auseinandersetzung des eigenen Handelns integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Eine bewusste Auseinandersetzung mit den eigenen Vorurteilen und Stereotypisierungen basiert auf dem Wissen, dass unterschiedliche Wertvorstellungen und Normorientierungen der pädagogischen Fachkräfte einen wesentlichen Einfluss auf die Kinder haben. Aus diesem Grund ist es von hoher Bedeutung Diversität anzuerkennen, vorurteilsfrei zu agieren und eine Vorbild-Funktion für die Kinder einzunehmen.

Die verschiedenen Kulturen und Religionen aller Kindern werden respektiert. Ein Beispiel hierfür ist die Essensituation. Die pädagogischen Fachkräfte respektieren die unterschiedlichen Kulturen und Essgewohnheiten der Kinder, z. B., dass aus religiösen Gründen die Kinder kein Schweinefleisch essen dürfen oder sich vegetarisch ernähren wollen. Auch die Ramadan-Zeit der Kinder wird vom pädagogischen Fachpersonal berücksichtigt. Die Pädagogen respektieren, dass sie aus religiösen Gründen während der Ramadan-Wochen keine Nahrung zu sich nehmen wollen.

Des Weiteren ist das Vertreten unterschiedlicher Nationalitäten, Ethnien, Aussehen usw. unter den Kindern, wie auch unter den Erziehern ein großer Vorteil des SEA. Kinder und Erzieher lernen die Diversität schätzen, durch einen respektvollen Umgang unter allen Menschen. Werden wir von Kindern angesprochen, weil sie wegen ihrer Nationalitäten, Ethnien oder Aussehen geärgert werden, ist es die Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte mit den anderen Kindern darüber zu sprechen. Um den Kindern zu verdeutlichen, dass ein respektvoller Umgang die Basis des SEA ist, nehmen wir uns Erwachsene als Beispiel. Wir weisen die Kinder darauf hin, dass auch wir unterschiedliche Nationalitäten, Aussehen und Ethnien haben, uns dies im Umgang miteinander aber nicht stört, sondern dass wir uns gegenseitig respektieren. Wir erklären, dass diese Merkmale unsere Einzigartigkeit widerspiegeln. Wir erklären auch, dass es uns wichtig ist, dass wir jedes Kind, genau wie die Erwachsenen respektvoll behandeln.

Um die Diversität den Kindern nahezubringen, achtet der SEA Hueflach auch drauf, Material auszuwählen, dass die ethnischen Unterschiede zeigen, z.B. Bücher über verschiedene Länder und auch in unterschiedlichen Sprachen. Die Funktionsbereiche sind gender- neutral ausgestattet, um zu vermeiden, dass z. B. nur Jungen im Bau-Bereich und nur Mädchen im Kreativ- Bereich vorzufinden sind. Durch die unterschiedlichen und vielfältigen Angebote an Lernarrangements werden alle Kinder motiviert nach ihrem Belieben Aktivitäten auszusuchen.

Inklusion

Inklusion bedeutet „Einschluss“ und geht von der Annahme aus, dass alle Kinder mit ihren individuellen Unterschieden, besonderen Bedürfnissen und Begabungen der „Normalität“ entsprechen. Der SEA Hueflach versteht sich als eine inklusive SEA und unser Konzept lässt zu, auf die Verschiedenartigkeit der Kinder einzugehen. Nicht das Kind soll den Rahmenbedingungen angepasst werden, sondern umgekehrt. Die Angebote unserer Einrichtung richten sich an alle Kinder und Familien gleichermaßen: Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen, Kindern mit Verhaltens-, Lern- oder Sprachschwierigkeiten und Kinder aus sozioökonomisch benachteiligten Familien. Das Ziel der Inklusion ist die uneingeschränkte Teilhabe aller Kinder. Ihre unterschiedlichen Fähigkeiten stehen in Wechselwirkung und führen zu einem gegenseitigen Lernprozess. Unsere inklusive SEA und deren pädagogische Umsetzung ist gekennzeichnet durch konzeptuelle, personelle, materielle und räumliche Voraussetzungen.

Das pädagogische Rahmenkonzept des Luxemburgischen Roten Kreuzes zur Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren sowie das allgemeine Aktionskonzept des SEA Hueflach tragen der Verschiedenartigkeit aller Kinder Rechnung.

Die Inklusion basiert auf dem Gedanken, dass die Kinder nicht das Ausgangsproblem sind, sondern die Räumlichkeiten und Spielmaterialien. Deswegen werden im Vorfeld des Inklusionsverfahren die Räumlichkeiten und Spielmaterialien durchleuchtet und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Um die inklusive Pädagogik adäquat in die Praxis umzusetzen, wurde im Team ebenfalls eine Referenzperson, der “responsable pédagogique d’inclusion”, ausgewählt. Diese unterstützt das gesamte Team betreffend der Haltung und dem Wissen in Bezug auf inklusive Pädagogik.

Durch diese Unterstützung lernt das Team Offenheit gegenüber den Bedürfnissen, Möglichkeiten und Ressourcen der Kinder und deren Eltern. Die Vielfalt der Kinder wird als Bereicherung empfunden. Das Gemeinsame und Verbindende steht im Vordergrund. Die Kinder können ihre sozialen, kulturellen, emotionalen und körperlichen Bedürfnisse innerhalb der Gruppe leben.

Die Fachkräfte nehmen an Fortbildungen teil, die den Ansatz der inklusiven Pädagogik unterstützen und für das Arrangieren der Lernumgebung verantwortlich sind.

Mehrsprachigkeit

Die Umgangssprache in unseren Einrichtungen ist hauptsächlich Luxemburgisch. Im pädagogischen Alltag, finden aber auch Französisch, Deutsch und Englisch ihren Gebrauch. Ist z.B. ein Kind traurig oder fühlt sich durch irgendeinen Grund nicht wohl, greifen die Mitarbeiter auf die Muttersprache des Kindes zurück, soweit möglich. Der Vorteil besteht hierbei, dass im SEA Hueflach multilinguales Personal arbeitet, das allerlei Sprachen beherrscht, wie z.B. Portugiesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, usw. Die vielseitige Benutzung der Sprache im Alltag dient ebenso zum allgemein besseren Verständnis zwischen Fachkräften und Kindern. Unbewusst führt dies zu einem Lernprozess. Durch Kommunikation sowie den Kontakt zu den unterschiedlichen Sprachen verbessern die Kinder unbewusst ihre Sprachkompetenz.

Nicht nur die Mehrsprachigkeit der Kinder wird wertgeschätzt, sondern auch die der pädagogischen Fachleute sind eine relevante Ressource für die Zusammenarbeit mit den Eltern. Für die Eltern ist es einfach sich in der eigenen Muttersprache auszudrücken und ihr Anliegen zu erklären. Um sprachliche Barrieren zu verhindern, wenden sie sich deswegen oft an pädagogische Fachkräfte, die dieselbe Muttersprache besitzen. Die Kommunikation gestaltet sich einfacher und Missverständnisse werden somit vermieden.

Auch können manche Kinder in spezifischen Situationen helfen, da sie vielleicht eine Sprache können, die der Erzieher nicht kann. In Bezug auf den Krieg in der Ukraine, sind mehrere Kinder in den SEA Hueflach gekommen, die nur sehr wenig Englisch reden. Andere Kinder haben sie aufgenommen und mitgeholfen, ihnen den Alltag des SEA zu erklären.

Kinderrechte

Die „Konvention über die Rechte des Kindes“, welche 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde, soll allen Kindern unter 18 Jahren völkerrechtlich verbindliche Grundrechte garantieren.

Nach der UN-Kinderrechtskonvention haben alle Kinder auf der Welt dieselben Rechte: ethnische, kulturelle, sozioökonomische, geschlechtliche und sprachliche Unterschiede dürfen dementsprechend überhaupt keine Rolle spielen.

Auf politischer und soziologischer Ebene ist die Konvention international das zentrale Referenzwerk, wenn es um die Verbesserung und den stabilen Erhalt der Lebenssituation von Kindern geht.

In Anlehnung an diese Kinderrechtskonvention, haben die Kinder unserer Struktur hier Rechte, denen wir als pädagogisches Fachpersonal auch gerecht werden müssen. Wir setzen uns also ein für einen SEA, in welchem die Kinderrechte verfestigt sind und verwirklicht werden.

In Anlehnung an die wichtigsten Kernelemente der UN-Kinderrechte, hat jedes Kind im SEA Hueflach Rechte, die

- lebensnotwendig und unabdinglich sind: permanenter Zugriff auf Wasser und Essen, Besuch der Schule und Recht auf Bildung, physisches und mentales Wohlbefinden,
- auf Gleichbehandlung und Gleichberechtigung zielen: keine Unterschiede zwischen kulturellen, geschlechtlichen, sprachlichen, religiösen und ethnischen Gegebenheiten
- die Schutz garantieren: vor physischer und psychischer Gewalt. Der SEA Hueflach soll auch ein Ort des Wohlfühlens sein, in welchem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen.
- es ihnen ermöglichen, stets Kontakt zu den Erziehern zu haben und diese bei Bedarf aufzusuchen und mit ihnen zu kommunizieren,
- ihnen Mitsprache ermöglichen und das Recht auf eine eigene Meinung: Bildung einer Meinung oder Einstellung, und mit dieser, Gehör bei Erwachsenen oder Erziehern finden. Die Erzieher müssen diese Meinungen, Einstellungen oder gar Entscheidungen berücksichtigen.

Als festgesetztes UN-Kinderrecht gilt außerdem die Partizipation der Kinder und deren Recht über ihr eigenes Belangen samt Gefühlen zu entscheiden. Die Kinder selbst besitzen eigens die Verantwortung über ihre primären Bedürfnisse (Hunger, Durst, Gang zur Toilette, usw.), ihre Sinne (Geschmack, Geruch, usw.), und ihre Gefühle (Trauer, Angst, Zorn, Freude, usw.).

Da Mitspracherecht, Mitgestaltung und Partizipation wichtige Eckpfeile unseres Konzeptes der offenen Arbeit sind, gilt es die Kinder aktiv mitgestalten zu lassen und ihnen ein Sprachrohr zu bieten. Zum Thema Partizipation wird später konkreter eingegangen.

Im SEA Hueflach besteht zudem ein Kinderkomitee, welches sich mit den Kinderrechten gezielt auseinandersetzt. Ein spezialisierter Erzieher im Team hat zur Aufgabe das Kinderkomitee zu leiten und den Kindern die Grundprinzipien ihrer Rechte, sowie die einer Demokratie nahe zu bringen. Das Kinderkomitee trifft sich regelmäßig dabei werden Anliegen offen diskutiert und Vorschläge erarbeitet.

▪ **Umsetzung der Merkmale non-formaler Bildung**

Die Merkmale der non-formalen Bildung basieren auf dem oben genannten Bildungsverständnis, das man anhand des Begriffes „das kompetente Kind“ auf den Punkt bringen kann. Zusätzlich zu den Bildungsprinzipien stellen sie die Hauptbestandteile der alltäglichen pädagogischen Praxis dar.

Freiwilligkeit

Jedes Kind besitzt das Recht, von Anfang an in seinen persönlichen Entscheidungen respektiert zu werden. Die Teilnahme an Aktivitäten und Projekten ist daher beispielsweise freiwillig. Dies bedeutet, dass jedes Kind – auf freiwilliger Basis – entscheiden kann, ob es an einer der angebotenen Aktivitäten teilnehmen möchte und untersteht niemals dem Zwang an einem Projekt teilnehmen zu müssen, an dem es nicht interessiert ist. Der Fokus liegt hierbei auf den Interessen und Bedürfnissen jeden einzelnen Kindes.

Die Freiwilligkeit des Kindes ist jedoch nicht durch die Teilnahme an Projekten und Aktivitäten festzumachen. Es geht hierbei auch um eine alltägliche Freiwilligkeit. Zu keinem Moment soll dem Kind das Gefühl vermittelt werden, es werde zu etwas gezwungen. Als Beispiel hierfür kann die Esssituation genannt werden: in unserer Einrichtung entscheiden die Kinder selbst was und wieviel sie essen wollen. Hierbei wird keines unserer Kinder gezwungen, etwas zu probieren und der Nachtschicht dient weder als Belohnung, noch als Bestrafung. Außerdem dürfen die Kinder frei bestimmen, wann sie essen wollen und mit wem sie essen wollen. Die Kinder können außerdem jede Art von Angeboten der Erwachsenen ablehnen, auch die Teilnahme an Sportaktivitäten, Wanderungen, usw.

Offenheit

Offenheit beschreibt die Öffnung, die eine Lebenshaltung und den Anfang der Beziehungsaufnahme mit Bereitschaft sich der Gegenwart zu stellen, widerspiegelt. Unter Offenheit versteht man im SEA Hueflach die Transparenz gegenüber den verschiedenen Akteuren. So sind die Räumlichkeiten für die Eltern beispielsweise zugänglich, damit sie sich ein Bild vom Alltag ihres Kindes machen können.

Jedoch ist der SEA nicht nur offen für die Eltern. Vielmehr verstehen wir unter Offenheit auch den „offenen“ Blick auf eine Zusammenarbeit mit externen Partnern. So setzt sich beispielsweise das „Elternkomitee“, bestehend aus Eltern, Schöffen und Verantwortlichen des SEA, regelmäßig zusammen um sich über diverse Anliegen auszutauschen.

Eine offene Haltung setzt aus diesem Grunde folgende Punkte für unsere Arbeit voraus:

- Prozesse und Ergebnisse;
- unterschiedliche Entwicklungswege von Kindern und Erwachsenen;
- Deutungen und Bedeutungen der Kinder, für deren Signale und Impulse;
- Zweifel an unseren Gewohnheiten und Gewissheiten;
- Neue Ideen und ungewöhnliche Lösungen;
- Andere Blickwinkel und Konzepte.

Partizipation

Das Prinzip der Partizipation erlaubt Kindern nicht nur eine aktive Mitgestaltung bei den Themen und Angebote und deren Formen, sondern regt sie dazu an, sich im Alltag in der SEA einzubringen. Ziele und Inhalte der Angebote müssen mit den Beteiligten immer wieder neu verhandelt werden und stärken so die demokratischen Erfahrungen der Kinder. Dabei wird die Meinung jedes Einzelnen ernst genommen und in die Aushandlungsprozesse mit einbezogen – Der Ausgrenzungen wird damit entgegengewirkt.

Kinder sollen demnach bei der Gestaltung ihres pädagogischen Alltages in der SEA mitentscheiden dürfen. Ihre Meinung wird vom pädagogischen Personal erfragt und ernst genommen.

Um ihnen eine weitere Möglichkeit für die eben genannten Punkte zu bieten, bieten wir den Kindern an, am Kinderkomitee teilzunehmen. Ein- bis zweimal im Monat findet es statt. Interessierte Kinder können sich zu Anfang des Schuljahres aufsetzen um gewählt zu werden. Ob die Kinder individuell gewählt



werden oder ob sie "Parteien" gründen ist ihnen dabei überlassen. Nach dem Wahlkampf und den damit einhergehenden demokratischen Wahlen, haben die gewählten Kinder die Möglichkeit ein Jahr lang die Interessen ihrer Mitschüler zu vertreten.

In den Sitzungen des Kinderkomitees können die gewählten Kinder über wichtige Themen, ihre Bedürfnisse, ihre Anliegen und ihre Ideen reden. Hierbei werden die Vorschläge und Meinungen jedes anwesenden Kindes respektiert und wenn möglich in den Tagesablauf und in die Gestaltung unserer Einrichtung miteinbezogen.

Seit 2022 haben die Cyclen 2 und 3 auch Kinderkomitees gegründet. Unser Ziel ist hierbei auch der cycle-übergreifende Austausch um größere Projekte umzusetzen. Zudem treffen sich die verantwortlichen Erzieher regelmäßig zusammen um eine gemeinsame Grundlage zu schaffen und um somit eine stabile Basis für das Kinderkomitee zu schaffen.

Ein weiteres Beispiel für aktive Partizipation ist die Zusammenstellung des Mittagssessens: einmal im Monat, kann ein Cycle des SEA abwechselnd ein „Kids Menu“ erstellen und eine Vorspeise, Hauptspeise und Nachtisch wählen. Wegen der Größe der Strukturen ist es allerdings unmöglich bei der Wahl des „Kids Menu“, den Geschmack jedes Kindes gerecht zu werden.

Je mehr sich die Kinder hier aktiv in das Geschehen ihres SEA einbringen, desto mehr entfernen sie sich von der Fremdbestimmung, wobei eine Selbstbestimmung ermöglicht wird.

Subjektorientierung

Jedes Kind besitzt seinen eigenen Rhythmus samt Entwicklung, die beachtet werden sollen. Aus diesem Grund ist ein breit gefächertes Angebot, bestehend aus verschiedenen, individuellen Bewegungsmöglichkeiten, Aktivitäten zur aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt und seiner selbst, Bereitstellung von Handlungsräumen und passenden Materialien, von besonderer Bedeutung.

Hierbei soll jedes einzelne Kind in seinem Tun und Handeln passiv begleitet werden und aktive Hilfestellungen oder Unterstützung bekommen, falls diese benötigt werden oder nach ihnen vom Kind gefragt wird.

Die Individualität jedes einzelnen Kindes wird ernst genommen und gefördert, um seinen Bedürfnissen gerecht zu werden. Das Kind wird bewusster wahrgenommen, damit dies im Zentrum des Geschehens steht. Vor allem in Momenten, in denen ein Kind gezielt den Austausch mit einer Referenzperson aufsucht,



steht es als Individuum im Zentrum der Aufmerksamkeit des Pädagogen. In solchen Situationen, hat das Kind die Möglichkeit, über Dinge zu sprechen, die es möglicherweise bedrücken, Nähe zu suchen und sich verstanden zu fühlen.

Positive Verstärkung und Aufmerksamkeit seitens der Erzieher dient in diesem Punkt als positive Stärkung für das Kind.

Ein Beispiel hierfür ist unser Aquarium-Projekt. Ein Kind hat sich spezifisch dieser Verantwortung angenommen und kümmert sich seit mittlerweile anderthalb Jahren um die Bewohner unseres Aquariums. Mit Hilfestellung eines Erziehers hat er allgemeine Reinigungshinweise aufgestellt oder auch ein Informationsbuch über die einzelnen Fische (Fischart, Essensverhalten, usw.). Auch gibt er sein Wissen an andere interessierte Kinder, damit diese in den kommenden Jahren das Projekt weiterführen können.

Entdeckendes Lernen

Kinder sind neugierige Forscher, die Erfahrungen sammeln und Wissen damit verknüpfen. Sie lernen dann am besten, wenn sie ihren Interessen folgen und dabei Neues entdecken. Lernen funktioniert dann gut, wenn Spaß und Interesse die Aktivität begleitet und nicht etwa dann, weil man sie dazu auffordert.

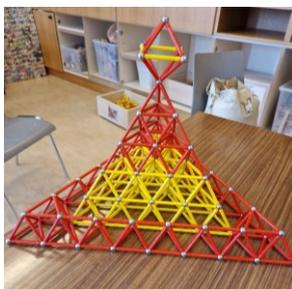
Die Kinder sollen sich und ihre Umgebung samt Tages- und Lebensabläufen durch erforschen und ausprobieren selbst entdecken. Hierbei sollen die Kinder drinnen und draußen selbstständig lernen. Das entdeckende Lernen dient als lebenslängliche Wissensaneignung.

Es ist wichtig, dass in Momenten der Entdeckung der Erzieher nicht direkt eingreift, sondern dem Kind den Raum gibt, selbstständig Lösungen zu finden. Denn nur so wird das Kind beim Forschen nicht gestört und Bildung kann stattfinden. Der Pädagoge kann im Verlauf der Erforschung des Kindes natürlich Hintergrundwissen vermitteln und aufgrund einer spezifischen Entdeckung auch beispielsweise eine oder mehrere Aktivitäten dazu anbieten.

Prozessorientierung

Bei der offenen Arbeit ist der Weg, beziehungsweise der Prozess, der Weg zum Ziel. Jedes Kind hat einen individuellen Lernweg, bei dem es sich Kompetenzen aneignen kann. Kinder stehen nicht unter Zeitzwang und Leistungsdruck.

Beim Beobachten, selber Ausprobieren und Wiederholen lernen die Kinder, einen Sachverhalt oder einen Vorgang zu verstehen, ob kognitiv, motorisch oder emotional. Das Konzept des praktischen Lernens steht hier eher im Fokus als die gelernte Theorie. In einer kreativen Werkstatt, kann das Kind beispielsweise durch Ausprobieren herausfinden, wie sich verschiedene Materialien zueinander verhalten, was gut zusammenpasst und was nicht. So entstehen kreative Werke, bei denen nicht unbedingt die Schönheit des Endprodukts im Vordergrund steht, sondern vielmehr der Prozess und dessen Gestaltung. Der Bauraum unserer Struktur beispielsweise zielt auf das Erbauen unterschiedlicher Konstruktionen. Wir lassen die Kinder Elemente bauen, die aufgrund ihrer freien Fantasie entstehen und nicht dringend immer einer Vorlage unterliegen. So entstehen die unterschiedlichsten Türme oder auch



Pyramiden.



Partnerschaftliches Lernen

Die Kinder lernen in der Gemeinschaft. Sie lernen voneinander und miteinander, von anderen Kindern, von Bezugspersonen und Erziehern. Durch gemeinsame Gruppenerfahrungen werden soziale Fertigkeiten und Fähigkeiten gefördert, welche die Sozialkompetenz stärken. Schwerpunkte sind Kooperation und Teamwork, auf welche wir bei unseren Projekten setzen. Sozialkompetenz ist vielleicht die Schlüsselkompetenz für die Zukunft der Kinder.

Als „Partner“ kann allerdings auch der Pädagoge gesehen werden. Die Kinder lernen nicht nur von uns Erwachsenen, sondern auch umgekehrt. So kann die Partnerschaft zwischen Kind und Pädagoge gefördert werden, wenn durch eine offene Sichtweise und gemeinsames Ausprobieren neue Wege entdeckt werden.

Die Kinder lernen nicht nur mit, sondern auch voneinander. Freispiele und Bewegungsspiele sind hier gute Beispiele: gerade bei Spielen mit Bewegung (z.B. Völkerball), wird die Relevanz des Zusammenspiels und die gegenseitige Ergänzung der unterschiedlichen Kompetenzen der Kinder besonders deutlich.

Hier gibt es beispielsweise Kinder, die andere Kinder besser mit dem Ball abschießen und andere, die sehr gut im Auffangen des Balles sind. Durch die Teamfähigkeit fangen die einen Kinder den Ball dann auch auf und geben ihn an die Kinder weiter die treffsicherer sind. Nur durch die gemeinsame Kooperation entsteht ein partnerschaftlicher Lernprozess.

Beziehung und Dialog

Die Erzieher sehen die Kinder als „Experten ihres eigenen Lebens“ und nehmen sie ernst, d.h. die Erzieher sollen die Kinder als gleichberechtigte und gleichwertige Partner ansehen. Die Erzieher sollen den Kindern Verantwortung zugestehen, geduldig sein und Einfühlvermögen zeigen. Eine hohe Dialogbereitschaft soll bestehen, die Erzieher sollen authentisch und in Augenhöhe und altersgerechter Sprache ehrlich auf Fragen antworten. Zudem ist Loben sehr wichtig und ein wertvoller Bestandteil der Kommunikation.

Die Beziehung der Fachkraft zu den Kindern ist altersabhängig. In der frühen Kindheit sprechen wir gar von einer Bindung. Das Kind entscheidet also den Grad einer Beziehung zum Erzieher, z.B. ob es einen Erzieher besonders gerne mag oder auch nicht. Der Dialog ist hierbei immer geprägt von Respekt und Wertschätzung.

Der Aspekt „Beziehung und Dialog“ wird in unserem Alltag immer wieder deutlich, wenn Kinder sich in unserem offenen System auf die Suche nach der ihnen verbundenen pädagogischen Fachkraft begeben. Wir werden immer wieder gefragt, wo sich ein bestimmter Erzieher oder eine Erzieherin befindet.

Natürlich akzeptieren wir, dass Kinder einige Erzieher anderen vorziehen und sich nur dann einer bestimmten pädagogischen Fachkraft anvertrauen wollen. Deswegen geben wir ihnen dann auch die Auskunft, in welchem Funktionsraum sich der besagte Erzieher befindet. Dann suchen die Kinder die Bezugsperson auch auf, um ihnen ihr Anliegen mitzuteilen. Dies kann aber auch zu Herausforderungen führen, da diese auch mal abwesend sein können (z.B. Urlaub, Krankschreibung). Obwohl es vermutlich auf Beziehungsebene nicht das Gleiche für das Kind ist, bieten dementsprechend anwesende Erzieher dem Kind ein offenes Ohr und einen Dialog an.

Autonomie und Selbstwirksamkeit

Wir haben schnell gelernt, dass konsequentes Verhalten der Erzieher den Kindern einen Rahmen schafft, in dem sie sich orientieren können und ihre Grenzen somit besser kennenlernen. Dieser Rahmen ermöglicht es uns den Kindern zunehmend Freiheiten zu gewährleisten. Vor allem die Kinder des Cycle 4 sehnen sich nach Autonomie und möchten für sich selbst entscheiden. Unser Ziel ist es, ihnen diese Autonomie zu ermöglichen, damit sie sich bestmöglich auf ihre Zukunft in der Sekundarschule vorbereiten können. So können beispielsweise viele der Kinder mit dem Einverständnis ihrer Eltern den SEA Hueflach alleine verlassen um sich nach Hause zu geben.

Bei uns erkennt man offene Arbeit heute daran, dass die Kinder in die Alltagsplanung mit eingebunden werden, sie sind Akteure die ihren Alltag selbst bestimmen. Dies bedeutet, dass die Kinder selbstständig entscheiden:

- mit wem sie spielen, neben wem sie beim Essen oder den Hausaufgaben sitzen möchten;
- welches Atelier sie wann und wie lange besuchen möchten;
- an welcher Aktivität sie teilnehmen möchten;
- sie können uns Aktivitäten anbieten welche sie machen möchten und wir planen können;
- durch Kinderversammlungen, wo sie mithelfen können Entscheidungen für die Gruppe zu treffen;
- über die Wahl von Materialien welche sie benutzen wollen;
- was sie basteln, bauen spielen, usw. möchten.

Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit selbstbestimmt zu spielen, experimentieren, bauen, basteln, tanzen, usw. Sie sollen selbst bestimmen womit sie sich beschäftigen und weiterbilden möchten. Die Kinder kennen ihre Stärken, Kompetenzen und Interessen und können ihren Alltag und ihre Aktivitäten danach ausrichten. Sie haben die Möglichkeit nach Lust und Laune jedes Atelier zu besuchen, einfach mal hinein zu schnuppern und neue Interessen zu entdecken.

Sie lösen größtenteils Konflikte selbst, haben gelernt ihre Gefühle auszudrücken und diskutieren mit den anderen Kindern über unangebrachtes Verhalten. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen Gefühle auszudrücken und argumentieren lernen, um sich besser beim Schlichten von Problemen auszudrücken.

▪ **Die pädagogische Haltung**

Die pädagogische Haltung der Pädagoginnen und Pädagogen spielt im SEA Hueflach eine zentrale Rolle und ist das A und O in der offenen Arbeit: sie gibt in diesem Sinne sowohl den Pädagogen Halt und Stärke und ist auch dem Kind von Nutzen, das einen stabilen Halt in einer sich schnell wandelnden und entwickelnden Welt benötigt.

Bei der „offenen Arbeit“ ist die Haltung des Erziehers sehr wichtig:

- Unsere Erzieher sollen zur Weiterentwicklung bereit sein und sich als Lernende ansehen, dabei sollen sie auch für Selbstreflektion offen sein.
- Alle Kinder sollen in ihrer Einzigartigkeit und in ihrer Entwicklung vom Erzieher wertgeschätzt werden.
- Vertrauensvolle Beziehungen in einer entspannten, wohlwollenden Atmosphäre zu den Kindern aufbauen. Die Erzieher sollen ein angemessenes Maß der Sensibilität und Behutsamkeit mit sich führen.
- Ideen, Fragen und Hypothesen der einzelnen Kinder sollen Anlässe für Gespräche, Spiel- und Lernprozesse sowie Bildungsangebote anhand von Aktivitäten und Projekten bilden.
- Den Kindern soll ein offenes Ohr geboten werden wobei das pädagogische Personal auf Respekt und Anerkennung ihnen gegenüber setzt und eine dialogbereite Haltung widerspiegelt. Hierbei soll ein aktives Zuhören angeboten werden das eine aktive Teilnahme seitens der Kinder fördert.
- Der Erzieher soll auf die kindlichen Kompetenzen vertrauen und offen sein für das Erschaffen von entwicklungsadäquaten Freiräumen. Diese Freiräume sollen der Entwicklung und Förderung von Eigenaktivität, Eigenaktivität, Selbstverantwortung und Selbstständigkeit dienen.
- Offen sein für individuelle Sprachförderung und interkulturelle Pädagogik.
- Offen sein gegenüber neuen Medien und das Erlernen von Medienkompetenz.
- Der Erzieher soll zu einer wertschätzenden Kooperation samt Gesprächen mit den Eltern bereit sein, um das einzelne Kind verständnisvoll begleiten zu können.
- Das Fachpersonal soll die nötige kindliche Blickweise besitzen, um somit die Situation aus zwei Blickwinkeln zu begreifen.
- Die Kommunikation soll ohne Besserwisserei erfolgen.

Zusammengefasst baut die Haltung des Erziehers auf die Eckpfeiler der Offenheit, Wertschätzung, Vernetzung, Partizipation, Entdeckens und des partnerschaftlichen Lernens auf.

Unterstützt wird diese pädagogische Haltung durch angepasste Workshops an denen jedes Teammitglied zweimal jährlich teilnimmt.

▪ Die Spiel- und Lernumgebung

Um die Entwicklung der Kinder im SEA Hueflach zu fördern sind die Lernumgebung und das pädagogische Angebot an Spielen von größter Bedeutung. Die Lernumgebung hängt wie bereits erwähnt sehr stark mit der Gestaltung der Räumlichkeiten unserer Struktur zusammen: unser Ziel als non-formale Bildungseinrichtung ist eine gut durchdachte und nach dem Kind gerichtete Raumgestaltung, welche den individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder gerecht wird.

Der Raum soll Geborgenheit vermitteln und eine angenehme Atmosphäre schaffen. Die Kinder sollen sich hier wohlfühlen und können eigene Kreationen (etwa Bilder oder selbst gebastelte Dekoration) zur Schau stellen, damit sie einen Teil ihrer individuellen Merkmale und Interessen einfließen lassen. Weiterhin ermöglicht ein Raum ganz konkrete Funktionen, wie etwa Spiel und Gestaltung, Ruhe und Bewegung aber ebenfalls Begegnungen und Gruppendynamiken.

Um eine gemütliche Atmosphäre zu erzeugen ist das Restaurant gefüllt mit allerhand Pflanzen, ob gebastelt oder echt. Nachmittags erleuchtet eine Lichterkette die hintere Hälfte und sorgt so für eine ruhige Stimmung. Zudem haben wir in den Gängen des SEA Hueflach verschiedene Sofas und Rückzugszelle, in denen sich entweder einzelne Kinder oder kleine Grüppchen zurückziehen. Die Dekoration in unseren Funktionsräumen ist größtenteils von den Kindern selbst entwickelt worden.



In den Räumen bietet unser Personal pädagogische Aktivitäten an, die Kinder sollen in den Räumlichkeiten aber ebenso Rückzug finden können. Aus diesem Grund sollte sich in jedem Funktionsraum eine Ecke befinden, in welcher die Kinder zur Ruhe und Entspannung kommen können.

Der Raum ist ein Ort der Begegnungen, in welchem das zur Verfügung gestellte Lern- und Spielmaterial die Bildungsprozesse der Kinder positiv beeinflusst. Im SEA Hueflach wird das Material gezielt und vielfältig ausgewählt und entspricht daher auch dem Alter der Adressaten. Das Material soll in allen Räumen ausreichend vorhanden sein und sich in einem gepflegten Zustand befinden. Weiterhin sollte es – abgesehen von eventuellen Materialien oder Werkzeugen (etwa Hammer oder Säge im Bastelraum) – jederzeit frei zugänglich sein.



Bei der Gestaltung unserer Lern- und Spielumgebung sind folgende Prinzipien das A und O: ein Raum braucht Klarheit und Struktur, damit sich Kinder sicher fühlen und sich darin bestens orientieren können. Damit Kinder das angebotene Material jederzeit finden und nutzen können, ist alles an einem festgelegten Platz geräumt. Somit wissen die Kinder jederzeit, wo sie was finden. Dies gibt ihnen zusätzliche Orientierung und Sicherheit.

Da der SEA Hueflach nach dem Konzept der offenen Arbeit funktioniert, gibt es bei uns weder Gruppen, noch dafür entsprechende Gruppenräume. Da laut unserem pädagogischen Prinzip der Raum ebenfalls als Lernumgebung zur Erziehung und Entwicklung des Kindes beiträgt, haben wir alle zur Verfügung stehenden Räume als Funktionsräume angepasst. Durch die unterschiedlichen Funktionen erkennen die Kinder dessen Funktionalität und können sich somit einfacher orientieren.



Die Tatsache, dass sich die Kinder in unserer Struktur frei orientieren können stärkt ihre Selbstbestimmung und ist ein zentraler Aspekt der Partizipation. Unterstützt wird diese pädagogische Haltung durch angepasste Workshops an denen jedes Teammitglied zweimal jährlich teilnimmt.

Mit den Kindern draußen sein

Bewegung liegt in der Natur der Kinder, da sie hierbei Freude, Lust und Spaß verspüren und trägt zu ihrer positiven Entwicklung bei. Mangelnde Bewegung würde die Kinder an der Entfaltung ihrer Selbst samt ihrer Identität und der Entwicklung ihrer Selbstständigkeit hindern.



Im non-formalen Bildungsbereich und im SEA Hueflach sind Lernprozesse des Kindes im Außenbereich integraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Die Erfahrungen durch Bewegung stärken nicht nur die motorischen Fähigkeiten der Kinder, sondern auch die intellektuellen. Bewegung steht zudem im Zusammenhang mit Wissen: die Kinder lernen was schnell und was langsam, was oben und was unten ist und können allgemein selbstständig die Welt entdecken. Sie können sich frei in der Natur bewegen, entdecken und ausprobieren, um mögliche Fragen, die sie haben zu erforschen und zu beantworten.

Der Außenbereich und Naturraum fließen direkt in das Angebot an Räumlichkeiten ein: sie werden mit eingeplant und den Kindern mehrfach wöchentlich angeboten. Hierbei kann es sich um den Pausenhof handeln, wo die Kinder tagtäglich untereinander oder alleine mit dem zur Verfügung gestelltem Material spielen können, aber auch um den Naturraum. So organisieren wir in regelmäßigen Abständen spannende Aktivitäten in den naheliegenden Wäldern oder auf Spielplätzen, damit die eigenen Entdeckungen und die Neugier der Kinder gefördert werden. Der Außenbereich bietet den Kindern eine Lernumgebung an, in welcher sie greifbar, unmittelbar, aktiv und mit allen Sinnen Erfahrungen machen können.

Bewegung im Außenbereich steht im direkten Zusammenhang mit der Förderung der Gesundheit: das Spiel in der frischen Luft bietet ihnen eine stets willkommene Abwechslung von den Innenräumen und stillt somit zusätzlich ihren starken Bewegungsdrang.

Die „Summeraktivitäten“, dh. die ersten beiden Wochen der Sommerferien, stehen jedes Jahr im Zeichen der Entdeckung der Natur. Hier halten wir uns hauptsächlich draußen auf, sei es im Wald oder an einem See. An der Feuerstelle im Wald machen wir selber Feuer, grillen, sitzen beisammen. Wir entdecken den Fluss und seine Möglichkeiten zum Spiel und bauen mit Naturmaterialien Hindernisparcours. Während dieser Wochen nutzen wir auch die Gelegenheit um beispielsweise an den Stausee zu fahren und außergewöhnliche Dinge auszuprobieren wie zum Beispiel Stand-up-Paddle.





Seit 2023 ist zudem ein Naturpädagoge eingestellt worden, dessen Posten erschaffen wurde, um noch konkreter pädagogische Aktivitäten in der Natur und im Außenbereich anzubieten. So soll jede Struktur in Strassen vom Fachwissen und den Kompetenzen des Naturpädagogen Nutzen ziehen um das Interesse an Bewegung im Außen- und Naturbereich befriedigen zu können. Zusätzlich haben wir auch von der Gemeinde eine Parzelle im Wald zur Verfügung, um dort Projekte umzusetzen. Vor allem die großen Kinder im Cycle 4 sind für großen Bauen und Feuer zu begeistern.

Offene und teiloffene pädagogische Arbeit

Der SEA Hueflach arbeitet nach dem pädagogischen Konzept der „offenen Arbeit“. Unter der „offenen Arbeit“ wird ein pädagogisches Konzept verstanden, welches den Kindern erlaubt, selbst zu bestimmen, was sie machen möchten, mit wem, wo und wie lange. Das Ganze soll dennoch geordnet, geregelt und durchorganisiert sein. Das Ziel der „offenen Arbeit“ liegt darin, Kindern bessere Entwicklungsbedingungen zu schaffen, indem die Erzieher ihnen die Möglichkeit geben, sich so zu entwickeln wie es für sie richtig erscheint und sich gut anfühlt. Sie sollen freiwillig lernen, was sie interessiert und was ihnen Spaß macht in einer Institution, die ihnen ihren Freiraum zur Selbstentfaltung gibt. Wir versuchen den Kindern eine angenehme, sichere und motivierende Atmosphäre zu schaffen.

Das Konzept unterstützt die Eigenständigkeit und die Entscheidungsfreiheit, weil die Kinder die Wahl haben, selbst zu entscheiden, was sie interessiert und was sie lernen möchten, mit wem, wie lange und wo. Sie haben freie Wahl des Interaktionspartners. Wir gehen davon aus, dass Kinder am einfachsten und am besten lernen, wenn es ihnen Spaß macht; es sie interessiert und sie sich gut fühlen. Dies ermöglicht den Kindern ihren Bedürfnissen nachzugehen und sie zu befriedigen.

Bei der „offenen Arbeit“ ist die Haltung des Erziehers sehr wichtig: es ist wichtig, offen für neue Prozesse und Systeme zu sein, sowie die Kinder und ihre jeweiligen Entwicklungsprozesse zu akzeptieren und zu respektieren, sowie auch die Entwicklung der Kinder darauf aufzubauen. Jedes Kind hat seine Interessen und Kompetenzen nach denen geschaut und auf die aufgebaut werden soll. Die Wünsche und Ideen der Kinder müssen respektiert werden und an den Alltag angepasst werden. Der Erzieher muss selbstkritisch sein und sich selbst in Frage stellen, ob seine Methoden, Verhaltensweisen und Reaktionen passend sind.

Gewohnheiten und Routinen müssen immer aufs Neue überdacht und neu reflektiert werden, denn nicht etwas, was immer schon so war muss auch gut und richtig sein. Der Erzieher muss offen für neue Lösungen und Konzepte sein. Das Beobachten und Zuhören sind wichtige Eigenschaften, welche der Erzieher beherrschen muss, um die Interessen und Kompetenzen der Kinder wahrzunehmen. Das tägliche, halbstündige „Blitzlicht“, sowie die wöchentlichen Teamversammlungen bieten die Gelegenheit, um gemeinsam im Team zu reflektieren und Neues auszuprobieren.

In der „offenen Arbeit“ sieht man das Kind als jungen und kompetenten Menschen an, der ein selbstständiger Akteur seines Lebens ist, aktiv seine Umwelt beeinflusst und selbst Entscheidungen für sein Leben treffen kann, denn er kennt seine Interessen und Kompetenzen am allerbesten und weiß was ihm guttut. Wir gehen davon aus, dass Kinder Kompetenzen haben, die es gilt zu bestärken und wieder auszubauen, jedoch auf eigenes Zutun.



Damit ein Kind diese vorhandenen Kompetenzen stärken kann, sieht das „offene Konzept“ folgende Punkte vor:

- Das Kind soll sich akzeptiert und geborgen im SEA fühlen.
- Das Kind muss sich auf einen verlassen können; wissen, dass es auf einen zählen kann, es braucht einen konstanten und konsequenten Umgang.
- Die Räumlichkeiten und die Lernumgebung sollen einladend eingerichtet sein, damit das Kind Motivation und Wohlbefinden verspürt.
- Partizipation erlaubt dem Kind seinen Alltag so zu organisieren, dass es ihn nach seinen Interessen, Kompetenzen und Wünschen planen kann.
- Die Kinder brauchen eine Struktur, Grenzen und Regeln an denen sie sich orientieren können und die ihnen Sicherheit im Alltag geben.
- Die Erzieher müssen den Kindern Vertrauen entgegenbringen damit sie sich bestärkt und sicher in ihren Handlungen fühlen.
- Die Erzieher müssen sich dem Entwicklungstempo jedes einzelnen Kindes anpassen, sie motivieren, ihnen Mut zureden und geduldig sein.
- Kinder brauchen feste Rituale im Alltag an denen sie sich orientieren können um sich so zurecht finden zu können

▪ **Basis an pädagogischen Orientierungen**

Vorreiter der „offenen Arbeit“ sind Maria Montessori, Jean Piaget und die Reggio Pädagogik. An die pädagogischen Ansätze dieser Personen orientiert sich das Personal der SEA Hueflach.

Laut Montessori müssen sämtliche pädagogische Spielmaterialien frei zugänglich und gut sichtbar sein. Durch diese freie Wahl wird das Interesse der Kinder mehr geweckt, als müssten sie jedes Mal eine erwachsene Person dafür fragen. Dies bekräftigt die Kinder und trägt somit zu einer positiven Entwicklung und Wertschätzung bei. Montessori nannte dies eine „vorbereitete Umgebung“, in welcher der Raum ebenso einen wichtigen Beitrag zur Erziehung leistet.

Diese eben genannten Materialien oder Spiele sollen so gestaltet sein, dass Kinder aus eigener Intuition begreifen, wie sie sich damit beschäftigen sollen. Sie selbst erkennen somit ebenfalls, ob sie diese Materialien auf die richtige Weise nutzen, oder etwas falsch machen. Hier fließt auch Jean Piagets Ansatz mit ein: das Kind ist Akteur seiner eigenen individuellen Entwicklung und steuert seine Handlungen die zu dieser Entwicklung führen, selbst und eigenständig aus. Durch dieses aktive Handeln und im Einklang mit seiner Umwelt und Umgebung, entsteht ein langwieriger Entwicklungsprozess. Beschreiben Sie darüber hinaus, welche Basis an pädagogischen Orientierungen es noch gibt. Das heißt allgemein sowie hausspezifisch. Welche Konzepte und Methoden sind vorhanden und darüber hinaus strukturierend für die Praxis (z.B. päd. Konzept des LRK für Erziehung, Bildung und Betreuung für Kinder von 0-12 Jahren, Emmi Pikler. Offene und teiloffene pädagogische Arbeit, Naturpädagogik, Tiergestützte Pädagogik, Montessori, Reggio...).

Im SEA Hueflach arbeiten wir ressourcenorientiert mit den Kindern: wir legen den Fokus auf ihre Stärken und bekräftigen sie in ihren bereits vorhandenen kognitiven und motorischen Kompetenzen. Wir arbeiten also nicht gegen ihre Schwächen, sondern ermutigen die Kinder, sich selbst zu verwirklichen in dem sie sich individuell nach ihren Möglichkeiten und Gegebenheiten entwickeln können. Dieser Ansatz ist einer der Hauptkerne in der Reggio Pädagogik. Weitere primäre Ansätze sind das forschende und lernende Kind. Das Kind gestaltet seine Entwicklung nach seinen Interessen, seinem Können und Wissen. Das pädagogische Fachpersonal soll hierbei das Entwicklungstempo des Kindes berücksichtigen und sich dem Rhythmus anpassen.

Das Ziel des Personals des SEA Hueflach liegt darin, uns weiterhin intensiv mit diesen Ansätzen zu beschäftigen um somit den Kindern, welche unsere Struktur besuchen, bestmögliche und qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit zu leisten.

2.3. Pädagogische Praxis

▪ Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

Das Konzept unseres SEA beinhaltet Ansätze der Reggio-Pädagogik, aus diesen Gründen gehören zum pädagogischen Raum nicht nur die inneren Räumlichkeiten und Außengelände des SEA Hueflach sondern auch das von Kindern erschließbare Umfeld zu der Einrichtung.

In der Reggio-Pädagogik wird der Raum als „dritter Erzieher“ bezeichnet: er soll zum Wohlbefinden des Kindes eine sensible Berücksichtigung von Licht und Farben besitzen. Aus diesem Grund sind die Räume des SEA Hueflach hell, fröhlich und freundlich ausgestattet. Große Fenster ermöglichen Ausblicke in die natürliche Umgebung und „sprechende Wände“ werden fixiert, an welchen sowohl die Kinder als auch die Eltern Fotos von vergangenen Aktivitäten bestaunen können. An diesen sind auch die in Zukunft geplanten Aktivitäten präsentiert.

Zusätzlich werden die gebastelten und erbauten Werke der Kinder in den Räumlichkeiten ausgestellt. Die Räume gewinnen durch dieses Vorgehen ihren spezifischen ästhetischen Charakter, zeigen die Entwicklungsprozesse der Kinder auf und inspirieren zugleich die anderen Mitglieder der Peer-Group.

Alle Räume verfügen über einen allgemeinverständlichen Namen wie. z.B. der Bauraum, Kreativraum usw. Kinder orientieren sich anhand der Namen, was sie in den spezifischen Räumen praktizieren und ausführen wollen. Zusätzlich sind alle Räumlichkeiten in klar definierte Funktionsbereiche eingegliedert und entsprechend mit Piktogrammen verziert, um den Kindern die Übersicht zu vereinfachen. Namen werden auch entsprechend der Kinder angepasst.

In der vielbesuchten Mittagsstunde nutzen wir regelmäßig die Sportschule, das Airtramp und das große Außengelände, damit die Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können und die Kinderzahlen in den einzelnen Funktionsräumen daraus resultierend sinken. Nicht nur der Bewegungsdrang wird somit abgedeckt, sondern auch die Bedürfnisse nach Exploration, entdeckendem Lernen, Stimulierung und Abwechslung. Der SEA will eine Lernumgebung zur Verfügung stellen, die den individuellen Lernansprüchen aller gerecht wird und jedem einzelnen Kind die Entfaltung seiner Potentiale ermöglicht. Die Kinder sollen mit Neugier in den inneren Räumlichkeiten und Außengelände auf Entdeckungsreise gehen und darin forschen.

Die Kinder gestalten jeden Raum nach ihrem Belieben mit den Raumexperten. Dieser steht mit den Kindern bezüglich der Raumgestaltung im andauernden Austausch: die Kinder können somit Wünsche zur Gestaltung, zu Materialien oder pädagogischen Spielen äußern. Die erwünschten Materialien werden auf einer Einkaufsliste vermerkt und kurz darauf gekauft.

Durch die kontinuierliche Partizipation der Kinder fordern unsere Räume zu Handlungen heraus, die zur Persönlichkeitsentwicklung, sowie zum Aufbau von Kompetenzen beitragen. Die Funktionsräume beinhalten sowohl Elemente der Geborgenheit und der Herausforderung zugleich. Die zentralen Interessen und Bedürfnisse der Kinder drücken sich in den Innen- und Außenräumen aus, diese sind zum Beispiel das Bedürfnis nach Ruhe, Bewegung, sozialen Kontakten oder das Interesse am Basteln, Konstruieren, Rollenspielen, Werken oder Forschen. Die Räumlichkeiten werden stetig mit den Kindern besprochen (Partizipation) und ihre Wünsche gefragt (Subjektorientierung), aus diesem Grund werden die Räumlichkeiten, wie auch das Spiel- und Lernmaterial ihren Bedürfnissen bestmöglich angepasst.

Spiel- und Lernmaterialien

Ein auf die Interessen der Kinder eingerichteter Raum ist genauso wichtig, wie das Spiel- und Lernmaterial, das sich im Raum befindet. Die Spiel- und Lernmaterialien sollen wie auch die Räumlichkeiten des SEA Hueflach die Kinder zu fantasievollem und kreativ forschendem Experimentieren anregen und fördern. Die Auswahl und Nutzung der unterschiedlichen Materialien sind ausschlaggebend für die Qualität von Bildungsprozessen der Kinder. Es erschließt sich, dass genau deswegen die Partizipation der Kinder nicht nur in der Mitgestaltung der Räumlichkeiten vertreten ist, sondern auch in der Mitbestimmung der Materialien.

Im SEA Hueflach werden die Kinder immer gefragt, welche Bildungselemente sie sich explizit wünschen, denn sie sind Experten ihrer Interessen und Wünsche. Somit wird auch der Erhalt ihrer Interessen garantiert. Des Weiteren erfolgt durch das Beobachten der Kinder, welches Verlangen sie verfolgen und dementsprechend wird das Material angepasst.

Für jede Räumlichkeit des SEA Hueflach sind genügend unterschiedliche Spiel- und Lernmaterialien vorhanden. In jeden Räumlichkeiten des SEA Hueflach sind die vorliegenden Materialien für die Kinder erreichbar. Die Regale oder transparenten Kisten, sowie die Schubladen oder Schranktüren sind dabei mit Piktogrammen oder Beschriftungen verziert, um die Übersichtlichkeit für die Kinder zu vereinfachen. Offenes Material regt die Fantasie an und erweitert den Interpretationsspielraum. Die Kinder können sich jederzeit am Material bedienen. Sicherheitsregeln, wie beispielsweise das Tragen von Sicherheitshandschuhen beim Bohren und Sägen werden hierbei auch berücksichtigt.



Nicht nur die inneren Räumlichkeiten sind vielfältig, sondern auch die Außenbereiche. Hier gibt es ein hohes Klettergerüst, Basketballkörbe oder auch der Fußballplatz, sowie Beachvolleyballplatz. Zusätzliches Material wie diverse Bälle, Springseile oder auch Kreide steht den Kindern in einem dafür bestimmten Schrank zur Verfügung. Bollerwagen ermöglichen es zusätzlich Material zu den nahegelegenden Spielplätzen zu transportieren.

Pädagogische Fachkräfte vertreten eine Vorbildfunktion. Auch hier vermitteln wir den Kindern Wertschätzung gegenüber den Materialien aufzuzeigen, indem wir ihnen verdeutlichen, dass intaktes Material für sie auch ansprechender ist. Des Weiteren helfen wir ihnen die Materialien wieder wegzuräumen, hier gilt das Miteinander und Füreinander da sein und sich gegenseitig zu helfen.

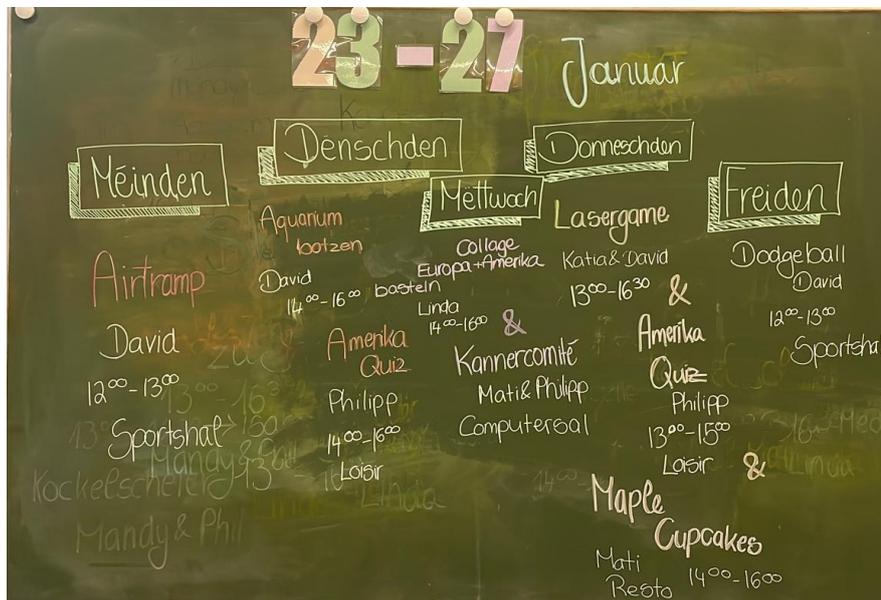
Die diversen pädagogischen Angebote, Materialien und Möglichkeiten spiegeln sich in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der non-Formalen Bildung wider (ästhetisches Bauen, bildnerisches und kreatives Gestalten usw.). In jedem Raum sind diese Faktoren wiederzufinden, damit die Kinder sich bestmöglich in ihrer individuellen Persönlichkeit und Kompetenz entwickeln können.

Tagesablauf

Der Tagesablauf der non-formalen Bildungseinrichtung SEA Hueflach ist durch einige Zeitfenster für wiederkehrende Routinen und vertraute Rituale gekennzeichnet, wie z. B. die Regelung der gemeinsamen Mahlzeiten, Hausaufgabenzeit, usw. Die Faktoren der Routine und der Rituale vermitteln den Kindern Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit im Alltag und fördern gleichzeitig die Entwicklung des Zeitgefühls.

Auch wenn der Tagesablauf hinsichtlich seiner Uhrzeiten geregelt wird bedeutet es nicht, dass sich akribisch an diesen gehalten wird. Die spontanen individuellen Interessen und Bedürfnisse der Kinder, wie z. B. bei Schlaf- oder Hungergefühl, stehen in der Einrichtung zu jedem Zeitpunkt im Vordergrund. Aus diesem Grund steht den Kindern zu jeder Zeit immer ein Korb mit Obst, wie auch ein Wasserbrunnen bereit, an denen sie sich bedienen und ihren Hunger und Durst stillen können. Bei Müdigkeit oder dem Bedarf nach Ruhe und Rückzug können die Kinder Rückzugsorte aufsuchen. Jeder einzelne Tagesabschnitt wird vom pädagogischen Fachpersonal begleitet. Dienstag- und Donnerstagnachmittag werden geplante Aktivitäten angekündigt, die den Kindern anhand einer Aktivitätentafel im Erdgeschoss der Hueflach-Struktur auch visuell verdeutlicht werden.

Geplante Aktivitäten finden an allen Wochentagen entweder in der Mittagszeit zwischen 12.00 und 14.00 Uhr oder nachmittags zwischen 14.00 und 16.00 Uhr statt. Aus diesen Gründen ist es den Eltern nicht möglich, mit Ausnahme z. B. ärztlicher Termine, ihre Kinder abzuholen. Die festgelegten Abholzeiten zwischen 14.00 – 14.15 Uhr und wieder ab 16 Uhr sollen nämlich einen ungestörten Ablauf der Aktivitäten garantieren, damit die Kinder sie in Ruhe durchführen können. Wir respektieren das individuelle Tempo der Kinder, das sie für die Aktivitäten benötigen, aus diesem Grund kann es sein, dass Kinder in dem festgelegten Zeitrahmen von zwei Stunden ihre Aktivitäten nicht vervollständigen können. Deswegen steht es ihnen frei, die Aktivität auch nach 16 Uhr oder an einem anderen Tag fertig zu stellen. Zusätzlich zu den geplanten Aktivitäten werden auch so genannte „spontane“ Aktivitäten angeboten, die auf Nachfrage der Kinder von den Erziehern realisiert werden. Die spontanen Aktivitäten finden zu allen Uhrzeiten und Tagen statt. Alle Aktivitäten werden in den entsprechenden



Funktionsräumen angeboten, was aber nicht heißt, dass jedes Kind diesen Aktivitäten nachgehen muss. Die Kinder haben immer noch die Möglichkeit freizuspielen

Soziale Lern-Umgebung

Die soziale Lernumgebung ist zwar ebenfalls ein Aspekt der strukturbedingten Rahmenbedingungen, wird aber vorrangig von Interaktionen, vom Verhalten und Einfluss des Teams, der jeweiligen Pädagogen und der Peer-Gruppe mitbestimmt. Vor allem im Cycle 4 streben die Kinder – oder fast schon Jugendlichen – nach Unabhängigkeit und suchen vor allem den Kontakt zu den Gleichaltrigen. Ihr Bedarf nach Rückzug, Alleinsein (ohne permanente Aufsicht eines Erwachsenen), sowie Grüppchen- oder Koalitionsbildungen sind ausschlaggebend für die Kinder des SEA Hueflach.

Die Aufgabe der Pädagogen besteht deshalb in der aktiven Gestaltung sozialer Lernumgebung für die Adressaten. Dies beruht auf der Etablierung respektvoller und wertschätzender Beziehungen zwischen den Kindern und den Fachkräften, sowie auch auf dem gegenseitigen Vertrauen.

Das pädagogische Team des SEA Hueflach sieht Kinder als sozial kompetente Interaktionspartner, die durch die Interaktion mit anderen Mitmenschen bedeutsame Bildungs- und Entwicklungserfahrungen sammeln. Jedes Kind profitiert von einer Gruppe als soziales Umfeld. Das gemeinsame Spiel ist immer durch soziale Interaktionsmuster geprägt und basiert auf kognitiver Verarbeitung. Durch das Nachahmen der pädagogischen Fachkräfte sowie ihrer Peers erlernen sie imitative Spielformen. Im kooperativen Spiel mit Gleichaltrigen ist jedes Kind beständig gefordert, seine eigenen Ideen zu erproben, durchzusetzen, an andere Vorschläge anzupassen oder Kompromisse auszuhandeln. Dabei lernen Kinder neben zahlreichen prosozialen Verhaltensweisen unter anderem auch eine realitätsnahe Einschätzung der eigenen Kompetenzen. Aus diesem Grund ist es für die pädagogischen Fachkräfte wichtig eine gute und vertrauensvolle Bindung zu den Kindern zu haben. Unsere soziale Rolle als Pädagogen besteht darin auch Betreuer und Begleiter für die Kinder zu sein. Wir kennen die Kinder und sehen ihnen an, wenn sie emotional belastet sind oder etwa ein Streit zwischen Freunden vorliegt.

Das soziale Lernen und die Sozialkompetenz werden in unserer Einrichtung durch vielfältige und unterschiedliche Maßnahmen unterstützt. Bei diesen kann es sich um gemeinsame Bastelaktivitäten

handeln, wo die Kinder sich untereinander helfen und die Hilfsbereitschaft gefördert wird, bis hin zur Förderung der Kooperationskompetenz durch gemeinsames Erbauen von Kapplakonstruktionen, in Form von Gesellschaftsspielen, das gemeinsame Rollenspiel oder die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten in unserem Restaurant, wo die Kinder ihre Tischgespräche führen und gemeinsam lachen können. Unter anderem finden auch regelmäßig unterschiedliche Turniere (Fußball, Kicker, PingPong usw.) statt. Unsere Aufgabe als Pädagogen ist deshalb die Kinder kontinuierlich hinsichtlich jeder Maßnahme zu begleiten, zu motivieren und positiv zu bestärken.

Die soziale Lernumgebung besteht in Wechselwirkung gegenseitiger Wertschätzung, Kooperationsbereitschaft und Hilfsbereitschaft zwischen den pädagogischen Fachkräften und Kindern.

Es kann vorkommen, dass im Laufe des Schuljahres Kinder in den SEA eingeschrieben werden, deren Muttersprache kein pädagogisches Fachpersonal beherrscht. Wir als Pädagogen greifen in den Fällen auf die Hilfe der anderen Kinder zurück, indem sie die Rolle von Übersetzerinnen einnehmen und wir dann gemeinsam mit dem neuen Kind kommunizieren können. Die Kinder merken, dass wir ihre Hilfe wertschätzen und ihnen vertrauen. Durch die Vertrauensbasis fühlen sie sich bestärkt. Deswegen erklären sie sich von ganz alleine bereit, den „neuen“ Kindern den SEA zu zeigen und die Funktionsweise, Rituale und Funktionsräume zu erklären und integrieren sie in ihr Spielen. Aufgrund der gemeinsamen Sprache, Interaktionen, sozialen (Lern-)Umgebung entwickeln sich, wenn nicht schon von der Schule aus bestehend, oft Freundschaften.

Durch den täglichen Kontakt mit anderen Kindern und Erziehern, das Spielen und dem Lerndrang des Kindes, bringt dieses sich selbst auf eine spielerische Art und Weise eine neue Sprache bei. Wir schätzen jeglichen Versuch der Kinder sich die luxemburgische Sprache anzueignen, deswegen kritisieren wir die Kinder nicht bei Versprechern, sondern stehen ihnen liebevoll zur Seite.

Die soziale Lernumgebung und die sich daraus bildenden Beziehungen werden von den pädagogischen Fachkräften begleitet, um bestmögliche individuelle Rahmenbedingungen für die Kinder zu schaffen. Diese Bedingungen sind gebunden an Beobachtungen und Dokumentationen der Kinder und werden durch eine vertrauensvolle Bildungspartnerschaft mit den Eltern unterstützt.

▪ **Umsetzung der Handlungsfelder**

Emotionen und soziale Beziehungen

Jedes Kind verfügt von Geburt an über soziale und emotionale Fähigkeiten, die feste Voraussetzung zur Bildung, zum Erhalt von zwischenmenschlichen Beziehungen und zur aktiven Gestaltung von Interaktionen samt Wohlbefinden sind. Aus diesem Grund sind Bindungserfahrungen von besonderer Bedeutung, da sie der Förderung der Kompetenzentwicklung dienen. Kinder entwickeln somit nicht nur wichtiges Selbstvertrauen samt ihrer eigenen Identität, sondern können durch Austausch mit festen Bezugspersonen in Wechselwirkung mit ihrer Umwelt und ihrem Umfeld ein inneres Bild von sich selbst mit ihren Kompetenzen/Fähigkeiten, ihren Kräften und ihren Emotionen aufbauen.

Unsere Aufgabe als non-formale Bildungseinrichtung liegt darin, auf diese einzugehen und jedem Kind den nötigen Freiraum zur Entwicklung seiner sozial-emotionalen Kompetenzen und Identität zu geben.

Um den Kindern das bestmögliche Umfeld dafür zu bieten, haben wir

- Rückzugsmöglichkeiten, in denen Kinder ungestört Bücher lesen, ihren Gedanken nachgehen oder den beruhigenden Fischen zusehen können. Das Wohlbefinden und die Entspannung sind wichtige Aspekte emotionaler Beziehungen.
- die Sporthalle, in der die Kinder durch diverse Mannschaftssportarten ihren Teamgeist, ihr Gemeinschaftsgefühl und soziale Beziehungen stärken können.
- Den Loisirsraum, in dem das interaktive Spiel mit Gleichaltrigen eine Möglichkeit zum Messen des eigenen Könnens, wie auch das gemeinsame Üben eine Lernmöglichkeit ermöglicht.
- Mehrere Ecken, in denen sich Kinder in kleineren Grüppchen ungestört zusammensetzen können um ihre sozialen Beziehungen zu pflegen oder den Peeraustausch aufsuchen können.

Den Kindern wird also die Möglichkeit angeboten ihre Spannungs- und Entspannungsphasen zu verwalten, indem wir ihnen auch Rückzugsmöglichkeiten mit Musik, Matratzen, Sofas, Kuscheltiere, Sitzcken, Lesecken und Sitzkissen anbieten.



Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

Jedes Kind entwickelt mit der richtigen Begleitung diverse Werte und Normen, welches ihm ein selbständiges Denken und Handeln ermöglichen. Diese bilden die Grundlage des Verantwortungsbewusstseins und deshalb ist es wichtig, dass die Kinder sich mit Themen wie Gerechtigkeit und Moral beschäftigen können und die Möglichkeit haben, eigene Entscheidungen zu treffen.

Um die Kinder in der Entwicklung ihrer autonomen und demokratischen Persönlichkeit zu unterstützen, können sie immer selbst entscheiden

- in welchen Räumen sie spielen wollen
- an welcher Aktivität sie teilnehmen wollen
- wann, was und ob sie überhaupt etwas essen wollen
- welche Materialien sie zum Spielen oder Basteln benutzen möchten
- mit wem sie spielen und bei wem sie sitzen wollen.

Unsere Institution bietet den Kindern die Möglichkeit, das Zusammenleben in einer heterogenen Gruppe kennen zu lernen. Wir begleiten die Kinder durch unsere Vorbildfunktion bei der Entwicklung und dem Aufbau ihres Wertesystems, des eigenen Willens und der Autonomie.

Das Personal zeigt den Kindern den Wert des nötigen Respekts vor Material und Mitmenschen auf, indem sie diese tagtäglich vor den Augen der Kinder ausüben.

Der Schwerpunkt unserer tagtäglichen Arbeit mit den Kindern liegt bei der Partizipation, da wir daran festhalten, dass Partizipation als Schlüssel zur Bildung dient. Kinder bilden und entwickeln sich selbst, indem sie sich aus eigenem Antrieb ihrer Umgebung und anderen Menschen zuwenden. Die Selbsttätigkeit der Kinder wird durch Anregungen seitens der Erzieher gestärkt. Allerdings soll hierbei festgehalten werden, dass die Selbstbildung des Kindes auch trotz Beteiligung von Personal nur vom Kind selbst aus vollzogen werden kann. Die individuelle Ansichtweise der Kinder ist Dreh- und Angelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Wir berücksichtigen sämtliche Interessens- und Lebensbezüge der Kinder.

Sprache, Kommunikation und Medien

Die Sprache ist nicht nur das wichtigste Kommunikationsmittel, wenn es darum geht seine Gefühle, Bedürfnisse und Gedanken auszudrücken, sondern auch wenn es darum geht, sich ein soziales Umfeld aufzubauen. Daher ist es wichtig, dass wir den Kindern als non-formale Bildungseinrichtung beim Erlernen und Vertiefen ihrer Sprachkenntnisse stets zur Seite stehen, in dem wir ihnen

- den Freiraum geben, sich in der Sprache auszudrücken in der sie sich am wohlsten fühlen, während wir ihnen gleichzeitig versuchen die luxemburgische Sprache näher zu bringen.
- ihnen Bücher in verschiedenen Sprachen zur Verfügung stellen.

- Auch die Hausaufgabenbetreuung hilft den Kindern bei ihrer Sprachkompetenz, indem sie uns ihre Texte vorlesen. Merken die pädagogischen Fachkräfte, dass Kinder Schwierigkeiten haben beim Aussprechen bestimmter Wörter, helfen wir ihnen dabei.



Der SEA Hueflach verfügt über 4 iPads, die den Kindern im Bau- und Medienraum zur Verfügung stehen. Die Medienverantwortliche gibt hierbei darauf Acht, dass die Kinder lernen verantwortungsbewusst mit dem Medium umzugehen. Vor allem die kreativen Applikationen werden von den Kindern genutzt. Mit Hilfe der Cricut-Machine können Sticker ausgedruckt werden oder auch ganz unterschiedliche Beschriftungen kreiert werden. Zudem haben die Kinder eine App, die es ermöglicht gebaute Lego-Werke zum Leben zu erwecken und fernzusteuern.

Ästhetik, Kreativität und Kunst

Wir bieten den Kindern in unserer Institution die Möglichkeit an, ihrer kindlichen Kreativität und Gestaltungsfreude freien Lauf zu lassen indem wir den ihnen genügend Material und (Frei)räume zur Verfügung stellen. Wir ermöglichen den Kindern, ihre Wahrnehmungen, ihr Empfinden, ihre Gedanken und Bedürfnisse auf unterschiedliche Weise in kreativer oder künstlerischer Ausdrucksform wiederzugeben, beziehungsweise zu kommunizieren.



Wir bieten den Kindern freien Zugang zu vielerlei Materialien an. Diese sollen zum Entdecken und Ausprobieren einladen, um somit die kindliche Fantasie, Kreativität und Ausdrucksstärke fördern. Die kreative Ausdrucksform der Kinder kann außerdem spielend, nachahmend, handwerklich, musikalisch/rhythmisch oder experimentierend erfolgen.



Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Durch das Konzept der offenen Arbeit wird den Kindern die Möglichkeit geboten, sich viel bewegen zu können, wenn ihnen danach ist. Die Kinder können sich frei in den Räumen, in der Struktur oder in der Turnhalle bewegen, womit ihnen ein Höchstmaß an sportlicher Betätigung geboten wird.

Die Erfahrungen durch Bewegung stärken nicht nur die motorischen Fähigkeiten der Kinder, sondern auch die intellektuellen.

Durch das freie Bewegen durch den SEA können die Kinder sich mit sich selbst auseinandersetzen und mit anderen Kindern in Kontakt treten die punktuell die gleichen Interessen und Bedürfnisse verspüren. Die Kinder lernen ihren Körper und ihre Grenzen kennen, wie beispielsweise Müdigkeit, Erschöpfung und

Verspannung. Sind die körperlichen Grenzen eines Kindes erreicht und erkennt es diese, kann sich das Kind jederzeit auf eigenen Willen hin in einer ruhigen Ecke zurückziehen, um zu entspannen.

Den Kindern wird außerdem regelmäßig eine Vielfalt an sportlichen Aktivitäten angeboten. Die Erzieher beziehen die Interessen, Ideen und Vorschläge seitens der Kinder ein. Die angebotenen Aktivitäten können Besichtigungen zu Fuß, Spaziergänge an der frischen Luft, Erkundungen von neuen Spielplätzen und Parkanlagen, Yoga, Tanzturniere, Choreographien, Kunstturnen, Turnierspiele (Fußball, Basketball, Rugby, ...), Völkerballturniere, Schwimmen im Freibad der Gemeinde Strassen, usw. sein.

Mehrfach wöchentlich werden von den Clubs in Strassen sportliche Aktivitäten angeboten. Diese sind von den Kindern viel besucht und die Großen des Cycle 4 begeben sich selbstständig dorthin.

Das Absolvieren von Sportarten beherbergt vielerlei Punkte, die sich positiv auf das Kind und dessen Entwicklung auswirken können. Bei Mannschaftssportarten wird der Teamgeist gestärkt und die Kommunikation die während des Sports verbal und/oder non-verbal zwischen den Kindern erfolgt. Sport besteht bekanntlich nicht nur aus gewinnen, sondern auch aus verlieren. Dies kann sich positiv auf die Stärkung der Frustrationstoleranz des Kindes auswirken, da das Kind lernen muss mit seinen Gefühlen und gegebenenfalls Wut bei einer Niederlage klarzukommen. Neben dem positiven Einfluss auf die Frustrationstoleranz, soll die Gruppendynamik gestärkt werden.

Gemäß unserer pädagogischen Auffassung der offenen Arbeit, liegt der Schwerpunkt auf Partizipation und Bewegung: die Kinder gestalten selbstständig ihren Alltag samt Aktivitäten/Handlungen und besitzen somit ein Höchstmaß an Demokratie und Selbstbestimmung. Hierbei können die Kinder, wie bereits erwähnt frei zirkulieren und sich ebenso frei im Innenbereich und Außenbereich (Pausenhof) unserer Institution bewegen.

Naturwissenschaften und Technik

Naturwissenschaftliche und technische Kompetenzen sind die Basis für ein lebenslanges Lernen und in einer Gesellschaft, die immer mehr auf Technik beruht, bieten sie auch eine Grundlage zur Integration in eine Gemeinschaft.

Diese Kompetenzen zum Forschen und zum Entdecken haben die Kinder bereits von klein auf, denn sie sind wissbegierig und wollen immer wieder selbst Unbekanntes ergründen. Wir bieten den Kindern daher ein entdeckendes Lernen im Bereich der Naturwissenschaft und Technik samt den Handlungsbereichen der Mathematik, Natur und Ökologie an. In diesem Kontext wird es den Kindern ermöglicht Zusammenhänge zwischen Ursachen und Wirkungen selbstständig kennen zu lernen, sowie die Erkenntnis von Gesetzmäßigkeiten. Um diese Kompetenzen auszubauen, unterstützen wir die Kinder in ihrer Neugierde Neues zu entdecken und zu erforschen.



Den Kindern stehen im Bau- und Konstruktionsatelier eine große Auswahl Materialien zur Verfügung auf die sie freien Zugang haben. Hierbei ist es uns besonders wichtig, dass dies alltägliche, lebensbezogene oder naturbezogene Materialien sind. Die Kinder können frei entscheiden, ob sie lieber eine bekannte Konstruktion nachbauen oder eine Eigenkonstruktion nach ihrer kindlichen Fantasie erbauen wollen. Auch bei der Materialauswahl haben die Kinder freie Wahl. Hierbei bieten wir den Kindern eine Auswahl aus

Holzbauklötzchen, allerlei geometrische Magnetteile, „Kapla“ , Playmobil und Legobausteine zur freien Gestaltung an.

Die Erzieher unterstützen die Kinder und regen sie bei ihren Bauarbeiten an. In regelmäßigen Abständen bauen die Erzieher zusammen mit den Kindern ohne dabei als fremdbestimmend zu agieren.

Im Kreativraum ist vor Allem das handwerkliche Bauen bei vielen Kindern Trend. Hier werden zum Beispiel Möbel zusammengeschaubt. Welche Schrauben wo befestigt werden müssen, wie der Handbohrer oder die Bohrmaschine funktioniert, was einen Stuhl belastbar macht oder wie Schränke aufgebaut werden, wird hier durch erforschendes Probieren erlernt.



▪ **Transitionsbegleitung**

Transitionen im Schulkindalter

Kinder jeden Alters brauchen in ihrem Alltag im SEA Struktur und Routinen. Diese geben ihnen Halt und Sicherheit und bewirken somit Geborgenheit während ihrem Aufenthalt in den Räumlichkeiten einer non-formalen Einrichtung. Solch ein Übergang wird von pädagogischen Fachkräften und mit den Eltern gemeinsam unterstützt. Eine Transition soll als eine Chance angesehen werden, bei welcher die Kinder weitere Kompetenzen und Ressourcen entwickeln und bereits vorhandene verfestigen.

Da jeder Cycle im SEA Strassen über ein eigenes Gebäude verfügt und die Kinder diese nach jedem zweiten Schuljahr (beziehungsweise Cyclewechsel) verlassen, ist eine gut geplante Transition unumgänglich. Im konstanten Austausch unter den Verantwortlichen der jeweiligen Cyclen werden diese Transitionen geplant und mithilfe des pädagogischen Personals durchgeführt.

In folgenden Abschnitten wird unterschieden und erläutert, wo qualitative Transition stattfindet und wie sie angewendet wird.

Während des Schuljahres

Einen ersten Kontakt bekommen die Kinder des Cycle 3 während der gemeinsamen Ferien. Die geringe Anzahl von Kindern vereinfacht das Kennenlernen in einer ruhigen Umgebung. Zudem finden während dieser Zeit vielzählige und abwechslungsreiche Aktivitäten statt, die eine positive erste Erfahrung zwischen Erziehern und Kindern darstellen.

Vor Schulbeginn – September / Sommerzeit

Jährlich und einige Wochen vor Schulbeginn im September kennt jede Struktur des SEA Strassen bereits die Anzahl und Namen der Kinder, welche die jeweilige Struktur verlassen, beziehungsweise welche eine neue besuchen. Somit ergibt sich während den Wochen davor in den Sommerferien eine praktische Möglichkeit, diese Transition bestmöglich vorzubereiten und durchzuführen. Mit ihren Eltern und dem aktuellen erzieherischen Personal, können die Kinder die zukünftigen Räumlichkeiten entdecken und mit den angehenden, neuen Erziehern Kontakte knüpfen.

Den Kindern wird somit die Möglichkeit gegeben, das Personal kennen zu lernen und es werden Relationen (Kind-Erzieher/Erzieher-Kind) geknüpft. Die Kinder lernen neben den Räumlichkeiten und den Erziehern bereits interne Regeln und Abläufe kennen, können Fragen stellen und eventuelle Ängste ausdrücken. Auch für die Eltern sind die Eingewöhnungsphase und die Vermittlung von Informationen der Einrichtung sehr hilfreich, da hierbei ein regelmäßiger Austausch zwischen beiden erzieherischen Parteien ermöglicht und aufrechterhalten wird.

Transition vom Schulkindalter ins Jugendalter

Im SEA Hueflach ist deutlich zu erkennen, dass die Kinder des Cycle 4 immer früher mit Thematiken des Jugendalters in Kontakt kommen. Fast jedes Kind verfügt über ein Smartphone oder eine Applewatch, Marken haben Wichtigkeit, Sexualität wird erkundet und erste Paare bilden sich. Die Kinder im Cycle 4 fangen langsam aber sicher an erwachsen zu werden und werden immer unabhängiger.

Mit dem Ende der Grundschulzeit nähert sich das Jugendalter im Lyzeum. Die "Epreuves" werden geschrieben und Druck um in die beste Schule zu kommen entsteht. Hinzu kommt die Ungewissheit, die teilweise auch mit Angst begleitet wird, wie es im Lyzeum sein wird.

Einerseits versuchen die Erzieher im SEA Hueflach den Kindern eine gewisse Sicherheit zu geben, wie der erste Schultag sein wird, was man machen kann und an wen man sich wenden kann. Seit 2021 arbeitet der SEA Hueflach eng mit dem Jugendhaus von Strassen zusammen. Die Kinder des Cycle 4.2 besuchen regelmäßig das Jugendhaus, nicht nur um die Struktur kennen zu lernen, sondern auch um schon einen ersten Kontakt mit den Erziehern dort zu knüpfen. Unser Ziel ist es hierbei den Kindern zu verbildlichen, dass es dort einen Ort gibt, an den sie gehen können, wo sie nach Hilfe fragen können auch wenn sie nicht mehr in den SEA kommen können.

Auch regelmäßige Besuche von Jugendlichen sind gerne gesehen im SEA Hueflach. Vor allem im ersten Jahr in der Sekundarschule kommen viele Kinder um über ihren neuen Erfahrungen zu berichten. Manche kommen sogar noch nach einigen Jahren vorbei.



Transition von Gruppenbildungen zurück ins offene System

Die Jahre seit der letzten Validierung unseres pädagogischen Arbeitskonzeptes (CAG) gehen unvermeidlich Hand in Hand mit der noch sanitären Krise des Coronavirus.

Um die Propagation des Erregers einzudämmen, galt von Mai 2020 bis Ende März 2022 innerhalb der Strukturen der non-formalen Bildung als auch in den Schulen, die Mischung der Kinder unterschiedlicher Klassen so gut wie möglich zu meiden. Aufgrund dieser getroffenen Sicherheitsmaßnahmen sahen sich quasi alle SEA in Luxemburg dazu gezwungen, die eingeschriebenen Kinder in den jeweiligen Einrichtungen in Gruppen aufzuteilen. Auch für die Strukturen der SEA Strassen hatte dies zur Folge, dass man innerhalb von kürzester Zeit das letzte pädagogische Arbeitskonzept, in welchem die offene Arbeit den zentralen Kern bildete, auf unbestimmte Zeit aufgeben musste.

Im März 2022 fielen endlich die Masken in den Strukturen der formalen und non-formalen Bildung und die Gruppen konnten somit nach durchdachter Planung wieder schrittweise aufgelöst werden. Im SEA Hueflach wurde in einem ersten Schritt die Gruppenaufteilung vergrößert: Aus vier Gruppen (eine Gruppe pro Funktionsraum) wurden 2 Gruppen (eine Gruppe pro Stockwerk). Somit konnten die Kinder nun zwischen zwei Sälen wählen. Wochenweise wurde die Etage gewechselt. Dieses System wurde während 6 Wochen weitergeführt, bevor es die letzten 6 Wochen des Schuljahres ganz aufgehoben wurde und die Kinder sich wieder frei bewegen konnten.

Für die größeren Kinder des Cycle 4 war dies zwar eine Umstellung, trotzdem war es für sie nichts Neues, da sie sich an die Zeit vor Corona erinnern konnten. Grundvoraussetzung für das Gelingen dieses Übergangs war die genaue Planung um den Kindern den nötigen Rückhalt bei Fragen oder Unsicherheiten zu geben (zB. Organisation Sporthalle, Listenführung bei Aktivitäten...).

Transition SEA - Schule

Tagtäglich empfangen wir gegen 12 Uhr zwischen 80 und 90 Kinder für die Mittagspause, welche bis 14:00 andauert. Bei Schulschluss erwarten zwei Erzieher mit einer Anwesenheitsliste die eingeschriebenen Kinder im Flur des ersten Stocks. Der Erzieher kontrolliert die Einschreibungen und Abmeldungen mithilfe der täglich aktualisierten Anwesenheitslisten. Die Kinder können dann entscheiden, ob sie erst essen gehen oder zunächst noch einen der insgesamt acht Funktionsräumen besuchen.

Montags, mittwochs und freitags nach der Mittagspause begeben wir uns spätestens um 13:50 mit allen Kindern in den Schulhof, wo eine gemeinsame Aufsicht vom Schulpersonal und den Erziehern gilt, ehe um 14:00 der Unterricht wieder beginnt. Diese kurze Transitionsphase ist von großer Bedeutung, denn sie bietet einen schnellen Austausch zwischen Erzieher und Schulpersonal.

Um die Transition zwischen Schule und SEA bestmöglich zu gestalten, ist es sehr wichtig den Kontakt mit dem Schulpersonal zu pflegen. Hierbei setzen wir auf klärende Gespräche und offene, transparente Kommunikation. Bei größeren Problematiken eines Kindes werden Versammlungen einberufen mit Angehörigen des betroffenen Kindes, dem Lehrpersonal und der SEA. Die Gespräche werden schriftlich festgehalten, dokumentiert und zum Wohle des Kindes archiviert, um diese gegeben falls bei einem Wechsel des Cycle weiterzureichen.

Diese Zusammenarbeit ist grundlegend, um eine gelingende Transition zwischen Schule und SEA für die Kinder zu ermöglichen. Um diese noch besser zu gestalten, arbeiten wir seit 2023 mit dem Prinzip des "Bezugserziehers". Die Pädagogen des SEA Hueflach wurden hierfür auf die Schulklassen aufgeteilt. So hat jeder Lehrkörper eine Ansprechperson, mit der er sich in regelmäßigen Abständen austauschen kann. Der Kontakt zwischen Schule und SEA wird somit enger und der Blick auf das Kind kompletter.

▪ **Organisation der Hausaufgabenaufsicht**

Am 28. März 2012 wurde die großherzogliche Verordnung über das Erstellen eines Plan d'encadrement périscolaire (PEP) gemäß Artikel 16 des Schulgesetzes vom 6. Februar 2009 ratifiziert und veröffentlicht. Diese Gesetzgebung zielt auf den gemeinsamen Bildungsauftrag non-formaler Bildungseinrichtungen und formalen Bildungsinstitutionen. Dem Gesetzestext ist folgender Text zu entnehmen: « les études surveillées consistent à offrir aux enfants un cadre favorable à l'exécution des devoirs à domicile de façon autonome, dans des conditions de calme avec une surveillance et de soutien minimale ».

Der PEP ist fester Bestandteil des SEA Strassen und wird jedes Jahr in Zusammenarbeit mit der Schule neu aufgestellt. Dementsprechend stellt der SEA den Kindern einen Rahmen zur Verfügung, in dem sie ihre Hausaufgaben unter ruhigen Bedingungen und unter Aufsicht des erzieherischen Personals, vollrichten können.

Unser Hausaufgabenraum befindet sich in einem der Schulräume im ersten Stock und ist ausgestattet mit Schulbänken. Er bietet diverse Hilfsmittel beim Erledigen der Hausaufgaben, wie Wörterbücher und Lexika, auf die die Kinder gerne zurückgreifen können. Unter Aufsicht eines Erziehers können die Kinder von Montag bis Donnerstag ihre Hausaufgaben in Ruhe schreiben. Der Hausaufgabenraum ist montags und mittwochs von 16.00 - 17.00 Uhr und dienstags und donnerstags von 12.00 - 16.00 Uhr für die Kinder zugänglich. Außerhalb dieser Zeiten und wenn der Bedarf der Kinder besteht, können die Kinder an unterschiedlichen Orten, je nach ihrer Präferenz, ihre Aufgaben abschließen.

Es ist wichtig zu betonen, dass der SEA eine non-formale, also eine außerschulische Bildungsinstitution ist. Deswegen handelt es sich nicht um eine klassische Hausaufgabenhilfe, sondern um eine Hausaufgabenbetreuung und -aufsicht. Das pädagogische Fachpersonal steht den Kindern jedoch gerne bei Fragen zur Verfügung.

Nach unserem pädagogischen Konzept, das sich an der offenen Arbeit und Freiwilligkeit der Kinder orientiert, können wir die Kinder nicht dazu verpflichten ihre Hausaufgaben im SEA zu schreiben. Trotzdem motivieren wir sie und fragen nach, ob die Kinder Lust hätten die Hausaufgaben bei uns zu schreiben mit dem Argument, dass sie zu Hause dann in Ruhe den Tag ausklingen lassen können.

Die Hausaufgabenbetreuung garantiert eine ruhige Atmosphäre im Raum. Aus diesem Grund vollrichten die Kinder ihre Hausaufgaben auch selbstständig und autonom. Allerdings wertschätzen wir es, wenn die Kinder sich im Flüsterton weiterhelfen und die Aufgaben ihren Klassenkameraden erklären. Wir bieten den Kindern jedoch auch die Möglichkeit an, in kleinen Gruppen zu arbeiten. Diese Gruppenarbeiten sind besonders wichtig, wenn sie sich gegenseitig Texte und Diktate vorlesen oder dem Klassenkameraden helfen Wörter richtig zu betonen.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 gibt es auch vom Ministerium aus Neuerungen bezüglich der Hausaufgabenhilfe in den SEA Luxemburgs. Grundvoraussetzung ist nun auch der Hausaufgabenexperte, welcher durch eine zusätzliche Formation weiß, worauf man achten muss um qualitative Hausaufgabenhilfe in dem SEA zu garantieren. Auch neu ist das „E-Bichelchen“, in welchem die Hausaufgaben online festgehalten werden. Eine Kommentierfunktion ermöglicht auch dem Hausaufgabenexperten, den Eltern, sowie auch dem Lehrpersonal ein Feedback zu geben. Die Eltern haben also auch Einsicht darauf, ob ihr Kind am Abend die Hausaufgaben fertig hat. Um den Zugang auf diese Plattform zu ermöglichen verfügt der Hausaufgabenexperte über einen eigens dafür vorgesehen Rechner. Auch die Kinder können mit Hilfe des Rechners selbst nachschauen, was sie zu lernen haben. Ziel des neuen Konzeptes ist es auch eine spezifische Ansprechperson für die Schule zu haben. Der Hausaufgabenexperte kann nicht nur über das „E-Bichelchen“ ein Feedback geben, sondern kann sich auch direkt mit dem Schulpersonal über die Hausaufgaben austauschen. Hat ein Kind Schwierigkeiten sich zu konzentrieren oder ist es besonders hilfsbereit und unterstützt seine Klassenkameraden? Kommt ein Kind nur selten in die Hausaufgabenhilfe? Solche und noch andere Fragen können vom Hausaufgabenexperten aufgenommen werden und den Lehrern weitergegeben werden.

2.4. Bientraitance in unserem Dienst

Bientraitance ist ein essentieller Bestandteil unserer tagtäglichen Arbeit. Es bedeutet nicht nur einen respektvollen Umgang miteinander, indem man das Risiko von jeglicher Form Missbrauchs erkennt und reduziert, sondern soll die ethische Grundhaltung jedes Mitarbeiters gegenüber der Kinder und den anderen Mitarbeitern sein.

Um zu garantieren, dass die Bientraitance bei uns im Dienst von allen Mitarbeitern verstanden wird, hat jeder Mitarbeiter, der vor 2020 eingestellt wurde, an der Fortbildung Sensibilisierung zur Bientraitance teilgenommen. Seit der Pandemie wurde die Fortbildung nicht mehr so oft angeboten und nicht jeder Mitarbeiter konnte teilnehmen. Die Fortbildung wird nun aber auch online angeboten, und Ziel ist es sicherlich, dass jeder Mitarbeiter an dieser teilnimmt, da es ein Kernelement unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern ist.

Der Dienstverantwortliche hat bei Teamversammlungen die Aufgabe, darauf zu achten, dass gemeinsam festgelegten Vorgehensweisen stets konform zu der Bientraitance sind. Bei Fallbesprechungen gibt es immer wieder Mitarbeiter, die das Augenmerk darauf werfen, dass die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund stehen und sein Verhalten in einer gewissen Situation nicht auf das Kind selbst bezogen wird. Verhaltensweisen sollen hierbei nicht verurteilt werden, sondern Ziel ist es, den Grund dafür zu verstehen.

Der wohlwollende Blick des Dienstverantwortlichen richtet sich allerdings nicht nur auf die Kinder, sondern auch auf sein Team. Bei Feedbackgesprächen mit einzelnen Mitarbeitern wird hinterfragt, wie der Mitarbeiter Bientraitance im Team und im Bezug zu den Kindern erlebt. Hier können auch Beobachtungen des Verantwortlichen einfließen.

Bei Neueinstellungen wird zudem im Vorstellungsgespräch nach schwierigen Erlebnissen im vorherigen Arbeitsumfeld gefragt. Gab es eine herausfordernde pädagogische Situation und wie wurde diese gelöst? Hier wird der Bezug zu einer gewissen Basishaltung gegenüber der Bientraitance erforscht.

Bei einem Verdachtsfall von Missbrauch der Bienveillance, wird zuerst dokumentiert was beobachtet wurde. Wenn man sich unsicher fühlt, kann man sich zu jeder Zeit an einen Delegierten der Bienveillance wenden und ein Gespräch aufsuchen. Hier wird dann besprochen, wie man in den verschiedenen Fällen vorgehen kann und soll.

Charta „Zesummen“

Durch verschiedene Verhaltensmuster der Kinder, kam immer wieder die Frage bei dem erzieherischen Team auf, wie wir mit Konsequenzen umgehen und wie wir sinnvolle Konsequenzen in der pädagogischen Arbeit in einem offenen Konzept geben können. Hierbei stellt sich uns die Frage, warum wir überhaupt von Konsequenzen sprechen und warum Situationen im Alltag entstehen, bei denen Kinder sowie auch Erzieher an ihre Grenzen gelangen.

In diesem Rahmen haben wir ein Pilotprojekt mit einem der Vertreter der Bienveillance gestartet, um eine Charta für die Strukturen in Strassen zu gründen. Der Name dieser Charta ist „Zesummen“. Ziel ist es, ein harmonisches Zusammenleben im SEA zu garantieren und jedem, der seine Zeit im SEA verbringt, das Gefühl zu vermitteln, dass er willkommen bei uns ist. Dies gilt nicht nur für die Kinder, sondern auch für jedes Mitglied das in unserem SEA arbeitet.

Wichtig ist uns hierbei, dass die Charta im Einklang zu der Charta der Bienveillance, der UN-Kinderrechtskonvention, den 7 Prinzipien des LRK, sowie dem Regenbogenweg (Schulcharta Strassen) steht. Für die Ausarbeitung der Charta muss der Inhalt folgenden Qualitätsprinzipien stets treu sein:

2. Gültigkeit: Die Charta gilt für jeden im SEA Strassen – sowohl für die Kinder, wie auch für das Personal.
3. Positivität: Der Inhalt der Charta ist resolut positiv – Negationen werden umgangen.
4. Konkretisierung: Jeder einzelne wird von der Charta angesprochen – Die Charta steht in der Ich-Form; Verallgemeinerungen werden ausgeschlossen.
5. Direktheit: Die Charta ist für jeden sofort umsetzbar. Sie zielt nicht auf eine Wunschvorstellung, wie es in der Zukunft sein soll.

Ziel der Charta ist die Promotion von Frieden, Freundschaft, Inklusion, Zusammenhalt, sowie Dazugehörigkeit, Wohlbefinden und Gerechtigkeit. Durch die Promotion dieser Werte findet gleichzeitig eine Prävention vor Streitigkeiten, Aggressivität, Gewalt, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit statt.

Für die Ausarbeitung der Charta ist uns die Partizipation der Kinder sehr wichtig. Als Anstoß hierfür, haben wir bereits Umfragen mit den Kindern gemacht, um herauszufinden, was sie vom SEA und den Erziehern erwarten. Es kamen sehr interessante Antworten dabei zum Vorschein, wie z. B. weniger Lärm, mehr Musik bei Aktivitäten, weniger Regeln etc. Nun ist es die Arbeit des erzieherischen Teams diese Aussagen noch konkreter zu entschlüsseln. Was bedeutet es, wenn ein Kind sagt, dass es keine Regeln will? Möchte das Kind mehr Ruhe? Möchte das Kind mehr mitbestimmen? Ziel ist es hierbei, die Aussagen der Kinder zu hinterfragen und ihre Kernessenz herauszufiltern.

Zudem wird auch im Kinderkomitee der Inhalt der Charta gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

Die Charta wurde in allen Teams bereits angesprochen und kurz vorgestellt. Die Konkretisierung der Charta wird im Schuljahr 2022-2023 weitergehen. Eine Arbeitsgruppe wird gegründet aus Erziehern, Referenzerziehern der Inklusion und Verantwortlichen zusammen mit einem Vertreter der Bienveillance. Hier werden Praxisbeispiele besprochen und Lösungen gesucht.

III. Organisation, Funktionsweise und Ressourcen des Dienstes

3.1. Akteure, Netzwerke, Bildungspartnerschaften

▪ Bildungspartnerschaften mit Eltern

Da nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern die Begünstigten der SEA sind und dementsprechend die Kooperation mit den Eltern eine wesentliche Rolle in der alltäglichen pädagogischen Arbeit spielt, wurden verschiedene Ideen gesammelt und ausgearbeitet, um diese Zusammenarbeit weiter auszubauen und zu stärken.

Im September 2018 wurde das Elternkomitee des SEAS Strassen ins Leben gerufen. Dieses wurde gegründet, um die Eltern besser über aktuelle Anlässe zu informieren und um besser auf die Bedürfnisse und Fragen gegenüber der SEAS, eingehen zu können. Dreimal im Jahr treffen sich die Vertreter der SEA, der Eltern und der Schöffen um über Aktuelles, Problematiken und Themen zu sprechen, die sich im Laufe des Jahres ergeben haben. Es wird aber auch über zukünftige Projekte des SEAS geredet.

Wir bemühen uns im Alltag immer ein offenes Ohr für die Eltern zu haben. Bei Fragen stehen wir den Eltern immer mit Rat und Tat zur Seite. Der alltägliche Austausch findet vor allem dann statt, wenn die Eltern ihre Kinder abholen und diese dann beim Erzieher bei den Listen abmelden. Natürlich ist es auch möglich einen Termin mit der Verantwortlichen zu vereinbaren, wenn dies der Wunsch der Eltern ist. Auch gemeinsame Versammlungen mit den Eltern, Vertretern von SEA und auch dem Schulpersonal finden statt.

Generell besteht im SEA Strassen die Richtlinie, dass die Eltern ihre Kinder in die verschiedenen Räume abholen. In den letzten Jahren wurden hierbei unterschiedliche Konzepte ausprobiert, von der "Einbadge-Tafel" bis hin zum Nachfragen durch die Walkie-Talkies. Letztendlich wurde festgehalten, dass die Eltern durch das Gebäude gehen und ihre Kinder abholen. Die Eltern suchen die Kinder eigens in den Funktionsbereichen auf, was sich positiv in der Elternarbeit und dem gegenseitigen Austausch widerspiegelt und weiter noch eine Transparenz unsere alltägliche pädagogische Arbeit in den Funktionsbereichen schafft.

Bei dringlichen Angelegenheiten, wo wir die Eltern nicht persönlich antreffen, weil die Kinder entweder nur in den Mittagsstunden den SEA besuchen oder eine Berechtigung haben alleine nach Hause gehen zu können, müssen die Erzieher die Eltern telefonisch kontaktieren und sie somit z.B. über einen Vorfall informieren. Vor allem die etwas älteren Kinder verfügen oftmals über eine "Autorisation de déplacement seul".

Seit Anfang des Jahres 2022 nutzt der SEAS Strassen zusätzlich eine App namens „Dimmi“, mit dem Ziel noch mehr an Transparenz zu ermöglichen. In dieser App können die sogenannten „Masters“, ausgewählte Erzieher/innen, die Verantwortliche und der stellvertretende Verantwortliche Beiträge verfassen und Fotos hinzufügen. Der SEAS Hueflach nutzt die App regelmäßig, um einen Wochenrückblick zu verfassen. Hier können die Eltern sich über die Aktivitäten der Woche informieren und je nachdem Fotos ihrer Kinder sehen. Es werden informative Beiträge verfasst, neue Mitarbeiter vorgestellt, wichtige Termine mitgeteilt. Die Eltern können über die App dem Personal des SEAS schreiben, falls ein Kind nicht zur Schule kommt oder sie sonstige Fragen haben. Dieser Schreibverlauf können nur die Eltern selbst und das pädagogische Team sehen.

Seit der Umstrukturierung des SEA Strassen organisieren sämtliche pädagogische Teams auch große Veranstaltungen. Diese finden meist als Abschluss von länger währenden Projekten statt und sollen den Eltern einen Eindruck in unsere pädagogische Praxis bieten. Beispiele hierfür sind die „Zauberwelten“ oder auch das „Space & Science Fest“. Während Wochen oder sogar Monaten werden den Themen entsprechend Aktivitäten und Ausflüge in allen Strukturen des SEA Strassen angeboten. Eine Arbeitsgruppe (ActionS), vertreten von jeweils zwei Mitarbeitern jedes Cycle, organisiert diese Projekte. Diese Abende werden von vielen Familien genutzt um sich entweder untereinander oder mit dem pädagogischen Personal auszutauschen und um einen spannenden Nachmittag zu verbringen und Neues zu entdecken.

Im SEA Hueflach veranstalten wir auch jährlich unser „Wanterstübli“, ein Elterncafé, welches im Dezember stattfindet. Hier bieten wir Leckereien wie selbstgemachte Kekse oder Waffeln, heiße Schokolade oder Kinderpunsch an. Das Restaurant wird zu diesem Zweck weihnachtlich geschmückt und mit der dementsprechenden Hintergrundmusik entsteht eine gemütliche Atmosphäre. Auch hier nehmen sich die Familien eine kleine Auszeit um mit ihren Kindern und deren Geschwister entspannt am Tisch zu sitzen. Viele Kinder nutzen die Gelegenheit auch um ihren Familien die Räumlichkeiten des SEA Hueflach zu zeigen.



▪ **Kooperation mit den Strukturen der formalen Bildung**

Um einen bestmöglichen Schulstart zu gewährleisten, wird kurz vor Schulbeginn ein Treffen zwischen der Verantwortlichen des SEA und den Referenzlehrern jedes Cycle organisiert. Hierbei wird kurz der Ablauf nach Schulschluss und die allgemeine Organisation der Maison Relais (Abmeldung/ Abwesenheit der Kinder, Listen, usw.) aufgegriffen. Des Weiteren wird zusammen besprochen, wie die Vorgehensweise aussieht, wenn Kinder in der Schule sind, aber nicht für den SEA eingeschrieben sind. Eine Liste mit den Namen der Kinder, die bis dato noch nicht fest für die Maison Relais eingeschrieben sind, wird den Referenzlehrern zugeschickt. Mit diesem Treffen können im Voraus schon einige organisatorische Schritte in Zusammenarbeit mit der Schule abgeklärt werden.

Am ersten Schultag nach den Sommerferien, begeben sich alle Erzieher des SEAS Hueflach in die verschiedenen Schulklassen ihres Cycle, um sich den Lehrern und den Kindern kurz vorzustellen und den weiteren Ablauf nach Schulschluss kurz zu erläutern. Hierbei beginnt der erste Kontakt mit den Lehrern der jeweiligen Cycle-Klassen.

Da die Kinder im SEA Hueflach sich eigenständig bei den Erziehern anmelden, gibt es keinen direkten Kontakt zu den Lehrern nach der Schule. Trotzdem ist ein informeller Austausch montags, mittwochs und freitags in der gemeinsamen Aufsicht von 13.50 und 14.00 Uhr möglich.

Die Erzieher und Lehrer des Cycle 4 haben sich darauf geeinigt, dass wichtige organisatorische Informationen wie beispielsweise geplante Ausflüge, Lernveranstaltungen, Cours d'Appui usw. per E-Mail ans Sekretariat oder auch an die Verantwortliche geschickt werden, welche dann das Team und auch ggf. das Küchenpersonal darüber informiert.

Um dem Ziel eines besseren und regelmäßigeren Austauschs nachzugehen, gibt es seit 2023 das Prinzip des „Bezugserziehers“. Die Idee kam auf, dass jeder Lehrer einen Pädagogen zugesprochen bekommen soll. Mit diesem Konzept hat jeder Lehrer eine Ansprechperson im SEA Hueflach, welche „Experte“ für seine Klasse ist. Folgendes möchten wir mit diesem Konzept umsetzen:

- Förderung der Beziehung zwischen Schule und SEA
- Vereinfachung der Kommunikation
- Ganzheitlicher Blick auf das Kind

- Bildungspartnerschaft Eltern-Schule-SEA

Bisher ist das Feedback der Lehrer positiv.

Ein rezentes Beispiel für eine gelingende Zusammenarbeit war ein Vorfall zwischen verschiedenen Kindern des Cycle 4 nach der Schule, bei der ein Kind verletzt wurde. Daraufhin hat das Schulpersonal beschlossen, die Pausen getrennt zu organisieren, sodass ebenfalls die Klassen klar getrennt waren. Dieser Vorfall wurde auch vom SEA sehr ernst genommen. Deswegen hat auch der SEAS Hueflach für diese Zeit Vorkehrungen genommen, um die Sicherheit aller zu gewährleisten: die einzelnen Klassen kamen (da aufgrund der sanitären Coronakrise die Kinder einer Klasse ebenfalls in Gruppen eingeteilt waren) ins Restaurant und auch im Außenbereich und während der gemeinsamen Aufsicht wurden die Gruppen getrennt. Zudem informierte das Schulpersonal die Pädagogen über die in der Schule unternommenen Schritte.

Unser Wunsch für die Zukunft ist es, gemeinsame Aktivitäten zu organisieren, wie beispielsweise Fußballturniere, Naturtage oder auch Schulfeste.

▪ **Kooperation und Vernetzung mit den sozialen, medizinischen und therapeutischen Diensten**

Um eine bestmögliche Begleitung und Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, muss der SEA Strassen auf soziale, medizinische und therapeutische Dienste zurückgreifen.

Ist z.B. ein Sozialarbeiter in einer Familie tätig (ambulante Familienhilfe), wird die Schule und somit auch der SEA kontaktiert um genaueres über das Umfeld des betroffenen Kindes zu erfahren. Hierbei wird anschließend ein Treffen organisiert, wo der jeweilige Lehrer, Verantwortliche des SEA sowie der Sozialarbeiter anwesend sind. Je nachdem welche Problematik in der Familie vorhanden ist, kann der Kontakt und regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Schule, SEA und dem sozialen Dienst für längere Zeit stattfinden.

Zwischen dem SEA und der Krankenschwester der Schule besteht eine enge Zusammenarbeit. In diesem Kontext findet jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres eine kleine Weiterbildung zum Thema „Allergische Reaktionen bei Kindern“ für alle Mitarbeiter des SEA Strassen statt.

Außerdem wird die Notfallausrüstung der allergischen Kinder regelmäßig kontrolliert, ob alles vorhanden ist. Die Krankenschwester der Schule sowie die Verantwortlichen des SEA sind zuständig, die Medikamente auf das Verfallsdatum zu kontrollieren und bei Bedarf die Eltern diesbezüglich zu kontaktieren. Gibt es Änderungen betreffend der Allergien oder der Medikamente, kontaktiert die Krankenschwester der Schule den SEA um Weiteres zu besprechen und auch umgekehrt. Der gegenseitige Austausch zwischen dem medizinischen Dienst der Schule und des SEA ist besonders wichtig, denn hierbei geht es um die Gesundheit der Kinder und der Versorgung im Falle einer allergischen Reaktion. Die Informationen betreffend der Allergien müssen immer aktualisiert werden, denn der CR-Service basiert sich bei der Zubereitung des Essens auf die letzten erhaltenen Informationen.

Letztens hatten wir beispielsweise ein Kind, bei dem die Mutter uns drauf aufmerksam machte, dass es momentan kleinere allergische Reaktionen aufzeigte, bei Lebensmittel die Nüsse enthalten. Daraufhin wurde dies auch auf unserer Liste für Allergien festgehalten und das Kind bekam nun Essen das keine Nüsse enthielt, bis wir eines Tages wieder Bescheid bekamen, dass sich die Reaktionen erheblich verringert haben und somit das Kind wieder alle Lebensmittel zu sich nehmen konnte.

Aber nicht nur betreffend der Notfallausrüstung und der Allergien besteht eine Zusammenarbeit zwischen dem medizinischen Dienst der Schule und der Maison Relais, sondern auch z.B. bezüglich auf die Organisation des Alltags betreffend eines Kindes mit besonderen Bedürfnissen. Momentan haben wir jedoch in unserem Cycle keine Kinder eingeschrieben, bei denen ein solcher Austausch benötigt wird.

Auch mit anderen therapeutischen Diensten steht der SEA in Kontakt. Der SEA Strassen ist eine inklusive Institution, das heißt, dass jedes Kind, mit oder ohne Behinderung oder Verhaltensauffälligkeit, bei uns willkommen ist. Reichen die Betreuungsmaßnahmen auf lokaler Ebene für die spezifischen Bedürfnisse, z.B. bei Legasthenie oder Logopädie, der Kinder nicht aus, arbeitet der SEA Strassen mit unterschiedlichen

Diensten zusammen. Deswegen besuchen Kinder neben der Schule, an bestimmten Wochentagen und Uhrzeiten, Kompetenzzentren, die auf unterschiedliche Fachgebiete der Psychopädagogik spezialisiert sind. Die Kompetenzzentren sind in folgenden Zentren aufgeteilt und Fachbereiche spezialisiert: die Lernentwicklung, geistige Entwicklung, Entwicklung der motorischen Fähigkeiten bei Behinderungen, sozio-emotionale Entwicklung, Entwicklung von Sehfähigkeit, Entwicklung der sprachlichen Kompetenzen, Autismus- und Spektrums-Störung und Entwicklung von Autonomie. Die Kinder des SEA Strassen sind entsprechend ihrer Beeinträchtigungen in den unterschiedlichen Zentren eingeschrieben.

▪ **Kontakt mit den Verbänden (Kultur, Sport, ...)**

Da es in Strassen sehr viele Verbände gibt, haben sich die Verantwortlichen der unterschiedlichen Strukturen die Klubs aufgeteilt. Die Verantwortliche des SEAS Hueflach ist beispielsweise die Ansprechperson für den Fußballklub F.C. U.N.A. Strassen. Zu den Vereinen und Verbänden mit denen der SEA Strassen in regelmäßigem Austausch steht, gehören:

- UGDA (Union Grand-Ducal Adolphe) und M.U.S.E.P. (L'éducation musicale dans l'école fondamentale) → Musik- und Instrumentenunterricht
- CEP (Cercle d' Education Physique Strassen) und L.A.S.E.P. (Ligue des Associations Sportives De L'Enseignement Primaire) → Kunstturnen, Modern Jazz und Hip-Hop
- F.C. UNA Strassen → Fußball

Sobald die diversen Unterrichte, Kurse und Trainingseinheiten von den Vereinen und Verbänden aufgestellt und geplant worden sind, beginnt der Informationsaustausch zwischen den einzelnen Akteuren und den Verantwortlichen der SEA Strassen. Eine Liste der eingeschriebenen Kinder sowie die unterschiedlichen Gruppeneinteilungen mit den jeweiligen Uhrzeiten werden mitgeteilt. Da manchmal Änderungen in den Uhrzeiten der Trainings stattfinden oder Kurse verschoben werden müssen, muss ein regelmäßiger Austausch zwischen den Verbänden und den SEAS Strassen stattfinden. Bei besonderen Anlässen wie z.B. der Gala oder bei Konzerten wird im Voraus Kontakt aufgenommen, um die Planung an diese speziellen Anlässe zu adaptieren. Gruppen und Uhrzeiten werden geändert, extra Zusatzproben werden mit eingeplant und organisiert. Beim Fußball gibt es saisonal bedingte Änderungen: zu Beginn des Schuljahres trainieren die Kinder draußen auf dem Spielfeld, doch bei Beginn von winterlichen Wetterbedingungen wird das Training in die Sporthalle verlegt.

Die Cyclen 1-3 ermöglichen zudem „Trajets“, d.h. sie bringen die Kinder, welche den SEA besuchen, zu ihren Veranstaltungen. Um die Autonomie und Selbstständigkeit der Kinder des Cycle 4 zu fördern, hat sich der SEA Hueflach allerdings dazu beschlossen, keine Trajets anzubieten. Das Gebäude liegt zudem sehr zentral zu den meisten Vereinen.

Neben diesen Vereinen und Verbänden, besteht auch noch eine Zusammenarbeit zwischen einzelnen Ansprechpersonen innerhalb der Gemeinde und Schule, die nebenbei auch Kurse anbieten. Hierzu zählt z.B. die MUSEP (Rhythmische und musikalische Spiele, Gesang, Bodypercussion, usw.), die von einer Lehrerin aus dem Cycle 2 abgehalten wird, oder die LASEP (Ligue des Associations Sportives de l'enseignement Primaire) die von verschiedenen Lehrkräften gehalten wird.

▪ **Kontakt mit externen außerschulischen Aktivitäten**

Für die Planung der Sommeraktivitäten besteht während des ganzen Jahres regelmäßiger Kontakt mit diversen externen Partnern, wie z.B. dem Kletterpark in Steinfort, Wildnis asbl, Pins, Administration de la Nature et des Forêts, luxemburger Jugendherbergen, der Gemeinde in Strassen und Mamer, uvm. Am Anfang des Schuljahres werden die unterschiedlichen Organisationen und Vereine kontaktiert, um ihnen während den Sommeraktivitäten eine Zusammenarbeit anzubieten. Hierbei wird dann besprochen, wie sie während diesen zwei Wochen zur Verfügung stehen, wie der Ablauf der von ihnen angebotenen Aktivitäten für Kinder aussehen könnte und welche Alterskategorie in Frage kommt.

Seit 2022 haben wir zusätzlich eine dritte Woche der Sommeraktivitäten, die im September stattfindet. Hier fokussieren wir unsere pädagogischen Aktivitäten abwechselnd auf ein bestimmtes Handlungsfeld (Kunst,

Sport, ...). Hier arbeiten wir auch mit externen Partnern zusammen, die unseren Kindern Aktivitäten auf spielerische, entdeckende und altersgerechte Weise aus ihrem Fachgebiet anbieten können.

Nach der ersten Kontaktaufnahme werden dann in weiteren Schritten die Einzelheiten und die Details der jeweiligen Aktivitäten besprochen. Auch während den Sommeraktivitäten stehen die jeweiligen Verantwortlichen, die für die Organisation der Sommeraktivitäten ihres Cycle zuständig sind, in regelmäßigem Kontakt mit den externen Partnern, um kurzfristige Umdisponierungen zu klären, z.B. beim Wetterumschwung. Die Aktivitäten werden entweder bei uns auf der Internetseite der Sommeraktivitäten (Wald/Wiese) oder bei den externen Partnern vor Ort angeboten, je nachdem wie sie zur Verfügung stehen und die Planung gemacht werden konnte.

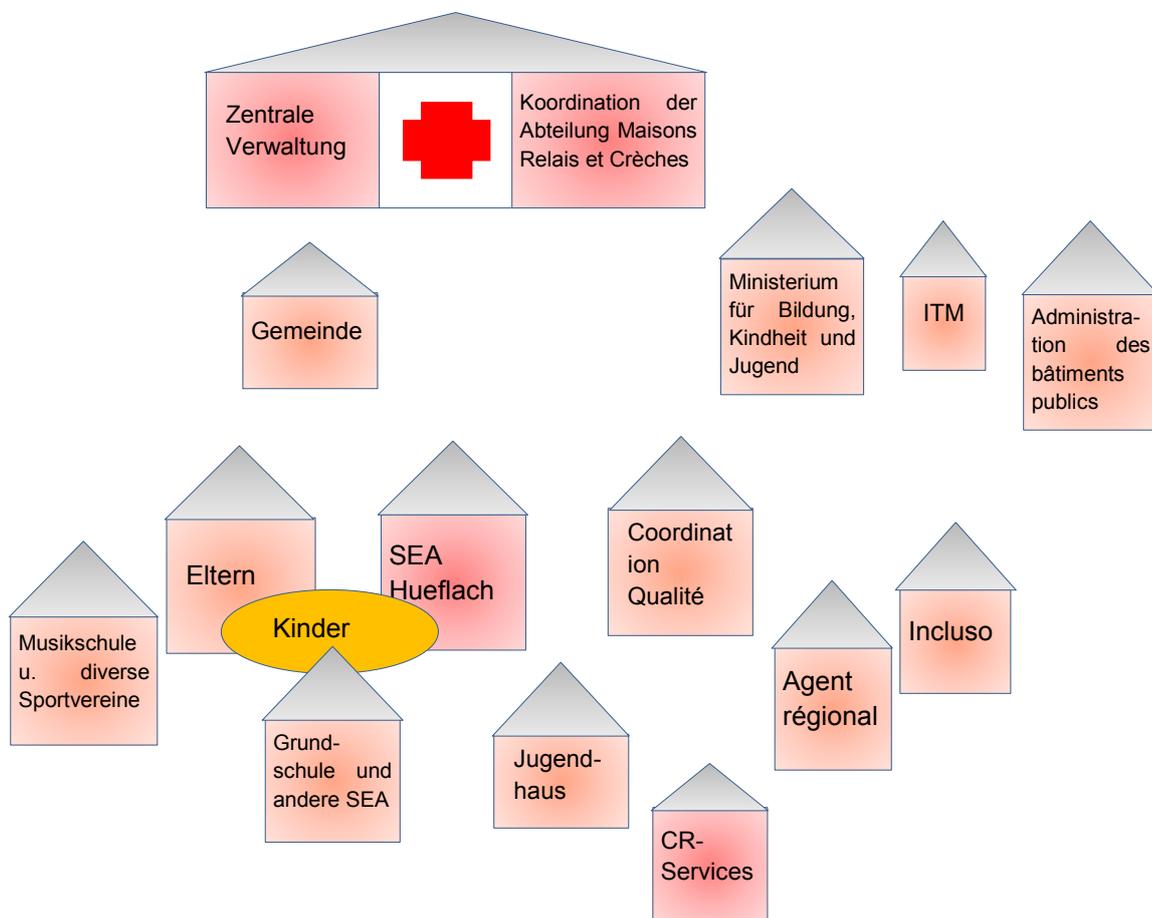
Bisher haben wir jedes Jahr für die Sommeraktivitäten auf externe Partner zurückgegriffen, um den Kindern während diesen zwei Wochen spezielle Aktivitäten anbieten zu können, welche nicht unbedingt an jedem beliebigen Schultag stattfinden würden. Je nach Rückmeldung seitens der Kinder und Eltern, wurde für das folgende Jahr der Fokus auf andere externe Partner gelegt, um eine Abwechslung der Aktivitäten gewährleisten zu können. Eine große Herausforderung bei der Organisation der Sommeraktivitäten liegt darin, eine Vielfalt an Aktivitäten anzubieten und für jede Altersgruppe spezielle Angebote präsentieren zu können. Hierbei greifen wir auf die Kinder des SEA Hueflach zurück, welche sich in der Gestaltung des Aktivitätenplans mit einbringen.

Neben den Sommeraktivitäten finden aber auch sonstige Kontaktaufnahmen mit externen Partnern statt. So steht z.B. eine Erzieherin regelmäßig mit der Leitung der Residenz „Centre Riedgen“ in Strassen in Verbindung, um spezielle Aktivitäten zu organisieren. Jährlich wird ein Konzert am Nikolaustag in der Residenz organisiert. Hierbei singen Kinder, die sich für diese Aktivität interessieren und mitwirken wollen, für die älteren Menschen und den Nikolaus, der an diesem Tag dort zu Besuch ist. Nach dem Konzert können sich die Kinder noch weiter mit den älteren Menschen unterhalten und die erworbenen Süßigkeiten vom Nikolaus genießen. Eine weitere Aktivität, die auch jedes Jahr dort stattfindet, ist das Färben der Ostereier. Hierbei können die Kinder zusammen mit den älteren Menschen die Eier färben und dekorieren sowie sonstige Ostersachen basteln und malen.

In den Ferien werden auch in großer Regelmäßigkeit externe Aktivitäten organisiert. Dementsprechend steht z.B. ein Besuch auf einem pädagogischen Bauernhof, einem Museum oder einer Bibliothek auf dem Ferienprogramm. Die Programme werden für jeden Cycle vom jeweiligen stellvertretenden Verantwortlichen zusammengestellt, mit Hilfe des Inputs der Erzieher.

Außerdem besteht seit Ende 2021 eine Zusammenarbeit mit dem Jugendhaus der Gemeinde Strassen, wo wir regelmäßig das Jugendhaus mit dem Cycle 4.2 besuchen und verschiedene Projekte oder kleinere Aktivitäten durchführen. Somit haben die Kinder die Möglichkeit, bereits einen kleinen Eindruck vom Jugendhaus zu gewinnen und mit den Verantwortlichen dort in Kontakt zu treten, bevor sie die weiterführende Schule besuchen.

Zur Erklärung der Karte: Je näher die Akteure an dem SEA Hueflach sind, desto enger ist ihre Beziehung.



3.2. Partner und Geldgeber

Das Luxemburger Rote Kreuz als landesweit und international tätiger Träger wird von der Gemeinde beauftragt, vor Ort den Betrieb einer Einrichtung der non-formalen Bildung zu gewährleisten. Durch einen Vertrag (convention de collaboration) mit der Gemeinde wird diese Zusammenarbeit geregelt. Der Betrieb der Einrichtung wird zu 100% durch öffentliche Mittel bestritten, wobei der Gemeindeanteil in der Regel bei 25% und der Staatsanteil bei 75% der Kosten liegt. In einigen Fällen wird der Betrieb der Einrichtung zu 100% vom Staat finanziert. Das Rote Kreuz legt jährlich Rechenschaft gegenüber dem zuständigen Ministerium² in Form eines Finanzabschlusses (décompte annuel) ab.

Ein weiterer Vertrag (convention tripartite) zwischen Gemeinde, Staat und dem Luxemburger Roten Kreuz regelt finanzielle und prozedurale Vorgaben.

² Ministère de l'Education Nationale, de l'enfance et de la Jeunesse

3.3. Rechtliche Bedingungen und Vorschriften

Jede Einrichtung der non-formalen Bildung erhält vom zuständigen Ministerium eine Betriebserlaubnis (Agrément). Dieses Agrément wird erteilt, wenn die zentralen Strukturmerkmale (Leumund des Trägers, Gebäude, Personal usw.) den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Die „Inspection de Travail et des Mines“ (ITM) überprüft vorab die Sicherheit des Gebäudes. In der Betriebserlaubnis wird die maximale Kinderanzahl der Einrichtung dargestellt.

Merkmale der Strukturqualität wie Erzieher-Kind-Schlüssel, obligatorische Fortbildungen, Qualifikation des Personals, Gruppengrößen, Raumangebot und mehr werden über ein Règlement Grand-ducal³ sichergestellt.

Vorgaben an die Prozessqualität werden im Jugendgesetz⁴ definiert. Dort ist mit den Leitlinien zur non-formalen Bildung die Grundlage der pädagogischen Arbeit aller SEAS, SEAJ, Jugendhäuser und Tageseltern verankert. Es werden dort auch obligatorische Instrumente zur Qualitätsentwicklung und -kontrolle eingeführt (pädagogisches Konzept, Logbuch, Fortbildungen).

Diese Vorgaben werden durch die vom „Service National de la Jeunesse“ (SNJ) speziell ausgebildeten Mitarbeiter (Agents régionaux) kontrolliert.

Die Kinderrechte der UN-Kinderrechtskonvention (1989) sind im Nationalen Rahmenplan zur non-formalen Bildung verankert und deren Umsetzung wird explizit im Kapitel der übergreifenden Bildungsprinzipien der non-formalen Bildung behandelt.

³ Règlement grand-ducal du 14 novembre 2013 concernant l'agrément à accorder aux gestionnaires de services d'éducation et d'accueil pour enfants, siehe :

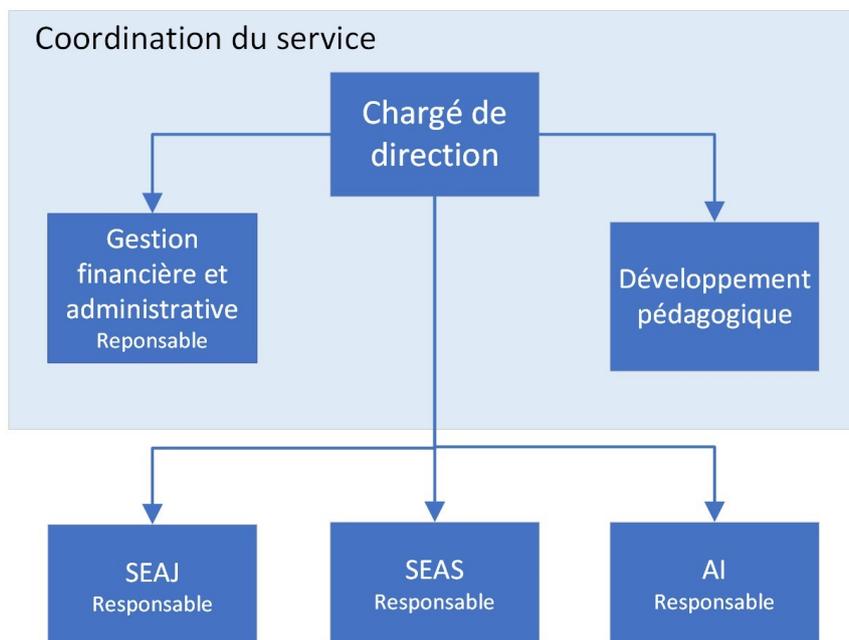
<http://www.legilux.public.lu/leg/a/archives/2013/0199/a199.pdf#page=2>

⁴ Loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse, siehe :

<http://www.legilux.public.lu/leg/a/archives/2016/0081/a081.pdf#page=2>

3.4. Beschreibung der Personalressourcen

Service Maisons Relais et Crèches



SEAJ: service d'éducation et d'accueil pour jeunes enfants
SEAS: service d'éducation et d'accueil pour enfants scolarisés
AI: accueil et éducation intégrée

Version: janvier 2022

Alle Dienste der Organisation orientieren sich an den Werten des Luxemburger Roten Kreuzes.

Alle Mitglieder des Teams halten sich an das vorliegende Handlungskonzept, welches der rote Faden der täglichen Arbeit ist.

Koordination der Abteilung Maisons Relais et Crèches

Die Koordination beinhaltet den Direktionsbeauftragten, das Team der Verwaltung für Finanzen und Administration sowie das Team der pädagogischen Qualitätsentwicklung. Sie unterstützen die Einrichtungen mit ihren Ressourcen und Kompetenzen bei der Ausführung ihres Auftrages.

Das Team der Verwaltung für Finanzen und Administration beinhaltet eine Leitung, eine Verwaltungsfachkraft und eine Sekretärin. In ihrem Zuständigkeitsbereich stehen vor allem die Verwaltung der Budgets, der finanziellen Jahresabschlüsse, der Betriebserlaubnisse (agrément) und der Personalberechnung.

Das Team der pädagogischen Entwicklung besteht aus fünf Fachberatern, in deren Zuständigkeit vor allem die Entwicklung und die Sicherung der pädagogischen Prozesse in den Einrichtungen liegt. Deren Rolle und Aufgaben werden im Kapitel 5.1 genauer beschrieben.

Hauspezifischer Teil des Organigramms

Qualifikation	Fachgebiet / Vertiefende Kenntnisse(wenn vorhanden)	Verantwortungsbereich (wenn vorhanden)
Educatrice Graduée	Kontakt mit der Gemeinde, dem Ministerium und der Koordination der Abteilung für SEAS/SEAJ Koordination der einzelnen Häuser in Strassen	Hauptverantwortliche aller SEAS in Strassen
Educatrice Graduée	Administration, Moderation, Organisation, Umsetzung des non-formalen Bildungsrahmenplans, Öffentlichkeitsarbeit, Personalmanagement, HACCP	Verantwortliche des SEAS Strassen Hueflach, Raumexpertin im Restaurant, Verantwortliche Sommeraktivitäten
Educateur Gradué	Finanzmanagement, Aktivitätenplanung, Administration, Werteorientierung, Demokratie und Partizipation	Stellvertretender Leiter, Kinderkomitee, Experte Journal de Bord
Educatrice Diplômée	Netzwerkerin, Elternarbeit, Administration	Ausflüge, Sekretariat, Raumexpertin im Restaurant, Hausaufgabenexpertin
Educateur Diplômé	Inklusion Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit	RPI, Airtramp
Educatrice Diplômée	Naturwissenschaft und Technik, Medien	Medienprojekt, Bauraumexpertin, Verantwortliche Dimmi-App
Aide Socio-Educative	Naturwissenschaft	Handarbeit, Präsenzliste
Aide Socio-Familiale	Bildende Kunst, Administration, Mitarbeitervertretung (OGBL), Festkomitee	Raumexpertin im Kreativraum, Skulpturen, Holzarbeit, Einträge Journal de Bord
Aide Socio-Educatif	Sprache und Kommunikation, Philosophie, Konfliktbewältigung, Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit	Raumexperte Sporthalle, Jugendhausprojekt
Educatrice Diplômée	Sprache und Kommunikation	Förderung der luxemburgischen Sprache, Gesellschaftsspieleraumexpertin, Aquariumprojekt

Jeden Vormittag um 11h30, vor Beginn der Ankunft der Kinder, findet in unserem Team eine kleine Teambesprechung statt, welche wir „Blitzlicht“ nennen. Hier werden wichtige Informationen für den Tag geteilt und sich auf diesen gemeinsam vorbereitet. Man kann ebenfalls noch offene Fragen klären und Ideen austauschen.

Einmal pro Woche, mittwochs morgens, findet unsere Teamversammlung statt. Diese kann bis zu zwei Stunden dauern und bietet die Möglichkeit, größere Entscheidungen zu treffen und gemeinsam über verschiedene Themen zu diskutieren. Der Inhalt dieser Versammlung wird immer in einem Bericht verfasst und allen Teammitgliedern zugänglich gemacht.

Das pädagogische Team des SEAS Hueflach zeichnet sich durch seine Heterogenität aus. Erkennbar ist dies an den Erziehern verschiedenen Alters (21 - 56 Jahre), an der Geschlechterverteilung (30% Männer) und der Verweildauer der jeweiligen Erzieher in unserer Einrichtung (1,5 Jahre bis hin zu 16 Jahren).

Ein besonderes Merkmal unseres pädagogischen Teams ist die Beständigkeit und der besondere Zusammenhalt der Mitglieder. Um fokussiert zu bleiben, haben wir in unserem Team-Kodex festgehalten, was uns wichtig ist und worauf wir besonderen Wert legen. Dieser Kodex wurde von allen Teammitgliedern unterschrieben. Dabei zählen Ehrlichkeit und Geduld zu unseren Kernwerten für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

IV. Das Qualitätskonzept als Antriebsfaktor für den Erfolg des Dienstes

Das Ziel jedes Qualitätskonzepts ist eine dynamische und kontinuierliche Verbesserung.

Deshalb hat das Luxemburger Rote Kreuz eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt:

- Die Verstärkung der Stabstelle **QuID** (Qualité, Innovation, Développement).
- Die Ausarbeitung eines Entwicklungsplans für jeden Dienst, der die prioritären Arbeitsfelder des Dienstes hervorhebt und auch die Dimensionen Qualitätsmanagement (Bearbeitung von Beschwerden, Fortbildungsplan, ...) und Risikomanagement umfasst.
- Das Verfassen eines allgemeinen Aktionskonzepts für jeden Dienst.

Die Mission der Qualitätsreferenten besteht hauptsächlich im Begleiten der verschiedenen Dienste des Luxemburger Roten Kreuzes bei ihren Qualitätssicherungsprozessen. Sie analysieren die aktuellen Bedürfnisse und Prozesse, beraten und unterstützen bei der Umsetzung der internen und externen Qualitätspolitik.

Die **Fachberater** der Abteilung Maisons Relais et Crèches sind zuständig für die Qualitätsentwicklung und –sicherung aller SEA. Die Mitarbeiter der Koordination unterstützen die Teams bei fachlichen Herausforderungen (Fachbegleitung) und bei der Implementierung von Innovation, beispielsweise durch Projekte wie „Die Kunderbunte: Zeitschrift für Kinder von Kindern“. Außerdem werden maßgeschneiderte Fortbildungsangebote entwickelt und organisiert.

Das Team zuständig für **Finanzen und Administration** begleitet und unterstützt die Einrichtungen bei Themen wie: Personalberechnung, Betriebserlaubnis, Prozeduren, Budget, usw.

Weiterhin werden die Teams der Maisons Relais und Crèches von Mitarbeitern der **zentralen Verwaltung** des Roten Kreuzes bei ihrer Arbeit unterstützt. In den Abteilungen für Finanzen, Buchhaltung, Informatik, Personal und Kommunikation werden fachspezifische Aufgaben wahrgenommen.

4.1. Fachbegleitung

Der Fachberater unterstützt den Leiter eines SEAS, SEAJ oder AI sowie die Teams durch gezielte Beratung und begleitet den Prozess der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung. Jeder Fachberater der Abteilung Maisons Relais et Crèches ist zuständig für eine gewisse Anzahl von Einrichtungen der non-formalen Bildung, so dass eine feste Arbeitsbeziehung entsteht. Der Fachberater hat keine dienstliche Aufsicht gegenüber den Mitarbeitern der SEA, aber eine klar definierte fachliche Aufsicht (Erarbeitung einer gemeinsamen Zielvereinbarung sowie deren Einhaltung).

Der Fachberater begleitet, berät und unterstützt den Leiter und das Team des SEA:

- bei der Erstellung einer Zielvereinbarung (und deren Einhaltung) zur pädagogischen Entwicklung,
- bei der Umsetzung des pädagogischen Konzeptes des Luxemburger Roten Kreuzes,
- bei der Umsetzung der Richtlinien des Nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung,
- bei der Einhaltung der Qualitätssicherung entsprechend des Jugendgesetzes (loi du 24 avril 2016 portant modification de la loi modifiée du 4 juillet 2008 sur la jeunesse): generelles Aktionskonzept, Erstellung eines Logbuchs, Evaluation der pädagogischen Qualität, Fortbildungsplan
- bei der Einhaltung von CR-Prozeduren, administrativen Richtlinien und Vorgaben.

4.2. Leitung des Dienstes und Reporting

Folgende Aktivitäten dienen der Berichterstattung an die Leitung:

- Wöchentliche Teamversammlung mit den Mitarbeitern der pädagogischen Entwicklung
- Wöchentliche Teamversammlung mit den Mitarbeitern der Abteilung Finanzen und Administration
- Monatliche Teamversammlung mit allen Leitern der Einrichtungen
- Monatliche Einzelgespräche mit den Fachberatern
- 2 monatliche Versammlungen mit CR-Services
- 2 monatliche Versammlungen mit dem Businesspartner der Personalabteilung
- Berichte aus dem Feedbackmanagement
- 1-2 jährliche Versammlung, plate-forme mit den Schöffenräten der Gemeinden, bei manchen Gemeinden finden diese Gespräche alle 3 Monate statt
- Nach Eingang einer Kündigung finden Exit-Gespräche mit den Mitarbeitern statt welche mehr als 2 Jahre in der Abteilung gearbeitet haben
- Die Personalberechnungstabelle und den Validierungsprozess in Mpleo ermöglicht ein kontinuierlicher Überblick über die Personalsituation einer Einrichtung
- Liste mit allen aufgeführten Betriebserlaubnissen und deren Gültigkeitsdauer
- Begleitkomitee aus Vertretern von CR-Services und der Abteilung Maisons Relais und Crèches welche sich mit der Zusammenstellung der Menus befasst, dieses Komitee tagt 3- bis 4-mal im Jahr
- Risikokomitee bestehend aus Vertretern der Einrichtungen, der Fachbegleitung, des Finanz- und Administrationsteams, dieses Komitee tagt alle 6 Monate

Folgende Aktivitäten dienen der Berichterstattung an die Fachberater:

- Die Erstellung der Zielvereinbarungen unter der Berücksichtigung des Qualitätsentwicklungszirkels
- Pädagogische Konzepte
- Berichte der Regionalen Agenten zur Erfassung der Qualität gemäß den Kriterien des Nationalen Rahmenplans zur non-formalen Bildung
- Alle 2 Monate findet eine Versammlung mit allen Leitungen und den Fachberatern statt
- Die Teilnahme an Teamversammlungen der Einrichtung

4.3. Messung und Evaluation

Um die Quantität und Qualität des Angebots zu messen, erstellt der SEA verschiedene Messungen und Statistiken.

Am Ende jedes Kalenderjahres müssen die Betreuungsstunden für das neue Jahr errechnet werden. Dafür werden die geplanten Präsenzstunden der Kinder im Portal des Chèque-Service anonym eingetragen. Daraufhin bekommt man eine Grafik zur Verfügung gestellt, in der klar herauszulesen ist, wie viele Präsenzstunden der Kinder die SEA zählt, und wie viele Betreuungsstunden daraus entstehen. Diese werden benötigt, um das Budget für das neue Kalenderjahr auszurechnen.

Wir haben ebenfalls Statistiken zu unserer Dimmi-App erstellt, in denen man klar herauslesen kann, wie viele Eltern pro Cycle auf der App aktiv sind.

Außerdem haben wir für das neue Schuljahr analysiert, wie viele Plätze in allen Strukturen der SEA Strassen zur Verfügung stehen und wie viele Kinder hier in der Gemeinde eingeschult sind. Da mittlerweile nur die Kinder des Cycle 4 im SEA Hueflach betreut werden, werden wir auch in den nächsten Jahren alle Kinder aufnehmen können.

Da die Betreuung schulpflichtiger Kinder seit des Schuljahres 2022/2023 gratis ist haben wir auch hier Ende November – Anfang Dezember eine Statistik erhoben über die Auswirkung auf die Kinderzahl. Hier konnten wir feststellen, dass viele Eltern ihre Kinder nicht abmelden. Pro Woche produziert die Küche somit

230 Essen zu viel. Gemeinsam mit der Gemeinde arbeiten wir daran, die Eltern zu sensibilisieren und ihnen die Wichtigkeit des Abmeldens näher zu bringen.

Zudem führen wir monatlich Buch über die Zahl der im SEAS Hueflach eingeschriebenen Kinder und derer, die sich auf der Warteliste befinden. Hier kann man erkennen, dass auch noch im Laufe des Schuljahres immer wieder neue Einschreibungen hinzukommen und es in der Regel etwas dauert, bis die zur Aufnahme notwendigen Dokumente eingereicht werden.

Für die nächsten Jahre haben wir auch das Ziel, wieder eine Eltern- oder auch Kinderbefragung durchzuführen, mit dem Ziel die Zufriedenheit unserer Kunden zu ermitteln und wenn nötig zu verbessern.

4.4. Informations- und Dokumentationssystem

4.4.1. Die Beobachtung als pädagogisches Qualitätsinstrument

Die Beobachtung der Kinder ist das A und O der pädagogischen Arbeit. Sowohl teilnehmende wie auch nicht-teilnehmende wahrnehmende Beobachtungen sind das Herzstück der Pädagogik. Eine gut strukturierte, detailreiche und objektive Beobachtung kann in vielerlei Hinsicht Aufschlüsse zu verschiedenen individuellen Verhaltensauffälligkeiten, Bildungsprozessen und Ressourcen der Kinder bringen. Die gewonnenen Informationen dienen dazu, individuell angepasste Rahmenbedingungen zu erstellen, um die Kinder bestmöglich in ihrer Autonomie, Selbstständigkeit und Kompetenzen zu unterstützen. Die Beobachtungen sind in den meisten Fällen spontan und an die momentane stattfindende Situation gebunden, nach Bedarf werden auch geplante Beobachtungen im pädagogischen Alltag genutzt.

Die Beobachtungen können sich spezifisch auf ein einzelnes Kind fixieren, um etwa das Spielverhalten zu beobachten und um das Materialangebot entsprechend der individuellen Fähigkeiten und Interessen anzupassen. Beobachten wir z.B., dass Kinder die Malvorlagen in der vorhandenen Mappe mehrfach durchblättern, fragen wir nach, ob sie ein spezifisches Ausmalbild suchen oder wünschen. Die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals besteht darin, dann gewünschte Malvorlagen auszudrucken und für die Kinder bereitzustellen.

Um die Beobachtungen zu vereinheitlichen, ist unser Ziel es, eine Vorlage zu erstellen, welche als Leitfaden zur Beobachtung dienen soll. Bei spontanen Beobachtungen im Funktionsraum hilft ein Notizheft, das nur für den Erzieher zugänglich ist, dabei, sich Stichworte zu notieren. Essenziell ist es, dass Beobachtungen zeitnah verschriftlicht werden, um so genau wie möglich das Gesehene wiederzugeben.

Beobachtungen dienen nicht nur dazu den Raum oder das Material bei Bedarf anzupassen, sondern geben uns Aufschluss über das Wohlergehen der Kinder. Beobachtet ein Erzieher regelmäßig, so sieht er auch Änderungen im Verhalten oder Gemüt der Kinder. Dies gibt uns Informationen darüber, dass sich eventuell im Leben des Kindes etwas verändert hat. Reagiert ein Kind beispielsweise gereizter als sonst, schreit es seine Freunde an oder hat es emotionale Ausbrüche, so kann dies beispielsweise auf eine familiäre Veränderung (Scheidung der Eltern) zurückzuführen sein. Ist der Erzieher in diesem Fall aufmerksam in seiner Beobachtung, so kann er dem Kind seine Unterstützung oder sein offenes Ohr anbieten und die gemeinsame Bindung ausbauen.

Es können aber auch kleinere Gruppen beobachtet werden. Hierbei werden ihr Verhalten und die verschiedenen Interaktionen, die zwischen ihnen stattfinden, dokumentiert. Die Interaktionen zwischen den Kindern können uns viel über ihr Spielverhalten, die unbewussten Machtkämpfe und ihre Sprachkompetenzen offenbaren. Die Kommunikation und der Austausch sind die Basis jedes Individuums. Hierbei kann man Gruppenprozesse beobachten, Wechsel von Gruppen oder auch einzelne Rollen innerhalb der Gruppe. Gibt es ein Kind, das nach dem Essen den ganzen Tisch abräumt und putzt? Gibt es jemanden, der die Leaderrolle übernimmt und bestimmt? Verhält sich das gleiche Kind in zwei unterschiedlichen Gruppen anders und warum?

Zu beobachten sind nicht nur die Interaktionsmuster der Kinder, sondern auch inwiefern ihr Spielverhalten zur Optimierung der Funktionsräume, beziehungsweise Funktionsbereichen beiträgt. Die pädagogischen

Fachkräfte beobachten zu jeder Zeit das Spielverhalten der Kinder. Ziehen sie sich z.B. jeden Tag beim Spielen die Legokiste in eine andere Ecke des Funktionsraumes, um in dieser Ecke dann gemeinsam mit dem Lego zu spielen, verdeutlicht dieses Verhalten, dass der Raum nicht entsprechend den Bedürfnissen der Kinder angepasst ist und sie dieses Spielzeug an einem anderen Ort besser und praktischer finden würden.

4.4.2. Die Dokumentation

Journal de bord

Das Online-Logbuch (Journal de bord) wurde als „Instrument der Qualitätssicherung“ eingeführt. Dieses dient sowohl den regionalen Agenten zur Prüfung der Übereinstimmung der Theorie (schriftliches Konzept) und der Praxis als auch dem erzieherischen Personal bei der Evaluation der Qualität- als auch Konzeptüberprüfung.

Das Online-Logbuch dient dem Personal als Reflexionsinstrument indem es ihnen hilft zu überprüfen ob sie ihre gesetzten Ziele erreicht haben und kann somit für die Weiterentwicklung nützlich sein. Es wird offenbart, was gut funktioniert hat und was noch optimiert werden muss, somit neue Ziele definiert und neue Fragestellungen aufgelistet werden können.

Es gibt ebenfalls eine Übersicht über die pädagogische Arbeit und dient zur Auseinandersetzung mit der eigenen pädagogischen Praxis. Das Team kann diese reflektieren und sie immer wieder neu anpassen.

Das Online-Logbuch ist in folgende Bereiche aufgeteilt:

- Pädagogische Aktivitäten
- Pädagogische Projekte
- Funktionsräume
- Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten
- Kooperation mit der Schule
- Netzwerkarbeit

Die wohl am meisten dokumentierte Kategorie ist die der pädagogischen Aktivitäten. Diese finden im Alltag oder aber auch während der Schulferien statt. Oftmals gehören sie aber auch zu einem pädagogischen Projekt. Ein Beispiel hierfür ist unser „Space & Science“ Projekt, das wir im zweiten Schultrimester 2021-2022 in Angriff genommen haben. Während allen Trimestern fanden einzelne Aktivitäten zum Thema Weltall und Forschung statt, die alle in einem Abschlussevent beendet und dort ausgestellt wurden.

Die regelmäßige Dokumentation der Funktionsräume ist deshalb wichtig, weil man hier erkennen kann, warum manche Änderungen stattfinden. So wurde beispielsweise im Jahr 2022 im Restaurant sehr viel verändert. Nach den Einschränkungen der Corona-Pandemie, wurde das Restaurant ansprechender gestaltet und an die Bedürfnisse der Kinder angepasst (große, sowie auch kleine Tischeinheiten, Geburtstagstisch, freundliche Pflanzendekoration...). Sollte etwas nicht funktionieren, kann dies anhand der Dokumentation im Journal de Bord auch festgehalten werden um im Nachhinein darüber zu reflektieren, warum etwas nicht geklappt hat.

Die Leitung des SEAS Hueflach hat ein Dokument zur Verschriftlichung der Einträge für das Journal de bord ausgearbeitet. Dieses Dokument soll dem pädagogischen Team die Verschriftlichung vereinfachen. Um die Zielsetzung und die Reflexion zu vereinfachen, beinhaltet die Vorgabe gezielte Fragen.

Logbuch

Das Logbuch vermittelt dem Team alle notwendigen Informationen, die es im Alltag benötigt. Folgende Unterteilungen sind im Logbuch wiederzufinden:

- Tagesablauf mit Raumaufteilung der Erzieher, Pausen, Kinderanzahl und wichtigen Vorkommnissen
- Präsenzlisten der Kinder pro Tag

- Telefonnummern der Eltern
- Fotos der Kinder
- Drittpersonen, die berechtigt sind die Kinder abzuholen
- Elternerlaubnis für die Kinder den SEAS alleine zu verlassen (Annexe 5)
- Elternerlaubnis für Aktivitäten (Airtramp, Fotos, Sonnenschutz...)

Im Logbuch werden auch kleinere Vorfälle oder Unfälle dokumentiert.

Fiche d'incident

In allen SEAS in Strassen eine „Fiche d'incident“, welche von dem Leitungsteam entwickelt wurde. Kleinere Unfälle oder Vorkommnisse werden hier schriftlich festgehalten. Dieses Dokument informiert darüber, wer welche Situation gesehen hat, was unternommen wurde, wann der Verantwortliche der Struktur informiert wurde und wann die Eltern. Zudem beinhaltet die „Fiche d'incident“ eine Reflexion, wie man in Zukunft bei ähnlichen Vorkommnissen reagieren könnte oder aber auch präventiv Dinge anders machen könnte um eventuelle Unfälle zu vermeiden.

Dimmi-App

Diese App dient dazu die Eltern über den Aufenthalt ihrer Kinder aber auch über die Organisation der SEA zu informieren. Freitags wird anhand von einer Benachrichtigung allen teilnehmenden Eltern mitgeteilt und gezeigt, welche pädagogischen Aktivitäten unter der vergangenen Woche angeboten wurden.

Weitere Dokumentationen

- Sprechende Wände überall im SEA Hueflach verteilt
- Aktivitätentafel für die Kinder
- Fotos der pädagogischen Teams im Eingangsbereich
- Informationsbroschüre über den SEA Hueflach

4.5. Teamentwicklung

4.5.1. Mitarbeitergespräche Kaleidoskop

Jährlich finden Mitarbeitergespräche auf der Basis des Kaleidoskops statt, einem „Leitfaden für Mitarbeitergespräche, Wertschätzung und Entwicklung“. Dies ist ein privilegiertes Moment des Austausches zwischen dem Mitarbeiter und seinem Vorgesetzten. Der strukturierte Leitfaden ermöglicht es, eine Bilanz des vergangenen Jahres zu ziehen, was Zielerreichung, professionelle Kompetenzen und Haltungen, anbelangt, aber auch Fortbildungsbedarfe und Entwicklungswünsche des Mitarbeiters anzusprechen, sowie Ziele, Wege, Mittel und Indikatoren der Zielerreichung für das folgende Jahr zu vereinbaren und sich gegenseitig Feedback zu geben.

4.5.2. Fortbildungsplan und Supervision

Die Weiter- und Fortbildung der Mitarbeiter ist ein wichtiger Faktor der Qualitätsentwicklung. Während der jährlichen Mitarbeitergespräche wird mithilfe des Kaleidoskops (standardisierter Fragenkatalog für Mitarbeitergespräche) unter anderem der spezifische Fortbildungsbedarf ermittelt. Diese Bestandsaufnahme dient dazu einen an die Bedürfnisse der Mitarbeiter angepassten Fortbildungsplan zu erstellen.

Neben Fortbildungen nimmt das Team auch an Supervisionen statt, die von externen oder internen Fachkräften durchgeführt werden. Diese umfassen Fall- oder Teamsupervisionen.

Das luxemburgische Rote Kreuz unterstützt die persönliche und professionelle Entwicklung all seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch deren Teilnahme an Fortbildungen. Fortbildungen erlauben

Mitarbeitern, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln und ihr Horizont an Wissen zu erweitern sowie die Theorie in die Praxis umsetzen zu können.

Im jährlichen Fortbildungsplan werden Fortbildungen vorgesehen, die zur Umsetzung des pädagogischen Rahmenkonzeptes notwendig sind, wie z.B. „Die Rolle der Erzieher“. Neben pädagogischen Inhalten werden aber auch Fortbildungen zur Sicherheit (Erste Hilfe, Brandschutzhelfer) oder zur Hygiene angeboten. Außerdem nehmen einige Teammitglieder an berufsbegleitenden Ausbildungen wie „Erzieher in Ausbildung“ oder „Sozialpädagoge in Ausbildung“ teil. Diese besuchen an einigen Wochentagen spezifische Unterrichte und Fortbildungen, und werden von ihrer Arbeit freigestellt.

Bei großem Interesse der Mitarbeiter zu einem Thema können auch Inhouse-Fortbildungen für eine Einrichtung organisiert werden. Da die Einrichtung SEA Strassen in allen Häusern über 60 Mitarbeiter beschäftigt, wird oftmals auf dieses Angebot zurückgegriffen. Inhouse-Fortbildungen die bereits in den letzten Jahren angeboten wurden, waren z.B. „Unterlassene Hilfeleistungen in der non-formaler Bildung“ oder „Mobbing im luxemburgischen Schulalltag“.

Jährlich werden auch Fortbildungen im Bereich der Sicherheit angeboten, da wir somit eine Vielzahl an Mitarbeitern zusammen weiterformieren können. Eine jährliche Fortbildung die auch für alle Mitarbeiter zu Schulbeginn geplant wird, ist eine Fortbildung über die Thematik „Allergien bei Kindern“. Den Mitarbeitern wird hierbei erklärt, welche Reaktionen bei einer Allergie auftreten können und wie bei einer allergischen Reaktion zu handeln ist. Des Weiteren werden Cycle-spezifisch die Kinder mit ihren jeweiligen Allergien vorgestellt. Diese Fortbildung wird durch die Krankenschwester der Schule abgehalten und vermittelt den Mitarbeitern eine gewisse Sicherheit im Umgang mit den Allergien und deren Reaktionen.

Zusätzlich werden jedes Jahr Inhouse-Workshops von der Fachbegleitung zu Themen wie „Diversität und Inklusion“ oder „Beobachten und Dokumentieren“ angeboten. Dies ermöglicht eine sehr spezifische Fortbildung, die genau auf unsere Fragen und Erwartungen ausgerichtet ist. Parallel dazu wird jeder Mitarbeiter dazu aufgefordert Formationen passend zu seinen Aufgaben und Funktionsräumen auszusuchen.

Bei Bedarf, können wir auch Supervisionen anfragen. Diese können in Fallsupervisionen oder in Teamsupervisionen stattfinden. Eine solche Supervision wurde im Fall vom SEA Hueflach noch nicht beantragt.

4.6. Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen

▪ Evaluation von Bildungsprozessen

Ein zentraler Punkt im Zusammenhang mit der Evaluation von Bildungsprozessen ist die Beobachtung, Dokumentation und die Reflexion. Das erzieherische Team beobachtet tagtäglich das Geschehen mit den Kindern und kann daraufhin verschiedene Reflexionen und Konklusionen ziehen.

In jeder Teamversammlung reden wir ebenfalls über Geschehnisse die dem Team schwergefallen sind oder wenn etwas nicht ganz nach Plan gelaufen ist. Unser Ziel ist es immer unsere Bildungsprozesse zu optimieren. Zusammen wird über verschiedene Situationen reflektiert und wir arbeiten eine Alternative aus. Diese wird daraufhin ausgetestet und in der nächsten Teamversammlung wieder besprochen. Durch das stetige Beobachten und Anpassen und dem Austausch im Team, kann so eine Evaluation und Verbesserung stattfinden.

Eine andere Form der Evaluation von Bildungsprozessen ist durch eine externe Person. Unsere Fachbegleiterin macht zwei Mal im Jahr eine Praxisbeobachtung. Dies bedeutet, dass sie als externe, neutrale Person das Geschehen im SEA für mehrere Stunden beobachtet. Im Voraus trifft sie sich mit der Verantwortlichen um die aktuelle Situation und eventuelle Schwierigkeiten zu bereden. Bei der Beobachtung werden diese Punkte dann analysiert. Nach der Beobachtung macht die Fachbegleiterin ihrerseits eine Dokumentation und Reflexion, und teilt diese dem Team bei einer Versammlung mit. Diese Beobachtungen sind sehr interessant und hilfreich, da oft Geschehnisse beobachtet werden, die wir als Mitarbeiter im Alltag nicht so bewusst mitbekommen. Eine andere externe Evaluation findet von der

regionalen Agentin statt. Diese besucht ebenfalls zweimal im Jahr das SEA, einmal zum Thema der Raumgestaltung, und einmal zu einem festgelegten Thema der pädagogischen Praxis, das vom Team definiert werden kann.

Beide externen Blicke sind der aufschlussreich und wichtig, um unsere pädagogische Praxis und die Bildungsprozesse weiter zu verbessern und anzupassen. Die Termine der Fachbegleitung und der regionalen Agentin werden so festgelegt, dass in regelmäßigem Abstand eine externe Evaluation gemacht werden kann. Zusammen mit den Reflexionen des Teams ist eine ständige Evaluation garantiert.

▪ **Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität**

Die Feststellung pädagogischer Qualität lässt sich anhand des non-formalen Bildungsrahmenplans messen. Dieser bildet unseren Bildungsauftrag und unsere Hauptmission seitens des Ministeriums. Um festzustellen ob wir der pädagogischen Qualität gerecht werden, ist es wichtig, sich regelmäßig mit diesem auseinanderzusetzen und zu analysieren, ob alle relevanten Bildungsbereiche abgedeckt sind.

Die Wichtigkeit des Bildungsrahmenplans ist stets hervorzuheben und zu berücksichtigen. Das Bild vom Kind, die Rolle der Pädagogen, das Bildungsverständnis und die Merkmale und Handlungsfelder der non-formalen Bildung, wie im Rahmenplan beschrieben, müssen für das Team klare Fundamente ihres pädagogischen Handels sein. Um dies zu unterstützen, soll der Bildungsrahmenplan für die Erzieher immer verfügbar sein. Einmal im Trimester, wird in einer Teamversammlung das Thema Bildungsrahmenplan aufgegriffen und analysiert wie unsere Praxis zu den jeweiligen Punkten steht und was wir noch ausarbeiten und verbessern könnten.

Um diesen Prozess weiter zu unterstützen, muss jeder Erzieher des Teams Fortbildungen besuchen. Eine klar definierte Stundenzahl pro Mitarbeiter, setzt fest wie viele Fortbildungsstunden zu absolvieren sind. Diese Fortbildungen müssen sich mit der non-formale Bildung auseinandersetzen. Diese Maßnahme bringt automatisch mit sich, dass jeder Mitarbeiter sich in diesem Bereich weiterentwickelt. Durch die Arbeit mit Raumexperten, können die breitgefächerten Angebote auf die jeweiligen zuständigen Experten aufgeteilt werden. Um ein spezifisches Thema im Team zu verbessern, kann ebenfalls auf eine Inhouse Formation zurückgegriffen werden. In diesem Fall hat jeder Mitarbeiter den gleichen Input zu einem Thema.

4.7. Beschwerde- und Zwischenfallmanagement

Ein Feedbackmanagement ist die in einer Organisation verwendete Systematik, um Ereignisse (geäußerte Meinungen und Vorfälle) zu sammeln und zu verwalten und so die Beziehung zwischen den Diensten und den Kunden zu stabilisieren.

Das luxemburgische Rote Kreuz stellt seinen Mitarbeitern ein @Gestion de feedback zur Verfügung, um die folgenden verschiedenen Arten von Feedback zu dokumentieren:

- Kompliment: Jemanden für eine Handlung loben.
- Beschwerde: Wunsch, den jemand gegenüber jemandem in Bezug auf eine bestimmte Angelegenheit hat.
- Vorfall: Eine Situation, die eine Störung, ein Verlust, eine Notsituation oder eine Krise sein oder zu einer solchen führen kann.
- Beschwerde: Ist der mündliche oder schriftliche Ausdruck einer Unzufriedenheit, die ein Kunde oder die Öffentlichkeit mit den angebotenen Produkten und Dienstleistungen geäußert hat. Eine Beschwerde ist ein Antrag auf Intervention, der auf eine von einem Kunden oder der Öffentlichkeit geäußerte Unzufriedenheit folgt.
- Vorschlag: Ein Vorschlag, etwas zu tun oder zu lassen. Maßnahme, um wahrscheinlich eine Aktivität zu starten.

Mit diesem Instrument kann die Bearbeitung von Feedback dokumentiert und verfolgt werden.

Es dient als Instrument für das Berichtswesen. Die Berichterstattung und die Indikatoren werden verwendet, um die Entwicklung der Feedbacks zu analysieren und um Verbesserungsmöglichkeiten zu ermitteln und so den Service zu verbessern.

4.8. Risikomanagement

Das luxemburgische Rote Kreuz hat beschlossen, über seine Abteilungsleiter ein Risikomanagement in allen seinen Abteilungen einzuführen.

Jede Abteilung muss daher ihre globalen Risiken (transversaler, gemeinsamer und strategischer Typ) sowie ihre lokalen Risiken auf der Grundlage der Analyse ihrer Prozesse und gemäß dem geltenden Risikomanagementverfahren identifizieren. Anschließend wird ein Aktionsplan als Antwort auf die zu behandelnden Risiken entwickelt.

Der Dienst "QuID" (Qualität, Innovation und Entwicklung) hat die Aufgabe, die Risikokartierungen auf Abteilungsebene zu koordinieren.

Für die Abteilung Maisons Relais et Crèches beruht die Risikobewertung auf die allgemeinen oder transversalen Risiken über alle Aktivitäten hinweg.

Im Jahr 2022 wurden 58 vom Dienst evaluiert. Bei Risiken mit hoher Wahrscheinlichkeit und/oder großen Auswirkungen muss die Abteilung eine Maßnahme zur Risikominderung einführen, um das Risiko zu verringern

4.9. Adaptierung des Konzepts

Das Jugendgesetz sieht vor, das die Konzepte vom Ministerium für drei Jahre validiert werden und danach neu eingereicht werden. Dies ermöglicht den jeweiligen Häusern, ihre IST- Situation neu einzuschätzen und neu anzupassen. Im Konzept fallen immer wieder verschiedene Baustellen auf. In der Adaptierung kann man überprüfen, ob diese verbessert oder gelöst wurden, oder ob die Baustelle nach wie vor besteht. Diese Evaluation dient dem Qualitätsmanagement von Bildungsprozessen bei.

In unserem Fall ist diese Adaptierung ebenfalls sehr interessant. Bis zum jetzigen Zeitpunkt, gab es zwei Konzepte für die ganze Gemeinde Strassen. In einem davon, sprach man von verschiedenen Cyclen und es war nicht immer klar und deutlich von welchem Gebäude schlussendlich die Rede war. Durch die Umstrukturierung im April 2021, hat nun jedes Haus sein eigenes Agrément und arbeitet somit auch sein eigenes Konzept aus. Dies ermöglicht es, viel spezifischer und genauer auf die jeweiligen Funktionsweisen und Praxisbeispiele einzugehen. Ebenfalls ist es für den Leser klar, von welchem SEA wir reden und welche Alterskategorie der Kinder dieser betreut.

4.10. Soziale Verantwortung der Unternehmen

Label RSE

Corporate Social Responsibility (CSR), das von der Europäischen Kommission als zentrales Thema behandelt wird, entwickelt sich schnell zu einem wesentlichen strategischen Instrument für Führungskräfte. CSR bietet jedem Unternehmen die Möglichkeit, seine Unternehmensführung zu verbessern, sein gesellschaftliches Engagement zu stärken und die Umweltauswirkungen zu begrenzen. Damit sichert das Unternehmen seine eigene Nachhaltigkeit und leistet einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung. Das Nationale Institut für nachhaltige Entwicklung und soziale Verantwortung von Unternehmen (INDR) wurde 2007 auf Initiative der Union of Luxembourg Enterprises (UEL) gegründet. Die Aufgabe des Instituts besteht darin, die soziale Verantwortung (CSR) der luxemburgischen Unternehmen zu fördern, damit diese zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und ihre Wettbewerbsfähigkeit und ihr Image verbessern.

Das Luxemburger Rote Kreuz wurde 2016 und 2019 vom INDR mit dem CSR-Label ausgezeichnet. Bei dieser Gelegenheit gratulierte Umweltministerin Carole Dieschbourg den Preisträgern, welche durch den Erhalt des ESR-Label andere Unternehmen dazu inspirieren, das gleiche Engagement zu zeigen. Sie erinnerte auch daran, dass Unternehmen tragende Akteure unserer Gesellschaft sind und dass diejenigen, die sich heute für soziale Verantwortung einsetzen, Teil einer nachhaltigen Entwicklung zum Wohle ihrer Mitarbeiter und der Gesellschaft insgesamt sind. Das Luxemburger Rote Kreuz ist sich seiner Verantwortung und der Erwartungen der Gesellschaft in Bezug auf seine Aktivitäten bewusst und

beabsichtigt, seine Rolle als vorbildliches Unternehmen mithilfe ihrer Best Practices voll und ganz wahrzunehmen.

Label ESC

Die Abteilung Maison Relais und Crèches ist im Besitz des Qualitätssiegels des Europäischen Solidaritätskorps.

Dieses Qualitätssiegel, das eine am Korps teilnehmende Organisation die für die Teilnahme junger Menschen an solidarischen Aktivitäten notwendigen Bedingungen bieten kann.

Das Qualitätssiegel gewährt einer antragstellenden Organisation Zugang zu den Fördermöglichkeiten und zum Pool motivierter junger Menschen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps. Wenngleich Sie das Siegel besitzen müssen, um einen Förderantrag zu stellen, ist die Förderung damit nicht automatisch garantiert.

4.11. Allgemeine Verordnung zum Datenschutz

Das LRK ist verpflichtet, die geltenden Gesetze zum Schutz personenbezogener Daten einzuhalten, insbesondere die Allgemeine Verordnung über den Schutz personenbezogener Daten 679/2016 vom 27. April 2016 (bekannt als: GDPR/RGPD) sowie die luxemburgischen Gesetze vom 1. August 2018 zum Schutz personenbezogener Daten.

Das LRK hat eine allgemeine Politik für den Schutz personenbezogener Daten verabschiedet, mit den Zielen:

- um es dem LRK zu ermöglichen, die anwendbaren gesetzlichen Verpflichtungen bezüglich des Schutzes persönlicher Daten zu erfüllen und einzuhalten;
- die Prinzipien zu formalisieren, die das LRK umzusetzen beabsichtigt, um den Schutz persönlicher Daten zu gewährleisten;
- beschreiben die Rolle und die Verantwortlichkeiten bei der Verwaltung und dem Schutz persönlicher Daten.
- Diese Richtlinie gilt für alle Mitarbeiter, wenn sie direkt oder indirekt an Aktivitäten beteiligt sind, die die Verarbeitung personenbezogener Daten beinhalten.

Das LRK hat die folgenden Maßnahmen ergriffen:

- ein Datenschutzbeauftragter (DSB) wurde gemäß den Anforderungen des GDPR ernannt. Er/sie erstellt regelmäßig ein Programm zur Überprüfung der Einhaltung des GDPR und legt es dem Leitungsausschuss des LRK zur Validierung vor.
- Jede Abteilung verfügt über einen Datenschutzbeauftragten (DSB), der die Einhaltung der Vorschriften bei der Verarbeitung personenbezogener Daten der betreffenden Abteilung koordiniert und die entsprechende Dokumentation auf dem neuesten Stand hält. Er/sie informiert und sensibilisiert die Mitarbeiter der betreffenden Abteilung über die Grundsätze und guten Praktiken des Datenschutzes und sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen und behördlichen Bestimmungen. Er/sie unterstützt den DSB.
- Ein Datenschutzaufklärungs- und Schulungsprogramm ist für alle Mitarbeiter des LRK obligatorisch.

Das LRK wendet die folgenden Grundsätze zum Schutz persönlicher Daten an:

- Rechtmäßigkeit, Fairness und Transparenz
- Minimierung der Daten
- Zweckbindung
- Genauigkeit der Daten
- Einschränkung der Konservierung
- Integrität und Konformität.

Für den Dienst SEAS et SEAJ besteht die Bestimmung des RGPD darin, nur die persönlichen Daten von Kindern und ihren Eltern zu erfragen, zu verwalten und zu speichern, die für die Durchführung der Aufnahme und Betreuung unbedingt notwendig sind. Diese Daten werden nur für die Dauer der Einschulung des Kindes aufbewahrt.

Der Immatrikulationsvertrag enthält eine spezielle Mitteilung über das RGPD, die die Begünstigten über das Thema und ihre Rechte informiert.

Ein spezieller Anhang behandelt das Recht der Eltern, die Aufnahme von Fotos/Filmen ihres Kindes und die Verwendung dieses audiovisuellen Materials zu genehmigen oder abzulehnen.

Die Einhaltung der Bestimmungen der DPMR ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementkonzepts des LRK.

V. Entwicklungsplan

5.1. Ziele des Dienstes für die kommenden 3 Jahre und deren Evaluation

Die Entwicklung **hausspezifischer Ziele** kommt nicht nur den Kindern in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen zugute, sondern hilft auch dem gesamten Team bei der Begleitung der Kinder und bei der Förderung der persönlichen und fachlichen Kompetenzen. Die kontinuierliche Reflexion über das alltägliche Bildungsgeschehen der Kinder und der eigenen pädagogischen Arbeit unterstützt das Setzen von Schwerpunkten und Zielen, die die qualitative Weiterentwicklung der gesamten Einrichtung fördern.

- **Fokus Kind:**

Autonomie des Kindes weiterhin fördern	<p>Wie bereits erwähnt ist eines unserer Hauptziele die Förderung der Autonomie der Kinder. Um diese weiterhin zu fördern, können Kinder verschiedene Aufgaben übernehmen, die sie, wenn nötig, mit der Unterstützung eines Erziehers selbst erledigen können (Präsenzlisten ausfüllen, im Goüter helfen...).</p> <p>Zudem wollen wir in den nächsten drei Jahren das Kinderkomitee weiter ausbauen. Hier soll es nicht nur regelmäßige Versammlungen geben, sondern auch Aktivitäten für und mit dem Kinderkomitee. Zudem soll die Arbeit des Komitees sichtbar werden anhand von zB. Kappen, Infowand, Umfragen... Da jetzt auch schon der SEA Martyrs und SEA Ben Heyart Kinderkomitees gründen, können wir in Zukunft dort anknüpfen und die Kinder des Cycle 4 noch weitreichender in diesem Bereich fördern. Zudem sollen die Kinderkomitees auch die Möglichkeit haben größere, SEA-übergreifende Projekte gemeinsam anzugehen</p>
Konzeption einer Charta des SEA Strassen	<p>Im SEA Strassen soll sich jeder wohlfühlen - egal ob Kind oder Mitarbeiter. Deshalb haben wir angefangen an der Konzeption einer gemeinsamen Charta zu arbeiten. In dieser Charta soll jeder angesprochen werden und die Kernwerte für unser gemeinsames Zusammenleben sollen klar definiert werden. So soll jeder seinen Platz finden.</p> <p>An der Verschriftlichung dieser Charta werden nicht nur die Erzieher, sondern auch die Kinder teilnehmen.</p>
Pädagogische Angebote in der Natur anbieten	<p>Wir möchten mit den Kindern mehr Zeit in der Natur verbringen. Pro Struktur soll es einen Naturexperten geben, welcher sich näher mit diesem Thema befasst. Wir möchten den Kindern Verständnis für die Umwelt, ihre Ressourcen, Nachhaltigkeit und den Respekt der Nature vermitteln.</p> <p>Seit 2023 ist im SEA Strassen ein Naturpädagoge eingestellt, wessen Mission darauf beruht, pädagogische Aktivitäten anzubieten und das Team in der Nutzung des Außenbereichs als Bildungsraum zu begleiten.</p>

▪ **Fokus Umfeld:**

Zusammenarbeit mit der Schule	<p>Während der Pandemie gab es regelmäßigen Austausch zwischen der Verantwortlichen des SEA Hueflach und der Schule - via Mail. Während des Schuljahrs 2021-2022, gab es nur wenige persönliche Treffen und Austauschs via Mail.</p> <p>Unser Ziel für die kommenden drei Jahre bezüglich der Kooperation mit der Schule ist es, wieder mehr miteinander zu unternehmen und einen regelmäßigen Austausch mit der Schule zu haben. Deshalb streben wir eine gemeinsame Versammlung pro Trimester an, wo alle Teams vertreten sind und nicht nur die Verantwortliche des SEA und das ganze Schulpersonal. Zudem werden wir auch unsere Hilfe beim jährlichen Schulfest anbieten, sowie das schon vor einigen Jahren war.</p> <p>Das Konzept des "Bezugserziehers" soll zusätzlich die Zusammenarbeit vereinfachen.</p> <p>Mit der Neuerung der Hausaufgabenbetreuung werden wir auch hier eine Kooperation mit der Schule anzielen, in der wir gemeinsam das „Hausaufgaben-Projekt“ auf die Beine stellen.</p>
Zusammenarbeit Eltern	<p>Im letzten Jahr haben wir schon diverse Projekte auf die Beine gestellt um die Elternarbeit zu fördern (Dimmi-App, Elternkomitee, Events). Trotzdem stellt der Austausch mit den Eltern größerer Kinder eine Herausforderung dar. Deshalb wollen wir unsere Elternecke verschönern und attraktiver für die Eltern gestalten, ihnen regelmäßige Feedbacks anbieten und wieder einen Fragebogen über die Zufriedenheit einführen.</p>

▪ **Fokus Team:**

Professionalisierung durch bessere Organisation und Dokumentation	<p>Innerhalb des Teams haben wir uns das Ziel gesetzt, die Autonomie des einzelnen Mitarbeiters noch zu verbessern. Durch eine klare Struktur und Rollenverteilung, sowie diverse Leitfäden, werden alle Abläufe noch einmal reflektiert, angepasst und vor allem dokumentiert. Dies bringt mit sich, dass wir nicht nur innerhalb des Teams noch einmal klar definieren, wer welche Aufgaben hat und welches gemeinsame Regelwerk wir haben, sondern auch nach außen hin Professionalität ausstrahlen.</p>
---	---

▪ **Fokus Inklusion:**

Ernennung des RPI und dessen Aufgabenbereich	<p>Seit 2022 haben wir einen RPI der auch die nötigen Weiterbildungen absolviert hat.</p> <p>Unser Ziel für die nächsten 3 Jahre ist es, seine Aufgaben klar zu definieren, eine Austauschgruppe für den ganzen SEA Strassen zu kreieren und die konkrete Arbeit des RPI innerhalb des Cycle festzuhalten.</p> <p>Dies betrifft nicht nur den RPI, sondern auch das ganze Team. Deshalb wird in den nächsten drei Jahren das Team mit ins Boot genommen, regelmäßige Teamversammlungen über Inklusion werden stattfinden und die nötigen Dokumentationsstrategien werden dem Team nahegebracht.</p>
--	---

Umgang und Betreuung verhaltenskreativer Kinder	Da wir in Strassen die Ressourcen von fünf verschiedenen Gebäuden nutzen können, wollen wir in Zukunft eine Prozedur anzielen bezüglich des Umgangs und der Betreuung verhaltenskreativer Kinder. Hier soll festgehalten werden, welche Schritte in welcher Reihenfolge unternommen werden sollen, welche anderen professionelle Dienste man kontaktieren kann und wie man auch die Transition der Kinder von einem ins andere Gebäude gestalten kann um so eine fortwährende Betreuung des Kindes zu garantieren.
---	--

Das Luxemburger Rote Kreuz

Geschichte und Werte des Luxemburger Roten Kreuzes



Geschichte

Am 8. August 1914 versammelten – nach einem Appell Ihrer Königlichen Hoheit Großherzogin Marie-Adelheid – Emile und Aline MAYRISCH zehn Persönlichkeiten der luxemburgischen Gesellschaft, um im Beisein eines Notars die Gründungsurkunde des Luxemburger Roten Kreuzes zu unterzeichnen. Im Oktober 1914 erhielt es die offizielle Anerkennung des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes. Durch das Gesetz vom 16. August 1923 wurde das Luxemburger Rote Kreuz als gemeinnützige Organisation anerkannt und erhielt den Status einer juristischen Person.

Das Rote Kreuz hilft allen Menschen, die seiner Hilfe bedürfen, unabhängig von ihrer Nationalität, Rasse, Religion, sozialen Stellung oder politischen Überzeugung. Es gibt verschiedene Formen von Hilfsbedürftigkeit, im Ausland wie in Luxemburg, und das Rote Kreuz versucht, sie mithilfe engagierter Mitarbeiter und ehrenamtlicher Helfer so gut es geht zu lindern.

Seit 20 Jahren werden die Aktionsfelder des Roten Kreuzes ständig mehr, seine Aktivitäten vervielfältigen sich. Dank der Unterstützung staatlicher und privater Partner sowie der Bevölkerung kann es Dienstleistungen anbieten, die den sich ändernden Bedürfnissen der Gesellschaft gerecht werden. Tag für Tag wird das Luxemburger Rote Kreuz in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Jugend und humanitäre Hilfe tätig und seine Mitarbeiter wenden – so unterschiedlich sie auch seien – bei der Ausübung ihres Berufs die sieben Grundsätze der weltweiten Rotkreuz-Bewegung an:

Die sieben Grundsätze

Menschlichkeit

Das Leben und die Gesundheit schützen und der Würde des Menschen Achtung verschaffen.

Unparteilichkeit

Keinen Unterschied zwischen den Menschen nach ihrer Nationalität, Rasse, Religion, sozialen Stellung oder politischen Überzeugung machen.

Neutralität

Keine Partei ergreifen bei Feindseligkeiten und Konflikten politischer, rassischer, religiöser oder ideologischer Art.

Unabhängigkeit

Trotz der Unterstützung staatlicher Behörden seine Eigenständigkeit bewahren, um immer gemäß den Grundsätzen der internationalen Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds handeln zu können.

Freiwilligkeit

Freiwillige und uneigennützige Hilfe bringen

Einheit

In jedem Land nur eine einzige Rotkreuz-Organisation aufbauen, die allen offensteht und im ganzen Staatsgebiet humanitär tätig wird.

Universalität

In der internationalen Bewegung des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds haben alle Nationalgesellschaften die gleichen Rechte und die Pflicht, sich gegenseitig zu helfen.

Das Mission Statement

Unsere Mission ist es, den am meisten verletzbaren Menschen dabei zu helfen, in Würde und Unabhängigkeit zu leben. Durch die Mobilisierung menschlicher Solidarität handeln wir vorbildlich, effizient und verantwortungsbewusst, um Menschen in Not zu helfen und Situationen materieller, gesundheitlicher und sozialer Unsicherheit sowohl in Luxemburg als auch im Ausland zu verhindern.

Bientraitance⁵

Im Jahr 2013 schlossen sich Caritas Luxemburg, Arcus asbl, Elisabeth und das luxemburgische Rote Kreuz zusammen, um die Grundlagen für ein Projekt zu erarbeiten, in dessen Mittelpunkt die Prävention von sexuellem Missbrauch steht.

Im Laufe der Reflexions- und Modellierungsarbeit an diesem Projekt wurde den Mitgliedern der verschiedenen Direktionen klar, dass es nicht nur notwendig ist, alle Formen von Missbrauch zu verhindern, sondern auch die „Bientraitance“ zu fördern.

Das Ziel der „Bientraitance“ ist es eine positive und respektvolle Haltung gegenüber anderen und sich selbst zu haben, welche durch eine Kultur der Wertschätzung, durch gegenseitiges Vertrauen und durch einen Geist der Hilfe und Unterstützung gefördert wird.

Innerhalb des Roten Kreuzes zeichnet sich dies durch die Entwicklung von Kompetenzen und bewährten Praktiken im Bereich der

⁵ * Der Begriff der dem Bedeutungsfeld des französischen „bientraitance“ am nächsten kommt wäre Gutbehandlung. Da es keine deutsche Bezeichnung gibt, die exakt die gleiche

„Bientraitance“ aus, durch die Entwicklung einer Kultur des Nichturteilens, damit es möglich ist, eine Situation oder einen Verdacht auf Misshandlung ohne Angst zu melden, und durch die Verbesserung der Berufspraxis, indem alle Situationen oder Verdachtsmomente auf Misshandlung erkannt und analysiert werden. Unser Ziel ist es, die 10 Verpflichtungen der Charta der „Bientraitance“^{**} umzusetzen und insbesondere eine Politik der Nulltoleranz gegenüber Misshandlungen von Angestellten und Freiwilligen gegenüber den Begünstigten zu gewährleisten.

- Unsere Ambitionen beim Luxemburger Roten Kreuz sind:
- 0 Fälle von Misshandlung eines Begünstigten durch einen Angestellten oder Freiwilligen.
- Jede Abteilung verfügt über einen Multiplikator, der in der „Bientraitance“ ausgebildet ist.
- Teilnahme aller neuen Mitarbeiter an der Schulung "Sensibilisierung für die Bientraitance".
- Kenntnis der Mitarbeiter von den Bestimmungen des Roten Kreuzes zum Thema „Bientraitance“.

Die Schulung "Sensibilisierung für das Thema Bientraitance" wird in luxemburgischer und französischer Sprache angeboten (online / Präsenz). Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mitgliedsorganisationen, in allen Funktionen und Berufen, nehmen an dieser Schulung teil. Mit dieser Schulung werden 5 Ziele angestrebt:

- Die „Bientraitance“ kennenlernen
- Wissen, was Misshandlung ist und welche Formen es gibt
- Eine Situation, die Fragen aufwirft, mithilfe des „Ampelsystems“ beurteilen können.
- Wissen, was eine "rote", "orange" oder "grüne" Situation ist und wissen, wie man je nach Situation handeln muss.
- Ein Konzept zur Prävention von Misshandlung und zur Förderung der „Bientraitance“ entwickeln.

Bedeutung hat, wird das französische Wort „bientraitance“ auch in deutscher Übersetzung beibehalten.

Wenn Sie spezifische Fragen zum Thema „Bientraïtance haben“, wenden Sie sich bitte an:

Luxemburger Rotes Kreuz

Véronique Hilbert

44, bd Joseph II

L-1840 Luxemburg

veronique.hilbert@croix-rouge.lu

oder Bientraïtance asbl: www.bientraïtance.lu

Freiwilligenarbeit

Die Freiwilligenarbeit als Teil der 7 Grundsätze der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung spielt eine Schlüsselrolle in der täglichen Arbeit des Luxemburger Roten Kreuzes. Sie ist das verbindende Element, das sowohl unsere Mitarbeiter als auch unsere Freiwilligen um den menschlichen Wunsch vereint, auf ein Bedürfnis nach Hilfe, Unterstützung und Betreuung zu reagieren. Freiwillige Arbeit ist das freie und unbezahlte Engagement von Menschen, die für andere oder im kollektiven Interesse in einem Rahmen handeln, der über die einfache familiäre oder freundschaftliche gegenseitige Hilfe hinausgeht.

Heute zählt das Luxemburger Rote Kreuz etwa 3500 Freiwillige. Sie sind aller Altersgruppen, Nationalitäten und/oder Religionen. Die als Freiwillige beteiligten Personen spiegeln das Prinzip der Neutralität perfekt wider. Darüber hinaus verpflichten sie sich aus freiem Willen, ohne Vergütung oder sonstige materielle Gegenleistung, zu einer Handlung im Dienste eines Dritten oder der Gemeinschaft. Die Investition unserer Freiwilligen ist ein echter Mehrwert in unserer täglichen Arbeit, der es uns ermöglicht, den reibungslosen Ablauf einiger unserer Aktivitäten zu gewährleisten. Mit einer zentralen Koordination der Freiwilligenarbeit unterstreicht das Luxemburger Rote Kreuz die Bedeutung der Freiwilligenarbeit innerhalb unserer Dienste und trägt aktiv zu ihrer Förderung und Entwicklung bei. In kontinuierlicher Entwicklung wird die Freiwilligenarbeit langfristig ein integraler Bestandteil des Luxemburger Roten Kreuzes bleiben.

Organigramm, Adresse und Grunddaten der Einrichtung



Die Abteilung Maisons Relais et Crèches verortet sich innerhalb des Luxemburger Roten Kreuz in der Abteilung Nonformale Bildung.

Adresse des Hauptsitz

Rotes Kreuz Luxemburg

44, Boulevard Joseph II

L-1840 Luxemburg

Postanschrift:

b.p. 404 L- 2014 Luxemburg

Tel.:+352 2755

Liste der Abkürzungen

ASE : Assistant.e Socio-Educative

ASF: Assistant.e Socio-Familiale

CSA: Chèque Service Accueil

ETP: Equivalent Temps Plein

LRK : Luxemburger Rotes Kreuz

SEAS : Structures d'éducation et d'accueil pour enfants scolarisés

RPI : Référent pédagogique d'inclusion

Bibliografie

Europäisches Parlament (2000). *Europäischer Rat. 23. und 24. März 2000. Lissabon. Schlussfolgerungen des Vorsitzes*. Download 07.01.2021, von https://www.europarl.europa.eu/summits/lis1_de.htm.